

11765 € 2,20

Nord Handwerk

IM BLICKPUNKT

Entsorgung

> ab Seite 40

Kammer-Infos

> ab Seite 20

Titelgeschichte

Die zweite Staffel der
Imagekampagne



MEIN HANDWERK – DEIN HANDWERK
Das Sieger-Foto von Franziska Aschenbrenner (Seite 35)

Transporter
TOP DEAL

0 € Anzahlung!



All-in Leasing

Der Citan Kastenwagen mtl. ab

169 €¹

Der Vito Kastenwagen mtl. ab

199 €¹

Der Sprinter Kastenwagen mtl. ab

259 €¹

mtl. Gesamtrate ohne Anzahlung inkl. Vorteilspaket mit Komplettservice zzgl. der gesetzlichen USt., Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km

Die Vorteile

3. und 4. Jahr Anschlussgarantie inklusive²

4 Jahre alle Verschleißreparaturen kostenfrei

4 Jahre alle Wartungen kostenfrei

4 Jahre HU³/AU inklusive

Das least man gern.

Bis 31. März: die Mercedes-Benz Transporter mit All-in Leasing und 0 € Anzahlung.

Ein Angebot von Profis für Profis: Mit diesen Transportern lässt sich arbeiten – und mit den attraktiven All-in Leasingpreisen sogar richtig sparen. Dank vier Jahren Garantie² machen Sie auch langfristig ein gutes Geschäft.

Eine Marke der Daimler AG



Mercedes-Benz
Vans. Born to run.

CharterWay ServiceLeasing ist ein Angebot der Mercedes-Benz CharterWay GmbH, Mühlenstr. 30, 10243 Berlin. Unser Leasingbeispiel für den Citan WORKER 108 CDI kompakt Kastenwagen / Vito WORKER 109 CDI kompakt Kastenwagen / Sprinter WORKER 210 CDI kompakt Kastenwagen / Sprinter WORKER 210 CDI kompakt Pritsche: Kaufpreis ab Werk 11.990,00 €/17.990,00 €/20.990,00 €/20.990,00 €, Leasing-Sonderzahlung 0,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km, monatliche Gesamtleasingrate inkl. Komplettservice 169,00 €/199,00 €/259,00 €/259,00 €. Gilt nur für Gewerbetreibende, bis 31.03.2015, alle Preise zzgl. der gesetzlich geltenden Umsatzsteuer. ²Gemäß unseren Bedingungen. ³Gemäß gesetzlichen Bestimmungen. Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Die Imagekampagne geht in eine neue Runde!



Henning Albers,
Hauptgeschäftsführer
der Handwerkskammer
Hamburg.

Der Beginn des neuen Jahres bringt den Wechsel der betreuenden Agentur Scholz & Friends zur Kreativagentur Heimat aus Berlin mit sich. Doch was bedeutet das? Fangen wir wieder bei null an, nachdem die Imagekampagne bereits messbare Erfolge erreichte? Nein, dies ist nicht zu befürchten. Auf der soliden Erfolgsbasis, welche die bisherige Imagekampagne durch vielfältige Maßnahmen legen konnte, wird nun aufgebaut. Gesellschaftliche Entwicklungen, wirtschaftliche Fakten und Sorgen des Handwerks wurden im neuen Konzept aufgegriffen, woraus neue Ideen entstanden, die für die Betriebe und Institutionen einen praktischen Nutzen haben. Genau das braucht das Handwerk. Nicht lange reden, sondern anpacken.

Der neuen bundesweiten Kampagne liegen zwei Schwerpunkte zugrunde:

Zum einen benötigt das Handwerk Nachwuchs – es braucht Fachkräfte für die Zukunft. Die neue Kampagnenstaffel geht die Herausforderung der Nachwuchssicherung offensiv an. Dabei setzt sie auf jugendfokussierte Inhalte. Junge Menschen werden in ihrer Orientierungsphase mit der klaren Botschaft „Die Welt war noch nie so unfertig. Pack mit an.“ angesprochen und dazu aufgefordert, sich im Handwerk mit einzubringen.

Mit diesem neuen Ansatz wird das Handwerk die Schüler und Jugendlichen nicht nur mit Argumenten, sondern auch emotional erreichen.

Wie lebendig die Ansprache von Jugendlichen aussehen wird, verdeutlicht das Beispiel der Aktion „Abklatschen! Azubis suchen einen Nachfolger“. Hier kommen Auszubildende und Junghandwerker zu Wort, die einen Nachfolger für ihren Ausbildungsplatz suchen. Da sie in derselben Generation der Schüler sind, wird eine besondere Glaubwürdigkeit erzeugt,

die sich auch in der Tonalität findet. In spannenden Porträt-Filmen stellen sich die Auszubildenden vor. Sie berichten über ihr Gewerk, ihren Betrieb, in dem sie demnächst auslernen und beschreiben den Ausbildungsalltag. Veröffentlicht werden diese Video-Clips auf YouTube und in sozialen Netzwerken. So orientieren sich die genutzten Kommunikationskanäle selbstverständlich an dem Medienverhalten unserer Zielgruppe.

Über den Bereich Nachwuchsgewinnung hinaus wird der Fokus auf regionale Botschaften und einen größeren praktischen Nutzen für die Betriebe gelegt. Möglich ist eine Individualisierung der Motive schon mit kleinem Aufwand. Im ersten Quartal des Jahres stellt der ZDH auf der Plattform www.handwerk.de nützliche Module in einem Werkzeugkoffer voller Ideen und praxisbezogener Tools bereit. Kampagnenbeauftragte der Kammern sind ebenfalls Ansprechpartner für Betriebe. Sie beantworten Fragen zur neuen Kampagne, streuen regelmäßig aktuelle Informationen und bereiten eigene Maßnahmen in den Kammerbezirken vor. Nutzen Sie diese Möglichkeiten für Ihren Betrieb.

Jugend und Regionalität! Das sind die Schwerpunkte, auf die das Handwerk setzen wird. In Betrieben und Institutionen wird die praktische Umsetzung in diesen Tagen geplant und vorbereitet. Nutzen Sie die Kampagne für Ihr Marketing – die Agentur Heimat, der ZDH und Ihre Handwerkskammer unterstützen Sie tatkräftig dabei.

Ihr

Henning Albers

Ihre Meinung unter E-Mail
info@nord-handwerk.de

Inhalt

STANDPUNKT

03 Die Imagekampagne geht in eine neue Runde.

HANDWERKSNACHRICHTEN

- 06 **Eine großartige Leistung**
Bundespreis Handwerk in der Denkmalpflege.
- 08 **Von Entlastung keine Spur**
Entwicklung der Sozialversicherungsbeiträge 2015.
- 08 **Informationstechnologie sinnvoll nutzen**
Messe „Digitales Handwerk“ in Neumünster.

TITEL: IMAGEKAMPAGNE DES HANDWERKS

10 **Das Handwerk braucht keine Imagekampagne**
HEIMAT-Chef Matthias von Bechtolsheim.

HANDWERKSINTERESSEN

- 16 **Bestenfalls Mittelmaß**
Expertenbericht über E-Mobilität in Deutschland.
- 17 **Steuerliche Förderung soll kommen**
Berlin beschließt Aktionsplan Energieeffizienz.
- 18 **Große Aufträge werden zum Glücksspiel**
Gewährleistungsfalle bei Bauproduktmängeln.

REGIONALES

20 **Berichte und Bekanntmachungen aus**
Kammerbezirk und Bundesland

HANDWERKSWELT

- 35 **Mit fliegendem Mehl auf den Titel**
Franziska Aschenbrenner gewinnt NH-Fotowettbewerb.
- 36 **Deutschlands bester Nachwuchs**
Die Bundessieger 2014.



47 **Deutschlands bester Nachwuchs**
Neun der besten deutschen Auszubildenden des Handwerks lernten ihren Beruf in norddeutschen Betrieben. Wir haben sie besucht.



40 **Sammeln, trennen, verwerten**
Jeden Tag produzieren wir Unmengen von Müll. Altglas und Altpapier gehören zu den bekanntesten Müllkategorien. Aber es gibt noch einige mehr. Wir haben eine Übersicht mit Tipps und Links für Sie zusammengestellt.

FOTOS: SEEMANN (5), FOTOLIA

HANDWERKSZEUG

- 40 **Im Blickpunkt: Entsorgung**
So trennen Sie Ihren Müll richtig.
- 44 **Impressumpflicht gilt in sozialen Netzwerken**
Erste Schritte in Facebook & Co.
- 46 **Ausländische Märkte für Handwerker**
Steckbrief Luxemburg.
- 47 **Bewerber mit Handicap nicht ausgrenzen**
Rechtstipp.

FEIERABEND

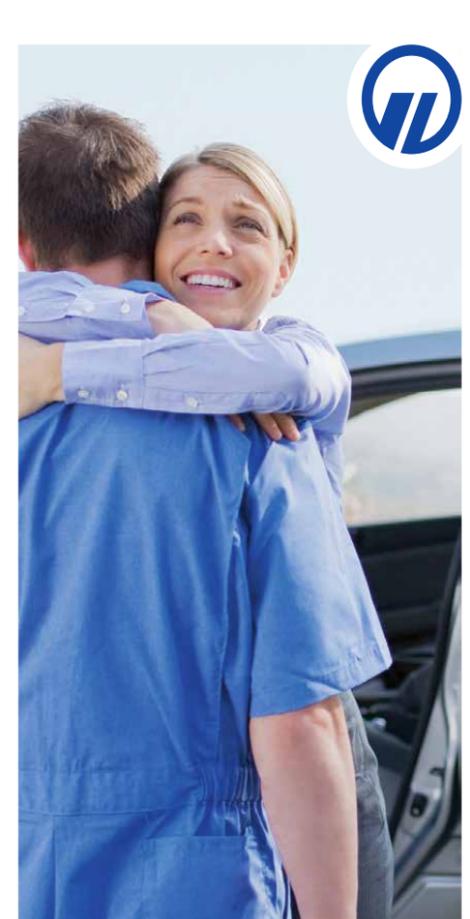
50 **Erwarten Sie irgendetwas**
Gedanken zum Jahreswechsel.

RUBRIKEN

- 48 **Handwerksbörse**
- 49 **Impressum und Kleinanzeigen**

facebook.com/Magazin.Nordhandwerk
twitter.com/Nordhandwerk

Unsere Onlineausgabe unter: www.nord-handwerk.de



Das gute Gefühl,
jederzeit Hilfe zu
bekommen, gibt
es jetzt auch für
Ihren Betrieb.

Das Leben könnte so einfach sein – wenn die Absicherung Ihres Betriebes nicht oft so umständlich wäre. Deshalb haben wir Ihnen jetzt das Versicherungspaket MeisterPolicePro geschnürt. So viel Schutz wie nötig, so wenig Aufwand wie möglich. Ob gegen Feuer, Einbruch oder Ertragsausfall: Sie sind optimal versichert. Kompakt, flexibel und ganz einfach. Jetzt informieren!

Infos unter 0231 135-7997
oder www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen



Das Gutshaus Falkenhagen in Sundhagen wurde 1693 erbaut. Für die gelungene Restaurierung und Sanierung wurde das Objekt mit dem zweiten Preis ausgezeichnet.

Eine großartige Leistung

23 Baubetriebe aus Mecklenburg-Vorpommern und acht Eigentümer von Baudenkmalern sind mit dem Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege geehrt worden.

Bei der Erhaltung und Restaurierung historischer Bausubstanz genießen die deutschen Baubetriebe einen hervorragenden Ruf. 23 Fachbetriebe aus Mecklenburg-Vorpommern wurden Ende November mit dem diesjährigen Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege ausgezeichnet.

Bei der feierlichen Vergabe im Goldenen Saal des Neustädtischen Palais in Schwerin unterstrich Ministerpräsident Erwin Sellering den hohen Stellenwert der historischen Architektur: „In unseren Denkmälern begegnet uns die Geschichte unseres Landes. Sie geben den Städten und Dörfern ihr unverwechselbares Gesicht. Denkmäler sind ein Stück Identität. Was seit der Einheit an Denkmälern gerettet worden ist, zeigt ein reiches kulturelles Erbe. Das ist eine großartige Leistung.“

Die Preisverleihung nahm Erwin Sellering gemeinsam

mit dem Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, Holger Schwannicke, und Wolfgang Illert, Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz vor. Die Handwerksbetriebe wurden mit einer Urkunde geehrt. Für die acht Denkmaleigentümer ist der Preis mit 15.000 Euro dotiert.

Der Bundespreis für Handwerk wird seit 1993 von der Bundesstiftung für Denkmalschutz und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks verliehen. Ausgelobt wird er jährlich in jeweils zwei Bundesländern. Nach Mecklenburg-Vorpommern und Hessen im vergangenen Jahr werden 2015 Baudenkmäler in Bayern und Sachsen-Anhalt ausgezeichnet. ■ TM



► WER, WAS, WO?

Eine Liste der Preisträger, der ausgezeichneten Objekte und ihrer Handwerker gibt es unter www.denkmalschutz.de.

Herausragende Objekte gekürt

Glinder Betrieb gewinnt Metallbaupreis 2014

Die Buthmann Stahlbau GmbH hat den M&T Metallbaupreis 2014 in der Kategorie „Stahlkonstruktionen“ gewonnen. Prämiert wurde das Projekt Horizontweg auf dem Energieberg in Hamburg, den das mittelständische Unternehmen aus Glinda geplant,

gefertigt, montiert und aufgebaut hat. Nach Meinung der Juroren sei es mit der Arbeit gelungen, eine sehr funktional und schlicht wirkende Stahlkonstruktion erlebbar zu machen. Der Horizontweg sei ein Besuchermagnet auf der ansonsten nicht nutzbaren Fläche einer früheren Mülldeponie.



Besuchermagnet auf ehemaliger Mülldeponie. Der Horizontweg auf dem Hamburger Energieberg.

Marco Buthmann, Geschäftsführer des ausgezeichneten Betriebes, sagte, der Preis zeige nicht nur Qualität und Leistungsfähigkeit des Betriebs. Er ist außerdem „ein besonderes Lob für das handwerkliche Können unserer Mitarbeiter in der Fertigung und bei der Montage.“

Der M&T Metallbaupreis wird jährlich vom Fachmagazin M&T-Metallhandwerk in sechs Kategorien vergeben. Ausgezeichnet werden herausragende Projekte und Produkte im Metallhandwerk, die durch hohe gestalterische Qualität und Perfektion in der Ausführung überzeugen. ■ TM

BAUEN SIE AUF IHRE ZUKUNFT*

* Bei Brüninghoff können Sie fast alles werden – vor allem erfolgreich.

Die Brüninghoff GmbH & Co. KG gehört seit 40 Jahren zu den führenden Projektbau-Spezialisten in Deutschland. Der Hauptsitz des Unternehmens ist im münsterländischen Heiden. Weitere Niederlassungen sind an den Standorten Hamburg, Niemberg und Villingen-Schwenningen beheimatet. 400 Mitarbeiter realisieren europaweit über 160 Bauprojekte im Jahr. Das Kerngeschäft des Familienunternehmens ist die Produktion von vorgefertigten Bauelementen aus Beton, Stahl, Holz, Aluminium sowie die ganzheitliche Konzeption, Planung und schlüsselfertige Ausführung von Bauprojekten.

Auch im Raum Hamburg suchen wir qualifizierte Mitarbeiter: Werden Sie Teil unserer Erfolgsgeschichte!



Weitere Informationen unter:
www.brueninghoff.de



Neuer Online-Service

Personalarbeit vergleichen

Mit einem kostenlosen Online-Tool können Unternehmer ab sofort ihre Personalarbeit mit der anderer Betriebe vergleichen, um ihre Personalstrategie zu verbessern. Das Benchmarking ermöglicht den Unternehmen individuelle Stärken-Schwächen-Analysen der eigenen Personalpolitik. Der neue Online-Service des Kompetenzzentrums Fachkräftesicherung heißt „Spiegel der Personalpolitik“. Er ist abrufbar unter WWW.KODA.DE. Im Mittelpunkt des interaktiven Vergleichs stehen Fragen wie: Welche Personalstrategie verfolgen Unternehmen derselben Branchen am häufigsten? Oder: Auf welche personalpolitischen Maßnahmen setzen Betriebe, die keine Rekrutierungsprobleme haben. ■ PM

Internetnutzung

Möglichst immer und überall



Die Zahl der mobilen Internetnutzer ist im Jahr 2013 um 43 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes haben im Jahr 2013 rund 29,7 Millionen Menschen oder knapp 51 Prozent aller Internetnutzer ab zehn Jahren in Deutschland das mobile Internet genutzt. Besonders hoch ist der Anteil der mobilen Onliner in der Altersgruppe der 16- bis 24-Jährigen. Acht von zehn sind mit Smartphone & Co. unterwegs. Mit 62 Prozent weisen die 25- bis 44-Jährigen den zweithöchsten Anteil mobiler Internetnutzer auf. ■ TM



Neue Kennzeichnungspflichten

Die wichtigsten Änderungen

Seit Mitte Dezember 2014 gelten neue Kennzeichnungspflichten nach der Lebensmittelinformationsverordnung (LMIV) für lose und vorverpackte Ware. Um der Verunsicherung in den Betrieben entgegenzuwirken, hat der Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks auf die wichtigsten Änderungen hingewiesen. Danach gilt bei **LOSER WARE** nur die neue Allergeninformationspflicht. Bei der Kenntlichmachung von Zusatzstoffen bleibt alles beim Alten. Weitere Kennzeichnungselemente werden weder von der LMIV noch von einem nationalen Gesetz verlangt.

Bei **VORVERPACKTER WARE** gelten die bereits verpflichtenden Kennzeichnungselemente fort: Bezeichnung des Lebensmittel, Zutatenverzeichnis, Allergene (neu ist deren Hervorhebung im Zutatenverzeichnis), Mindesthaltbarkeitsdatum, Nettofüllmenge, Unternehmeranschrift und QUID-Kennzeichnung. ■ TM

Sozialversicherung 2015

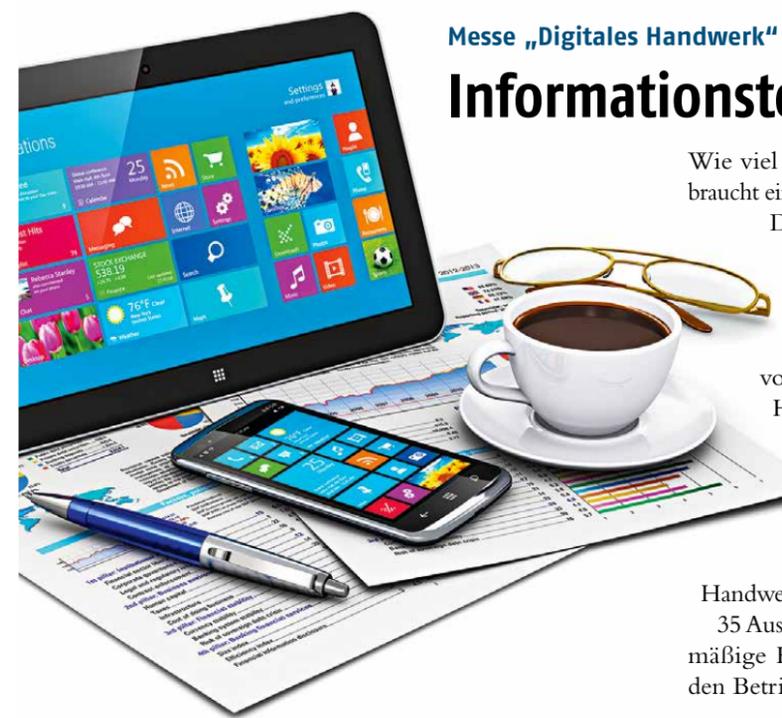
Von Entlastung keine Spur

Im gerade begonnenen Jahr 2015 erhöhen sich die Sozialversicherungsbeiträge um 0,1 Prozentpunkte auf 39,55 Prozent des beitragspflichtigen Einkommens. Die monatlichen Höchstbeiträge für Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung steigen in Westdeutschland um rund 35 auf 2.049 Euro, in Ostdeutschland um 59 auf 1.865 Euro.

In der **PFLIEGEVERSICHERUNG** steigt der Beitragssatz um 0,3 Punkte auf 2,35 Prozent; Kinderlose zahlen 2,6 Prozent.

In der **KRANKENVERSICHERUNG** (Beitragssatz 14,6 Prozent) entfällt der einheitliche Arbeitnehmersonderbeitrag von 0,9 Prozent. Die Krankenkassen legen den Zusatzbeitrag individuell fest. Das Bundesversicherungsamt geht davon aus, dass Versicherte weiterhin im Schnitt 0,9 Prozent zusätzlich aufwenden müssen.

In der **RENTENVERSICHERUNG** dürfte der Beitrag nach vorläufigen Berechnungen um 0,2 Punkte auf 18,7 Prozent sinken. Schon 2014 hätte es eine Entlastung geben können, hätte die Bundesregierung nicht die Mütterrente und die Rente mit 63 beschlossen. ■ TM



Messe „Digitales Handwerk“

Informationstechnologie sinnvoll nutzen

Wie viel Informationstechnologie braucht ein Handwerksunternehmen?

Diese Frage will die Messe „Digitales Handwerk“ am 22. April in der Festhalle Neumünster beantworten. Die vom eBusiness-Lotsen der Handwerkskammer Lübeck, Wolfram Kroker, veranstaltete Messe richtet sich ausschließlich an kleine und mittlere Handwerksbetriebe.

35 Aussteller präsentieren zweckmäßige Hard- und Software, die den Betriebsalltag erleichtern. Den

Rahmen bildet ein breitgefächertes Vortrags- und Diskussionsprogramm über Digitalisierung, soziale Netzwerke, Google, Cloud und E-Mobilität. „Dabei werden wir sehr darauf achten, die komplexen Themenbereiche praxisnah und ohne IT-Fachchinesisch darzustellen“, so Kroker. ■ TM

► KURZ UND KNAPP

Die Messe „Digitales Handwerk“ findet am 22. April 2015 von 10 bis 18 Uhr in der Festhalle Neumünster statt. Der Eintritt ist für die Besucher kostenfrei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Chefs und Führungskräfte

Fachkompetenz macht froh

Ein gutes Gehalt und ein angenehmer Arbeitsplatz tragen viel zur Arbeitszufriedenheit bei. Das ist bekannt. Wichtiger aber und kaum wahrgenommen in ihrer Bedeutung für das Wohlbefinden der Arbeitnehmer ist die Kompetenz der Vorgesetzten. Das hat ein britisch-amerikanisches Forscherteam der Cass Business School, der Universität Wisconsin und der Universität Warwick herausgefunden. Die Wissenschaftler haben drei **GRUNDLEGENDE FAKTOREN FÜR DIE ARBEITZUFRIEDENHEIT** herausgearbeitet. Sie hängt wesentlich davon ab, ob der Chef die Arbeit des Mitarbeiters auch

selbst leisten kann, ob er sich seine Stellung selbst erarbeitet oder das Unternehmen sogar gegründet hat und wie viel Fachkompetenz er mitbringt.

Die aktuelle Analyse fußt auf Daten, die in Großbritannien und den USA über drei Jahrzehnte gesammelt worden sind. Sie stellt den Managerialismus mit dem Generalisten als Führungskraft in Frage – und sie deutet an, weshalb im Handwerksbetrieb die Chance auf hohe Arbeitszufriedenheit besonders gut ist. ■ TM



Vorgesetzte, fachlich den Durchblick haben, kommen bei ihren Mitarbeitern gut an.

dbl service
Miettechnik

Unser Partner: **KANSAS**

Kansas Icon One – nur bei uns im MietService.

JETZT NEU!

Mietberufskleidung von DBL.
Rufen Sie an unter 0800/3103110.

DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH
info@dbl.de | www.dbl.de

Das Handwerk braucht keine Imagekampagne

Für die Handwerkskampagne war 2014 ein Übergangsjahr. Nach dem Agenturwechsel soll sie jetzt wieder richtig Fahrt aufnehmen. Wir haben **HEIMAT-Chef Matthias von Bechtolsheim** gefragt, in welche Richtung die Reise geht. Das hat er erzählt – und sehr Grundsätzliches.

Herr von Bechtolsheim, in einem Interview haben Sie einmal gesagt, ein Auftrag müsse Sie persönlich interessieren und er müsse Ihre Agentur HEIMAT voranbringen, damit Sie ihn annehmen. Seit dem Spätsommer des vergangenen Jahres führen Sie die bundesweite Imagekampagne des Handwerks fort. Warum ist das Handwerk für Sie ein attraktiver Kunde?

Matthias von Bechtolsheim Das Handwerk ist für mich ein spannender Kunde und Partner, weil Handwerk uns im täglichen Leben tausendfach berührt. Stichwort „Was wäre die Welt ohne das Handwerk“. Der Wirtschaftszweig hat eine enorme Bedeutung – ökonomisch, politisch, gesellschaftlich und kulturell.

Faszinierend ist auch, mit und für Menschen zu arbeiten, die in einer Welt unterwegs sind, die ganz anders ist als die eigene. In unserer Branche wird überwiegend Kopfarbeit geleistet. Handwerker arbeiten viel konkreter, anfassbarer. Sie bringen damit Dinge hervor, die mich oft staunen lassen. Ich glaube, nicht nur für mich hat dies eine extrem hohe Anziehungskraft. Was ich selbst nicht mache und kann, weckt meine Neugier. Das finde ich spannend.

Und wie weit profitiert HEIMAT von der Zusammenarbeit mit dem Handwerk?

Von Bechtolsheim Ganz bestimmt dadurch, unsere Erfahrungen zu vertiefen, die wir bereits mit Verbandsstrukturen sammeln konnten. Kennengelernt haben wir sie schon in unserer Arbeit für die genossenschaftliche Finanzgruppe der Volks- und Raiffeisenbanken. Aber in punkto Komplexität ist die Organisationsstruktur des Handwerks unerreicht. Es ist eine herausfordernde Aufgabe – auch für unsere Partner beim Zentralverband des Deutschen Handwerks – in

dieser Struktur wirkungsvolle Kampagnenarbeit zu leisten.

Wir behaupten nicht, alles zu wissen oder die Weisheit mit Löffeln gefressen zu haben. Wir wollen mit unseren Konzepten und unserer Arbeit überzeugen. Diesen inhaltlichen Ansatz in einer Verbandsstruktur mit so vielen Stakeholdern konsequent zu verfolgen, ist nicht immer ganz einfach. Aber sehr reizvoll.

Welche Erfahrungen haben Sie in den zurückliegenden Monaten mit dem Kunden Handwerk gemacht?

Von Bechtolsheim Sehr gute. Wir nehmen da sehr viel mit und werden vom ZDH großartig unterstützt. Ich finde auch, dass sich der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Multiplikatoren aus dem Innungsbereich, den Kammern und der Handwerkspresse sehr gut entwickelt. Wir arbeiten mit großer Kraft und Leidenschaft daran.

Aber grundsätzlich und unabhängig vom Kunden gilt: Wirkungskommunikation ist nie Konsenskommunikation. Es kann bei einer so großen Kampagne wie der Handwerkskampagne nicht gelingen, auch den letzten Kritiker zufrieden zu stellen. Das wäre sogar falsch. Sind sich alle einig, hat man sich meist auf den kleinsten gemeinsamen Nenner verständigt. Das erleichtert zwar die Arbeit. Zum Ziel gelangt man so aber nicht. Im Übrigen sind Kritik und Widerspruch positiv. Sie stärken den Impuls, überzeugen zu wollen, und bringen uns dazu, unsere >>

»Faszinierend ist es, mit und für Menschen zu arbeiten, die in einer Welt unterwegs sind, die ganz anders ist als die eigene.«

»Leidenschaft ist das beste Werkzeug«
(Kampagnemotto 2015)



Pünktlich zum Jahreswechsel: Die neuen Motive der Imagekampagne gibt es als Download unter www.handwerk.de.

>> Ideen zu überprüfen. Einigkeit braucht die Kampagne nur in einem entscheidenden Punkt: Alle müssen das gleiche Ziel verfolgen. Und diese Voraussetzung ist erfüllt. Da bin ich ganz sicher.

Heimat steht nicht nur in dem Ruf, eine der kreativsten Agenturen in Deutschland zu sein. Sie gilt auch als unangepasst und unkonventionell. Manche meinen sogar, Sie muteten Kunden mit ihren Ideen bisweilen einiges zu. Wie viel darf man dem Handwerk zumuten?

Von Bechtolsheim Ich weiß nicht, ob wir unseren Kunden etwas zumuten. Das ist zumindest nicht unser Ziel. Wir sind manchmal anstrengend. Zugegeben. Aber das liegt daran, dass wir Überzeugungstäter sind. So fördert etwa unsere Analysearbeit nicht immer erfreuliche Erkenntnisse für unsere Kunden zu Tage – damit gehen wir offen und ehrlich um. Wir beschönigen nichts. Wir müssen an den relevanten Punkt, auch wenn das weh tut. Das bringen wir dann rüber – durchaus schonungslos.

Kunden zu hofieren und gut aussehen zu lassen, wäre sicher der bequemere Weg. Alle freuen sich, alle sind glücklich. Bloß immer schön an der Oberfläche bleiben – unser Weg ist das nicht! Wir wollen beharrlich und passioniert den richtigen Weg gehen, Wirkung erzeugen. Mit Konsenskommunikation klappt das nicht. Damit erreichen Sie die Schwelle zur Waschmittelwerbung. Da wird in schön kreierten Welten von schönen Menschen Wäsche blitzsauber gewaschen. Solche

Spots erzeugen keine Reibung, keine Relevanz, kein Momentum. Sie schaffen nichts weg, wirken nur über enormen Werbedruck. Wir wollen über die schönen Bilder hinaus Relevanz. Das ist dann auch der wesentliche Punkt, in dem sich die zweite Kampagnenstaffel vom Vorgänger unterscheidet.

Sie haben von Zielsetzung gesprochen. Wie lautet das Ziel der Handwerkskampagne in den kommenden fünf Jahren?

Von Bechtolsheim Die zentralen Herausforderungen für das Handwerk sind die demografische Entwicklung und der Akademisierungswahnsinn. Wir müssen jungen Leuten bewusst machen, dass die Marke Handwerk hochattraktiv ist. Wir müssen gegen den Mainstream verdeutlichen, wie lohnend eine Lehre im Handwerk ist.

Es ist doch aberwitzig, dem Nachwuchs von allen Seiten permanent einzureden, lerne Fremdsprachen, geh' auf die Uni – am besten eine Elite-Uni im Ausland – und Sorge dafür, dass du nebenbei auch noch eine Sportskanone wirst. Irgendwann versuchen diese jungen Erwachsenen dann auf hochgezüchtetem Theorie-Level den Berufseinstieg. Mit Ende 20 machen sie ihren ersten Test auf Praxistauglichkeit – das muss nicht gelingen!

Im Handwerk kommen Auszubildende sofort in die Praxis, sie können sich ausprobieren. Die duale Ausbildung ist direkt real, konkret und später extrem durchlässig. Sie ist eine wunderbare Alternative zur akademischen. Es ist richtig und wichtig, den eigenen Talenten und Antrieben zu folgen: Diese Botschaft müssen wir an die Jugendlichen senden. In fünf Jahren wollen wir es geschafft haben, dass das Handwerk kein so großes Nachwuchsproblem mehr hat wie heute.

MOTIVE: ZOH

Mit Ihrer Konzeption bauen Sie auf die von Scholz & Friends kreierte erste Staffel der Handwerkskampagne auf. Setzt das nicht Grenzen?

Von Bechtolsheim Nein. Die Scholz-&Friends-Kampagne hindert uns in keiner Weise. Da wurde gute Arbeit geleistet – trotz einiger Schwächen, die ich zu sehen glaube. Der ersten Kampagnenstaffel kommt das Verdienst zu, in den vergangenen fünf Jahren mit schönen Bildern und originellen Zeilen eine hohe öffentliche Aufmerksamkeit für das Handwerk erzeugt zu haben. Nur vielleicht eben noch nicht bei der richtigen Zielgruppe. Das ist jetzt unsere Aufgabe: So nah ran an die Jugendlichen wie möglich. Natürlich werden wir darüber hinaus auch weiterhin Markenbildung für das Handwerk generell betreiben. Das bleibt Thema.

Dann wird die Imagekampagne also lediglich feingjustiert. Sie läuft weiter in bewährten Bahnen?

Von Bechtolsheim Keineswegs. Scholz & Friends haben das Fundament gelegt. Deren Arbeit hat ein hohes Niveau. Nur bezweifle ich, dass wir damit das Nachwuchsproblem des Handwerks lösen. Auf einem Motiv etwa steht, ich baue keine Stadien, ich baue ein Zuhause für 78.000 Menschen. Das ist zweifelsfrei gut gemacht. Aber ich glaube nicht, dass man damit junge Menschen erreicht, die in einer ohnehin sehr schwierigen Lebensphase auch noch eine Berufsentscheidung treffen sollen. Die wollen nicht vorgehalten bekommen, wie toll das Handwerk ist – und damit wie klein sie selbst sind. Hier brauchen wir mehr Augenhöhe.

Und was sagen Sie den Jugendlichen?

Von Bechtolsheim Wir nehmen zunächst mal eine andere Haltung ein. Wir wollen und

werden nicht von hoher Warte herab in Kontakt mit der Zielgruppe treten. Wir werden den Jugendlichen sagen: „Toll, dass du da bist. Gemeinsam können wir einiges erreichen.“ Das ist unser Angebot für einen Dialog auf Augenhöhe.

Bei diesem Ansatz geht es nicht mehr um Feinjustierung oder moderate Anpassung. Wir vollziehen einen Paradigmenwechsel: Weg von der Absenderkommunikation, hin zur Empfängerkommunikation. Wie gesagt, wir bauen auf einem guten Fundament auf. Jetzt aber wechseln wir die Perspektive. Wir machen also nicht alles neu, sondern setzen auf Evolution. Doch es wird kein evolutionäres Schrittlchen. Es wird ein evolutionärer Sprung.

Wird das im neuen Kampagnenspot deutlich?

Von Bechtolsheim Eindeutig. Nur sollte man nicht der Versuchung erliegen, von dem Spot ableiten zu wollen, welchen Verlauf die Kampagne in den kommenden Jahren formal und inhaltlich nehmen wird.

Der Film ist für uns das „Hallo Wach!“-Signal, dass die Kampagne jetzt in eine neue Phase tritt. Er soll klarmachen, dass wir jetzt nicht mehr ÜBER UNS reden wollen, sondern MIT DIR, dem Jugendlichen. Dieser Paradigmenwechsel braucht einen starken Akzent. >>

»Das ist unsere Aufgabe: So nah ran an die Jugendlichen wie möglich.«

»Sind sich alle einig, hat man sich meist auf den kleinsten gemeinsamen Nenner verständigt. Zum Ziel gelangt man so nicht.«





»Die Frage ist immer: Wann, wo, wie, welche Botschaft. Eine Vielzahl von Maßnahmen muss in der Gesamtkonzeption zur Kampagne werden.«

>> Unsere erste Botschaft lautet nicht wie vor fünf Jahren, das Handwerk ist der Ursprung der Zivilisation. Unsere Botschaft heißt: „Hey, Du! Pack' mit an!“

Das ist einerseits eine konkrete Aufforderung, andererseits zunächst sehr abstrakt. Aber wir werden, das sieht man schon an den neuen Motiven, konkreter. Auch wir werden die vielen Facetten im Handwerk darstellen und die Angebote, die sich jedem Talent bieten. Die Darreichungsform wird sich jedoch ändern. Wir sagen dann nicht mehr: „Die Welt war noch nie so unfertig. Werde Friseur.“ Wir sagen: „Gib ihr Stil.“

Während die erste Kampagnenstaffel auf Information abgehoben hat, scheint die neue viel stärker als bisher das Gefühl anzusprechen.

»Wir sind Weltmeister im Post-Rationalisieren. Vieles wäre leichter, wenn wir begreifen würden, dass emotionale Entscheidungen legitim sind.«

Von Bechtolsheim Ja, der Eindruck ist richtig. Aber die Vermittlung von Informationen wird weiterhin eine hohen Stellenwert haben.

Warum Emotionalisierung? Haben die Jugendlichen das Denken verlernt? Braucht man nicht Information, um kompetent entscheiden zu können?

Von Bechtolsheim Natürlich ist Information unverzichtbar. Aber man sollte trotzdem akzeptieren, dass über 90 Prozent unserer Entscheidungen mit dem Bauch getroffen werden. Ob jugendlich oder erwachsen, in der Mehrheit der Fälle trifft der Bauch die (Vor)entscheidung. Danach versuchen wir, diese rational zu legitimieren. Gerade wir Deutschen sind Weltmeister im Post-Rationalisieren. Vieles wäre leichter, wenn wir begreifen würden, dass auch emotionale Entscheidungen durchaus legitim sind.

Wird die stärkere Fokussierung auf junge Leute sich bei der Wahl der Werbeträger, -mittel, -kanäle widerspiegeln? Wird die Imagekampagne zukünftig

vor allem im Netz und in den sozialen Netzwerken stattfinden?

Von Bechtolsheim Die sozialen Netzwerke werden sicherlich eine größere Rolle spielen. Wir brauchen den Dialog. Darum müssen wir mit unseren Kommunikationsangeboten da hingehen, wo die Jugendlichen sind. Vergessen wir nicht, unsere Zielgruppe – inzwischen vielleicht die anspruchsvollste überhaupt – ist extrem kommunikationserfahren. Die sogenannten „Digital Natives“ sind mit der Digitalität groß geworden. Die sitzen nicht mit ihren Eltern am Sonntagabend vor dem Fernseher und schauen Tatort, um Montag in der großen Pause darüber zu reden.

Unsere Herausforderung besteht darin, Berührungspunkte zur Zielgruppe zu identifizieren. Das ist heute viel schwieriger als vor 20 Jahren. Die Frage ist immer: Wann, wo, wie, welche Botschaft. Eine Vielzahl

Konkrete Fragen zur Kampagne? Die Kampagnenbeauftragten der Handwerkskammern helfen weiter.

Handwerkskammer Flensburg
Andreas Haumann, Tel.: 0461 866-181,
E-Mail: a.haumann@hwk-flensburg.de

Handwerkskammer Hamburg
Peter Heine, Tel.: 040 35905-367 oder -207,
E-Mail: pheine@hwk-hamburg.de

Handwerkskammer Lübeck
Anja Schomakers, Tel.: 0451 1506-191,
E-Mail: aschomakers@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Schwerin
Petra Gansen, Tel.: 0385 7417-152,
E-Mail: p.gansen@hwk-schwerin.de

von Maßnahmen muss in der Gesamtkonzeption zur Kampagne werden.

Wenn die Gesamtkonzeption der Imagekampagne so stark auf die Jugendlichen abhebt, droht sie dann nicht die Betriebe aus den Augen zu verlieren. Lange galt der Satz, der Kampagnenerfolg steht und fällt mit dem Engagement der Betriebe. Manch einer sorgte sich in diesem Zusammenhang zum Beispiel darüber, dass die Autoaufkleber vermeintlich zu selten auf den Autos klebten?

Von Bechtolsheim Die Betriebe sind

und bleiben ungemein wichtig, genauso die lokalen und regionalen Handwerksorganisationen. Wir werden auch hier neue Angebote machen und die Kampagnenarbeit vor Ort besser unterstützen. Die Regionalisierung der Kampagne ist ein wichtiger Aspekt unseres Konzepts.

Bei den Aufklebern bin ich übrigens recht entspannt. Das ist alles relativ. Ich sehe durchaus häufig Fahrzeuge mit Aufkleber. Außerdem gibt es doch viele Gründe, warum man sein Auto vielleicht ganz bewusst NICHT beklebt. Über die Akzeptanz der Kampagne sagt der Einsatz der Aufkleber also nicht zwingend etwas aus. Und glauben Sie mir: Ein Aufkleber löst für keinen Betrieb dessen Probleme mit dem fehlenden Berufsnachwuchs. Damit bestehen wir die Herausforderung sicherlich nicht.

Mir ist es viel wichtiger, dass die Betriebe sich an Veranstaltungen beteiligen – etwa dem Tag des Handwerks – und mit den jungen Leuten in Dialog treten.

Wenn Sie, abschließend gefragt, einen Wunsch an die Handwerksbetriebe frei hätten im Zusammenhang mit der Imagekampagne, welcher wäre das?

Von Bechtolsheim Von den Betrieben wünschte ich mir natürlich, dass sie engagiert mitmachen. Es ist ihre Kampagne. Wir verfolgen die gleichen Ziele.

Von den Multiplikatoren wünschte ich mir, dass sie das Wort Imagekampagne durch Markenkampagne ersetzen. Eine Imagekampagne widmet sich meist der Frage, wie man gesehen werden möchte. Ein Image ist also etwas Konstruiertes, das sich überstülpen lässt. Die Markenkampagne fragt, was bin ich. Und das Handwerk ist so reich, bunt und relevant, dass es diese Frage sehr überzeugend beantworten kann. Ergo: Das Handwerk hat – ganz ehrlich – keine Imagekampagne nötig. Da muss nichts erfunden werden, weil ja schon alles da ist. Wir müssen das Vorhandene lediglich weiter verdichten und relevant vermitteln. ■

INTERVIEW: THOMAS MEYER-LÜTTGE,
FOTOS: JENS SEEMANN.

► HANDWERK.DE

Aktuelle Informationen zur Imagekampagne, Downloads und Online-Werbemittelshop gibt es auf der Kampagnenplattform unter www.handwerk.de.



Die Berliner Agentur HEIMAT gehört zu den Top-Ten der inhabergeführten Agenturen in Deutschland. 1999 von Matthias von Bechtolsheim (Beratung), Guido Heffels (Kreation) und Andreas Mengele (Strategie) gegründet, ist HEIMAT seit Jahren wahrscheinlich das Kreativste, was die Branche zu bieten hat – und die erklärte Lieblingsagentur von Werbelegende Jean-Remy von Matt. Für ihre Arbeit ist HEIMAT vielfach ausgezeichnet und mehrfach zur Agentur des Jahres gekürt worden. Allein 2014 gewann sie unter anderem elf AME Awards wurde Sieger des Effizienz-Rankings (w&v) und belegte Platz 3 beim ADC-Festival.



ZDH IN KÜRZE

Steuerbonus ist unverzichtbar

Der Steuerbonus auf Handwerksleistungen ist und bleibt als Instrument zur Bekämpfung der SCHWARZARBEIT unverzichtbar. Das sagte der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, Hans Peter Wollseifer,

in einem Interview mit der Neuen Osnabrücker Zeitung.

Wenn hohe Fallzahlen durch erklärte Kleinbeträge die Bürokratie belasteten, müssten neue Verfahren

abgestimmt werden, die die Handhabung erleichtern, ohne den Erfolg des Instruments zu gefährden. Gleichzeitig wies Wollseifer Überlegungen zurück, die steuerliche Anreizförderung für ENERGIEEFFIZIENZ durch Rückführung des Steuerbonus teilweise gegenzufinanzieren. Diese Instrumente verfolgten unterschiedliche Ziele. Ein Ausspielen gegeneinander verbiete sich daher. ■ TM

Eine Frage der Gerechtigkeit

Im Vorfeld des CDU-Parteitags hat ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer die Politik an ihr Versprechen erinnert, mit dem Abbau der KALTEN PROGRESSION zu beginnen. Dies sei eine Frage der Leistungsgerechtigkeit, sagte Wollseifer in einem Gespräch mit dem Handelsblatt. Die 1.000 Delegierten des Kölner CDU-Parteitags scheinen es gehört zu haben. Sie haben einen Leitantrag beschlossen, laut dem noch in dieser Legislatur der Einstieg in den Abbau der „heimlichen Steuererhöhung“ gemacht werden soll – sofern die Haushaltslage dies zulässt. ■ TM

Auswirkungen unterschätzt

Das „ohne Not verabschiedete“ Gesetz zur abschlagsfreien RENTE MIT 63 hat ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer abermals in einem Beitrag für die Rheinische Post kritisiert. Die Folgen für die Beitragszahler seien verheerend, die Personalplanung der Betriebe Makulatur. Das Handwerk erwarte schnell eine praxisorientierte und flexible Ausgestaltung der TEILRENTE. So könnten ältere Mitarbeiter länger im Betrieb gehalten und die Nachfolge könnte flexibler gestaltet werden. ■ TM

Elektromobilität in Deutschland

Bestenfalls Mittelmaß

Eine Million E-Autos sollen nach dem Willen der Bundesregierung in sechs Jahren in Deutschland unterwegs sein. Wirklich realistisch ist das nicht, wie ein aktueller Expertenbericht bezeugt.

Deutschland soll Leitanbieter und Leitmarkt für Elektromobilität werden. Das Ziel hatte die schwarz-gelbe Bundesregierung 2009 im Entwicklungsplan Elektromobilität gesetzt. Und sie hatte mit der Nationalen Entwicklungsplattform Elektromobilität (NPE) ein Expertengremium initiiert, das wesentliche Impulse für die Erreichung des hoch gesteckten Zieles setzen soll.

Anfang Dezember hat die NPE ihren vierten Zwischenbericht vorgelegt. Das Ergebnis ist eher ernüchternd. Bis 2020 sollen eine Million Elektroautos auf den Straßen unterwegs sein. Aktuell sind es gerade einmal 24.000. Genauso entmutigend sieht es bei der Infrastruktur aus. Bundesweit gibt es derzeit lediglich 4.800 Ladestationen.

Weshalb sich der deutsche Autofahrer mit den Elektro- und Hybridfahrzeugen schwertun, ist bekannt. E-Autos sind im Vergleich zu Benzin- oder Dieselfahrzeugen viel zu teuer. Ohne finanzielle Anreize wird die Elektromobilität in Deutschland eine Nischenerscheinung bleiben. So raten denn auch die NPE-Experten, Anschaf-

fung, Forschung und Produktion stärker als bisher öffentlich zu fördern.

Zweitwichtigster Anbieter

Aber der Zwischenbericht hat auch Positives zu vermelden. Deutsche Hersteller haben inzwischen 17 Elektroautos auf den Markt gebracht. Zwölf weitere sollen in diesem Jahr folgen. Damit ist Deutschland zu einem der wichtigsten Anbieter von E-Autos aufgestiegen. „Wir waren noch vor einigen Jahren auf Platz vier bis fünf. Wir sind heute auf Platz zwei, ganz dicht hinter den USA“, sagte der NPE-Vorsitzende Henning Kagermann.

Mit seiner mittelständisch geprägten, hochinnovativen dezentralen Wirtschaftsstruktur hat Deutschland die besten Voraussetzungen, auf dem Zukunftsmarkt Elektromobilität ganz nach vorn zu kommen. Zudem haben die Elektro- und Informationstechnischen Handwerke sowie das Kfz-Gewerbe längst die erforderlichen Qualifikationen aufgebaut, um der großen Herausforderung gerecht zu werden. Der Ball liegt im Feld der Politik. ■ TM



FOTOS: FOTOLIA

Übernahme nach der Ausbildung

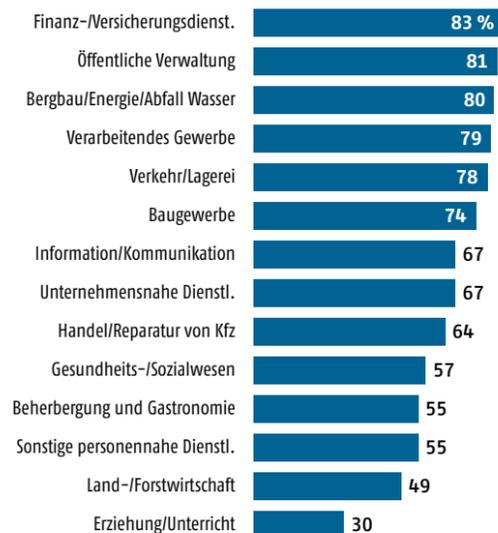
Leichter Übergang ins Arbeitsleben

Die Zahl der unbesetzten Lehrstellen steigt. Gleichzeitig bleiben immer mehr Jugendliche, die einen Ausbildungsplatz suchen, unversorgt. Der Übergang von der Schule in die Berufsausbildung, die sogenannte erste Schwelle, wird für die Jugendlichen und Betriebe zunehmend schwieriger.

Gute Nachrichten gibt es dagegen von der zweiten Schwelle, dem Übergang von der Ausbildung in das Arbeitsleben. Nach Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) sind 2013 insgesamt mehr als zwei Drittel (67 Prozent) aller erfolgreichen Ausbildungsabsolventen von ihrem Ausbildungsbetrieb übernommen worden. Das ist die höchste Übernahmequote seit 1996. Damals begann das IAB mit seiner Datenerhebung im Rahmen seines Betriebspanels.

Bis Mitte der 2.000er Jahre ist der Anteil der übernommenen Absolventen stetig zurückgegangen. Seither ent-

wickelt sich die Quote, abgesehen von einem kurzen Einbruch im Krisenjahr 2009, positiv. In Ostdeutschland betrug die Übernahmequote zuletzt 63 Prozent, in Westdeutschland 68 Prozent. ■ TM

GUTE CHANCEN, NACH DER LEHRE ZU BLEIBEN
Übernahmequote 2013* nach Branchen in Prozent

*Kalenderjahr; Quote: übernommene Azubis nach erfolgreichem Abschluss Quelle: imu/IAB

Berlin beschließt Aktionsplan Energieeffizienz

Steuerliche Förderung soll kommen

Die Bundesregierung hat Anfang Dezember einen Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz beschlossen. Mit einem milliardenschweren Bündel von Maßnahmen soll das klimapolitische Ziel, den Primärenergieverbrauch bis 2020 um 20 Prozent gegenüber 2008 zu verringern, erreicht werden. Unter anderem ist vorgesehen, die CO₂-Gebäudesanierungsprogramme der KfW um jährlich 200 Millionen Euro auf dann zwei Milliarden Euro aufzustocken. Außerdem soll als weitere Sofortmaßnahme bereits in diesem Jahr die lange vom Handwerk geforderte steuerliche Abschreibung energieeffizienzsteigernder Sanie-

rungsmaßnahmen im Gebäudebereich möglich sein.

Das Handwerk hat den Aktionsplan Energieeffizienz positiv aufgenommen. Zwar sei die Aufstockung der KfW-Programme bescheiden ausgefallen, die steuerliche Förderung jedoch begrüßenswert, sagte etwa der Präsident der Bundesvereinigung Bauwirtschaft, Karl-Heinz Schneider.

Für Irritationen haben allerdings Presseveröffentlichungen gesorgt, wonach das Bundesfinanzministerium plant, die neuen Energieeinsparmaßnahmen durch Kürzungen beim Steuerbonus gegenzufinanzieren. ■ TM

Mietwärme
Mietlüfter
Bautrockner

Beratung vor Ort · schnelle Verfügbarkeit
Baustellenheizung Öl/ Gas/ Elektro
komfortable Event- und Zeltbeheizungen
Notfallwärme · kpl. Brennstoffversorgung

Tel.: 040/538 79800 · Fax 040/538 6095
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Mobile Räume

Fertiggebäude · Raumzellen · Container
Planung · Verkauf · Miete



hb

HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12, 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0, Fax 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

54.000

norddeutsche Entscheider
erreichen Sie mit einer Anzeige im

**Nord
Handwerk**

JETZT BUCHEN:
FRACH + KUMST
MEDIEN GMBH
MAIL@FK-MEDIEN.DE

KOMMENTAR: DIETMAR BUCHHOLZ

Risiko ohne Ende

Wie das Beispiel der Tischlerei Sierks und viele vergleichbare Fälle zeigen, führt das missbrauchsanfällige Werkvertragsrecht des BGB in der Lieferkette Hersteller/Handel/Handwerk zu einer nicht mehr gerechtfertigten Privilegierung des Herstellers/Handels zu Lasten des Handwerks.

Während Hersteller/Handel, selbst in den Fällen, in denen sie schuldhaft mangelhafte Waren in den Verkehr bringen, nur dann Schadensersatz schulden, wenn dem Handwerker der Verschuldensnachweis gelingt, trägt der vorleistungspflichtige Handwerker, der auch noch mit



Dr. Dietmar Buchholz, Rechtsberater der HWK Hamburg.

dem Finanzierungs- und Insolvenzrisiko seines Auftraggebers belastet ist, nach § 635 BGB verschuldensunabhängig das volle Gewährleistungs- und Haftungsrisiko. Er haftet seinem Kunden gegenüber für das mangelhafte eingebaute Material sowie die Ein- und Ausbaukosten. Die Kosten der Kundenreklamation, wie Zeit, Telefon, Korrespondenz, Einschaltung von Sachverständigen und Rechtsberatung, gehen ebenfalls zu seinen Lasten.

Der Gesetzgeber ist hier aufgerufen, Abhilfe zu schaffen und die bestehende Ungleichbehandlung zu beseitigen. Denn beim Verbrauchsgüterkauf billigt der BGH dem Verbraucher den Ersatz dieser Kosten zu. Das Werkvertragsrecht führt aufgrund der Vorleistungspflicht und der verschuldensunabhängigen Erfolgshaftung des Handwerkers zu einer unbilligen Lastenverteilung in der Lieferkette. Derjenige, der mangelhafte Waren in den Verkehr bringt, muss in letzter Konsequenz auch für den Schaden voll eintreten. ■

► INFOS ODER IHRE MEINUNG UNTER:
dbuchholz@hwk-hamburg.de.

Große Aufträge werden zum Glücksspiel

Durch ein BGH-Urteil von 2008 sind Lieferanten mangelhafter Bauprodukte aus der erweiterten Haftung entlassen. Die Handwerker bleiben auf dem Aus- und Einbau sitzen. Das hat häufig dramatische Folgen.

Ein größeren Auftrag annehmen, der besonders materiallastig ist, würde ich mir als Handwerksunternehmer zweimal überlegen, sagt Dirk Sierks, Chef einer Hamburger Tischlerei. Im vergangenen Jahr ist er mit einem Auftrag in die sogenannte Gewährleistungsfälle geraten. Nicht aus eigenem Verschulden oder aus Unachtsamkeit. Er hatte einfach nur Pech. Ursächlich ist ein Urteil des Bundesgerichtshofes. Es betrifft die gesamte Bau- und Ausbaubranche. Für sie werden Aufträge zum Glücksspiel – manchmal mit existenzbedrohenden Folgen.

Die Geschichte der Hamburger Tischlerei beginnt im Sommer 2013. Sierks soll für eine Wohnungsgesellschaft die Fenster in zwei Mehrfamilienhäusern austauschen. Der Auftrag ist just in time getaktet. Anders geht es nicht, weil die Gebäude bewohnt sind, Platz für das Abstellen größerer Materialmengen nicht vorhanden ist. Also erfolgt die Lieferung der Fenster chargenweise pro Wohnung.

„Schon bei den ersten Chargen haben wir Mängel festgestellt. Viele Fenster ließen sich kaum öffnen. Die Verklotzung war so daneben, dass wir sie nicht mehr manuell eingestellt bekamen“, erzählt Dirk Sierks. Natürlich habe er die Mängel umgehend dem Lieferanten angezeigt. Der aber reagierte erst nicht, dann ausweichend.

Werkvertrag – Kaufvertrag

Rechtlich gesehen steckt die Tischlerei ohne eigenes Zutun in einem Dilemma. Mit seinem Kunden, der Wohnungsgesellschaft, hat Sierks seinen Werkvertrag geschlossen. Sein Betrieb schuldet den professionellen Einbau der Fenster und deren einwandfreie Funktionieren. Baut er die reklamierten Fenster

also ein, muss er im Gewährleistungsfall für den erneuten Ein- und Ausbau aufkommen. Eine Möglichkeit, den Lieferanten in Regress zu nehmen, gibt es nicht. Mit dem hat Sierks nämlich einen Kaufvertrag nach Kaufrecht geschlossen. Da die Lieferanten in aller Regel kein Verschulden bei Mängeln an von ihnen vertriebenen Produkten trifft, müssen sie im Rahmen der Nacherfüllung lediglich die Lieferung neuer Produkte, in diesem Fall fehlerfreier Fenster, gewährleisten.

„Natürlich hätten wir die Fenster auch einfach stehenlassen können“, erzählt Dirk Sierks. „Dann aber wäre die Baustelle in Verzug gekommen und eine Konventionalstrafe hätte gedroht.“ Deshalb beschließt der Unternehmer, die Fenster selbst vor Ort nachzuarbeiten, um sie überhaupt einbauen zu können. Wochenlang steht er mit den Gesellen bis abends auf der Baustelle. Leistet Mehrarbeit, von der er weiß, dass er sie nicht vergütet bekommen wird. Währenddessen managen seine Frau und der Werkstattmeister den zermürbenden Schriftverkehr mit Lieferant und Hersteller.

Grundsatzurteil

Ursächlich für diese schwierige Lage ist ein Grundsatzurteil des Bundesgerichtshofes vom Juli 2008 (Az VIII ZR 211/07). Bis dahin konnten Handwerker bei schadhafte Bauprodukten ihre Lieferanten in Anspruch nehmen, diese ihrerseits den Hersteller. Die Hersteller schließlich deckten ihr Risiko über eine Haftpflichtversicherung ab. So ließen sich Schadensfälle für alle Seiten vertraglich regulieren. Doch die Zeiten sind vorbei.

Mit dem BGH-Urteil haftet nicht mehr der Verkäufer, sondern der Handwerker. Seither trägt er ein im schlimmsten Fall die Exis-



„Handwerker und Lieferanten sitzen in einem Boot“, sagt Handwerksunternehmer Dirk Sierks. „Allerdings verhält sich nach aktueller Rechtslage die Sache so, dass ich nach Kräften rudere, während sich der Lieferant die schöne Landschaft anguckt.“

tenz seines Betriebes bedrohendes Risiko. Zudem eines, gegen das er sich nicht versichern kann. Mängel an verbauten Produkten sind Erfüllungsschäden und als solche nicht versicherbar.

Für den Zentralverband des deutschen Handwerks ist die Problematik der Ein- und Ausbaukosten seit geraumer Zeit ein Schwerpunktthema. Bereits in der zurückliegenden Legislaturperiode hat der Verband gegenüber dem Bundesjustizministerium und den Berichterstattern der Regierungsfractionen auf das drängende Thema hingewiesen. Es ist kein Zufall, dass die Behebung der Gewährleistungsfälle ihren Niederschlag im Koalitionsvertrag der Bundesregierung gefunden hat.

Aktuell beschäftigt sich eine Expertengruppe im Bundesjustizministerium mit der Frage, wie das Haftungsrisiko besser zu verteilen ist. Eine Verabschiedung der Reform ist, laut ZDH, in der laufenden Legislaturperiode möglich und müsse in jedem Fall politisches Ziel bleiben.

Schadensbilanz

Große Hoffnung setzt Dirk Sierks darauf nicht. Sollte die Sache wirklich ins Rollen kommen, werde die Herstellerlobby schon auf den Plan treten und einen fairen Haftungsausgleich zu verhindern wissen, fürchtet er.

Wie folgenschwer die Lage durch das BGH-Urteil geworden ist, zeigt seine

Schadensbilanz. Mit rund 18.000 Euro ist die Nachbearbeitung der Fenster zu Buche geschlagen. In vergleichbarer Höhe fiel der Umsatzverlust aufgrund gebundener personeller Kapazitäten aus.

Hinzu kommt der Schriftverkehr. „Das ist ja nicht nur Papier. Das ist Zeit und bares Geld. Das sind auch endloses Nachdenken, Kalkulieren, Beraten, Besprechen, Ärgern, Sorgen und, und, und. 2014 ist kaum eine Woche, fast kein Tag vergangen, an dem wir uns nicht irgendwie mit der Geschichte beschäftigt hätten“, sagt Sierks.

Konsequenzen gezogen

Dirk Sierks hat seinen Problemauftrag inzwischen abgehakt. „Wenn man sich klar macht, dass die unerträgliche Rechtslage eine Reihe Unternehmen sogar in die Pleite getrieben hat, sind wir wahrscheinlich mit zwei blauen Augen davon gekommen“, sagt er.

Trotzdem hat der Unternehmer Konsequenzen gezogen. Personal wurde abgebaut, die Firma strategisch neu aufgestellt. „Wir konzentrieren uns jetzt mit Eigenanfertigungen und hochwertigen Produkten verstärkt auf den Privatkundenmarkt“, sagt er. Auch der Bereich Reparatur- und Instandsetzung wird eine größere Rolle spielen. „Von Aufträgen, die auf den Umsatz bezogen besonders materiallastig sind, lassen wir die Finger. Das Risiko ist einfach nicht kalkulierbar.“ ■ TM

Von der Vision zum Projekt.

2800 Referenzen



BARTRAM BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 40 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

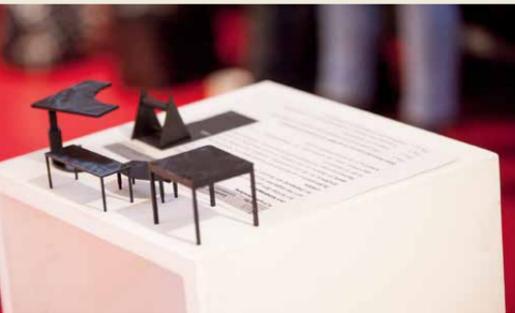
Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
E-Mail: info@bartram-bau.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

Unsere Themen



34 **3D-Druck im Schulversuch**
Nachwuchsgestalter und Holztechnikschüler auf Neuland



27 **Löten als Spezialauftrag**
Ministerin und Bezirksamtschef erkunden Wandsbeker Handwerk

Weitere Themen

22 **Berechenbar auf Jahre**
Handlungsprogramm 2019 in Kraft

24 **Neue Ideen kommen ins Spiel**
Was sich Betriebe wünschen

26 **Zweiter Blick auf Bewerber**
Kurzzeitpraktikum öffnet Türen

28 **Geschenk für Beweglichkeit**
Handwerk spendet an Flüchtlinge

30 **Die erste Etappe in Zahlen**
Umfrage unter Gründern

31 **Paraderolle Azubi**
Auftritt in der Ausbildereignungsprüfung

www.facebook.com/hwk-hamburg

twitter.com/hwk_hamburg

Statt Mathe heute Meisterkunde

50 Jungmeister engagieren sich schon als Botschafter des Handwerks. Die Idee, um Schüler für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern, stammt aus Bergedorf – und macht nun hamburgweit Furore.

Wie kam es denn dazu, dass Sie Handwerker geworden sind?“, will die 14-jährige Yasmin wissen, Schülerin der Max-Brauer-Schule in Altona. Statt Mathe oder Musik steht Meisterkunde auf dem Stundenplan. Auf dem Podium müssen Juliane Hälbig, Jan-Hendrik Krome und Hendrik Peetz schmunzeln – so direkt hat sie das noch niemand gefragt. Die drei sind als Botschafter des Handwerks im Einsatz und um eine Antwort nicht verlegen. Peetz, selbst ehemaliger Schüler der Max-Brauer-Schule, hat unlängst seine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker abgeschlossen. Die Affinität zur Kraftfahrzeugtechnik begleitet ihn von Kindesbeinen

an. „Mein Vater ist Kfz-Meister, da kam die Neugier ganz automatisch“, erzählt Peetz. Anders war der Weg bei Juliane Hälbig, die zunächst eine Ausbildung als Köchin machte. Während eines Auslandsaufenthaltes in Frankreich entdeckte sie ihre Leidenschaft für die Konditorei. Ihr Weg als Konditormeisterin führte die 26-Jährige schließlich in ein Hamburger Café.

Jan-Hendrik Krome, 34 Jahre alt, kam über eine Schlafstatt zur Tischlerei. „Ich hatte konkrete Vorstellung über ein neues Bett – die konnte nur der Tischler von nebenan realisieren. Er hat mir wöchentlich die Fortschritte – vom Baumstamm zum Bett – gezeigt. Das hat mich begeistert.“



Ein gutes Zeichen: Die Zehntklässler der Max-Brauer-Schule hatten viele Fragen an die Botschafter des Handwerks Jan-Hendrik Krome, Juliane Hälbig und Hendrik Peetz (v. li.).

FOTOS: JÖRG MEYER, KUTTENKEULER (2), SCHENDEL/HWK HAMBURG

Über zwei Praktika wurde der Weg zum Tischler und anschließend zum Meister geebnet. Krome nutzt sein Wissen heute, um als Außendienstmitarbeiter Handwerksunternehmen zu beraten.

Die Schulbank verbindet

Die beiden jungen Meister und der Junggeselle können mit den Schilderungen zu ihrem Werdegang und ihrem handwerklichen Tun nahezu alle der 60 Schülerinnen und Schüler aus den zehnten Klassen dazu bringen, aufmerksam zuzuhören. Und Fragen zu stellen. Das „Expertengespräch“ soll den Schülern helfen, sich zu orientieren und sich idealerweise für eine Lehre im Handwerk zu entscheiden.

In fast jedem Hamburger Bezirk gibt es Jungmeisterinnen und Jungmeister, die als „Botschafter des Handwerks“ Schüler für das Handwerk begeistern wollen. Die Idee, die dahinter steht: Jungmeister, die gerade selbst noch auf der Schulbank saßen, haben einen besseren Zugang zu Schülern. Und sie sind authentisch bei dem, was sie berichten. Geboren wurde dieser Ansatz in Bergedorf. „Wir brauchen Nachwuchs im Ehrenamt“, sagt Bezirkshandwerksmeister Christian Hamburg, „und wir haben überlegt, wie wir Jungmeister einbinden könnten. Da kam die Idee mit dem Schulprojekt.“

Weitere Botschafter gesucht

Inzwischen sind hamburgweit über 50 Jungmeister aktiv. Und die Botschafter des Handwerks können weiter Verstärkung gebrauchen, damit alle Termine besetzt werden können. Anfragen der Schulen werden über die Handwerkskammer koordiniert, die Jungmeister bei ihren Ortsterminen unterstützt. Die Kammermitarbeiter achten darauf, dass sich der zeitliche Aufwand der Botschafter im Rahmen hält. Neben Begeisterungsarbeit an Schulen ist den Jungmeistern auch das Vernetzen im eigenen Gewerk und zu den jeweiligen Innungen wichtig. So ist der Lohn für ihr Engagement ein zweifacher: Schüler, die Feuer fangen fürs Handwerk, und ein Netzwerk, das ihnen im beruflichen Alltag nützlich ist. ■ AKU

► KONTAKT

Andreas Kутtenkeuler, Handwerkskammer Hamburg, Tel.: 040 35 905-313, E-Mail: akutenkeuler@hwk-hamburg.de

Vier Fragen an



JULIANE HÄLBIG, KONDITORMEISTERIN UND KÖCHIN, UND JAN-HENDRIK KROME, TECHNISCHEM BETRIEBSWIRT (HWK) UND TISCHLERMEISTER

NordHandwerk: Sie haben Ihre ersten offiziellen Termine absolviert. Wie sind Sie zu Botschaftern des Handwerks geworden?

Hälbig Die Handwerkskammer hat uns Jungmeister angeschrieben mit der Frage, ob wir Lust haben, in die Schulen zu gehen, um über Ausbildung im Handwerk zu informieren. Ich mache etwas Ähnliches schon im Konditoren-Fachverein, dort mit dem Fokus auf den Azubis, und habe erlebt, wie gut das ankommt.

Wie sind Ihre bisherigen Erfahrungen? Sind die Schülerinnen und Schüler aufgeschlossen für das Thema?

Krome Ja, ganz klar. Gerade an der Max-Brauer-Schule hatten wir ein sehr lebendiges Diskussionsforum, es wurden viele Fragen gestellt. Es gab richtige Wow-Effekte, das hat einen bestätigt. Schüler haben sich danach ganz konkret nach einem Praktikum im Handwerk erkundigt. Ich finde es klasse, wenn sie so auf das Angebot anspringen. Ich habe beruflich mit Handwerksunternehmen in ganz Norddeutschland zu tun und alle suchen händeringend freundliche und lernwillige junge Leute als Nachwuchs.

Hälbig Die Resonanz an den Schulen ist durchweg positiv. Ich war überrascht, wie beliebt der Beruf der Konditorin ist. Oft wissen die Schüler aber auch nicht, was sie sich unter Handwerk genau vorstellen sollen. Aber dafür sind wir ja da!

Hätten Sie sich in der Schule auch so eine Form der Berufsorientierung gewünscht?

Krome Das hätte mir die Entscheidung sicher erleichtert. Nach der Schule habe ich ein Jahr gebraucht, mit Praktika und als Gasthörer an Unis, bevor ich wusste, wohin ich will. Ich halte es für ganz wichtig, dass Schüler mit der beruflichen Realität in Berührung kommen. Wir sind für sie die Experten, die schon Teig geknetet und an der Werkbank gestanden haben.

Das Engagement für die Sache ist das eine. Haben Sie persönlich auch einen Nutzen davon?

Hälbig Ein sehr interessanter Nebeneffekt ist, dass man mit vielen Jungmeistern ganz unterschiedlicher Gewerke zusammenkommt. Wir helfen uns gegenseitig, ohne dass es etwas kostet. So muss es sein unter Handwerksmeistern! ■ CRO

Bürgerschaftswahl

Scholz und Wersich auf dem Prüfstand

24 Eckpunkte hat die Handwerkskammer Hamburg benannt, die die handwerkspolitischen Aufgaben der Zukunft auf Ebene des Stadtstaates abstecken. Bekräftigt wurde deren Stellenwert durch eine Betriebsbefragung im Herbst. Das Spektrum reicht von „Kompetenzen der Schulabgänger verbessern“ bis „Einsatz des Senats für die Meisterpflicht auf EU-Ebene“. Wie stellen sich dazu die Spitzenkandidaten bei der Hamburger Bürgerschaftswahl am 15. Februar, die das Amt des Ersten Bürgermeisters anstreben? Amtsinhaber Olaf Scholz (SPD) und Herausforderer Dietrich Wersich (CDU) geben bei zwei Veranstaltungen am Elbcampus zu ihren Vorstellungen Auskunft: Am Dienstag, 3. Februar, ist Scholz beim Handwerk zu Gast, am Donnerstag, 5. Februar, Wersich (jeweils ab 17.30 Uhr). Eine Anmeldung ist erforderlich. Weitere Veranstaltungen mit Politikern aller in der Bürgerschaft vertretenen Parteien finden zu verschiedenen Themen statt (jeweils 18 Uhr):

- Schule, Aus- und Weiterbildung, 7.1.2015, Handwerkskammer, Holstenwall 12
- Gewerbeflächen und Verkehr, 13.1.2015, Zollenspieker Fährhaus, Zollenspieker Hauptdeich 143
- Rahmenbedingungen für Kleinbetriebe, 21.1.2015, Handwerkskammer
- Umwelt und Energie, 28.1.2015, Elbcampus

► ANMELDUNG:

online: www.hwk-hamburg.de/veranstaltungen, E-Mail: veranstaltungen@hwk-hamburg.de, Tel.: 040 35905-235 (Michaela Matton)

Berechenbar auf Jahre

Die Leitplanken für die nächsten fünf Jahre sind gesetzt: Mit dem Handlungsprogramm 2019 hat die Vollversammlung ihre Agenda fortgeschrieben. Das Programm soll an den Erfolg des Vorgängers anknüpfen.

Wir haben das Heft des Handelns in die Hand genommen.“ Als „kleine Sensation“ sei das 2011 verabschiedete erste Handlungsprogramm in der Handwerkswelt aufgenommen worden, sagte Kammerpräsident Josef Katzer rückblickend. 2014 ist dieses Programm ausgelaufen. Doch die Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg hat für einen nahtlosen Übergang gesorgt: Auf ihrer Sitzung im Dezember verabschiedeten die Mitglieder für die laufende Legislaturperiode einstimmig das Handlungsprogramm 2019. Für vier



Unter ihrer Federführung wird das Handlungsprogramm 2019 abgearbeitet: Hauptgeschäftsführer Henning Albers (li.) und Kammerpräsident Josef Katzer.

Felder – von der Politik, den Betrieben und Innungen sowie Bezirken bis zur Handwerkskammer – beschreibt es die Zielsetzungen der nächsten fünf Jahre. Politik, Verwaltung, Innungen und Betriebe sollen wissen, woran sie sind.

In Grundzügen stellte Hauptgeschäftsführer Henning Albers das 31-seitige Programm und die zugrundeliegenden Annahmen zur Zukunft des Hamburger Handwerks noch einmal vor. Das Programm setzt besondere Akzente bei der künftigen Zusammenarbeit der Handwerkskammer mit den Innungen als der zweiten Säule der Handwerksorganisation, bei der Wahrnehmung der Handwerksinteressen auf der bezirklichen Ebene sowie bei der Mitgliederorientierung mit der Aktion „Kunden im Mittelpunkt“ (KiM). Der Handwerkskammer komme eine „dienende Aufgabe“ zu. Das heißt beispielsweise auch, dass die Betriebe gemeinsam mit den Innungen auf neue Konsumtrends vorbereitet werden sollen. In Albers' Worten: „Wir machen uns stark für Ihren Erfolg.“ ■ CRO

► INFORMATIONEN:

Das Handlungsprogramm 2019 ist abrufbar auf der Website der Handwerkskammer Hamburg: www.hwk-hamburg.de, Rubrik Hamburger Handwerk > Handwerkspolitik

Aus der Vollversammlung

Geschlossen hinter Hamburgs Olympia-Bewerbung

Die Scheinwerfer der Welt würden auf Hamburg gerichtet sein: Sollte die Stadt die Olympischen Sommerspiele 2024 ausrichten, sieht die Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg darin viele Vorteile – von langfristiger Attraktivität bis zur Ankurbelung der Bautätigkeit. Einstimmig beschloss das Gremium auf seiner jüngsten Sitzung eine Resolution, die die Bewerbung

Hamburgs um die Olympischen Spiele unterstützt. Eine wichtige Forderung, falls die Bewerbung Erfolg hat, betrifft die Bauvergabe. Nach Londoner Beispiel sollte dann eine Plattform eingerichtet werden mit dem Ziel, dass auch kleine und mittlere Unternehmen Aufträge erhalten können.

Klares Votum auch beim Wirtschaftsplan 2015: Der Kammerhaushalt wurde

einstimmig beschlossen. Ein Plus von 178.000 Euro ist für das operative Geschäft vorgesehen.

Der erwartete Jahresfehlbetrag von 724.000 Euro erklärt sich durch erforderliche erhöhte Rückstellungen für die Altersversorgung von Kammermitarbeitern mit alten Verträgen: Das niedrige Zinsniveau schlägt hier voll zu Buche. ■

Handwerkerhof Offakamp

Wer will erster Mieter werden?

Die Landespresskonferenz bot den Rahmen: Dort stellten Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz und Handwerkskammerpräsident Josef Katzer Mitte Dezember die Planungen für den Handwerkerhof am Offakamp vor. In dem neuen viergeschossigen Handwerkerhof werden Flächen von zirka 50 bis 500 Quadratmetern zu günstigen Mieten für produzierendes Handwerk angeboten. Jetzt fällt auch der Startschuss für Mietinteressenten. Für sie findet am 28. Januar um 17 Uhr auf dem Gelände am Offakamp eine Informationsveranstaltung



statt. Nach einer kurzen Vorstellung des Projekts haben die Teilnehmer die Möglichkeit, sich an Informationsständen kundig zu machen über Standort, Lage, Ausstattung und Größe der Mietflächen.

► INFORMATION

Veranstaltung für Mietinteressenten, Mittwoch, 28.1.2015, 17 Uhr, Gelände am Offakamp. Anmeldung: www.meistermeile.de

Fachkräfte

Bewerbertag erfährt Neuauflage

Die Premiere war ein Erfolg, jetzt kommt die Neuauflage: Im Sommer 2014 richtete die Lüüd Personalberatung einen Bewerbertag speziell für die Elektrobranche aus. Gesucht wurden Kandidaten mit unterschiedlichsten Qualifikationen. Das Ergebnis der Aktion mit acht Betrieben und 30 auf die gesuchten Profile passenden Bewerbern waren zehn Einstellungen. Eine zeitsparende Aktion, die nun wiederholt und auf weitere Gewerke ausgedehnt wird. Als Nächstes profitieren am 12. Februar die Lüüd-Kunden aus dem Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik-Handwerk von dem exklusiven Service. Andere Handwerksbetriebe, die ebenfalls Personal suchen, können sich von Lüüd kostenlos beraten lassen.

► KONTAKT

Lüüd Personalberatung, Tel.: 040 35905-900, E-Mail: info@lueued.de, www.lueued.de

EFFEKTIV UND NACHHALTIG WERBEN

Nord Handwerk

- Gibt Tipps für die tägliche Führungspraxis im Handwerk
- Informiert über Politik & Wirtschaft
- Beleuchtet jeden Monat redaktionell ein Themenspezial
- Geht direkt an die Entscheider in über 54.000 Handwerksbetrieben Norddeutschlands
- Interaktiv. Persönlich. Aktuell. www.nord-handwerk.de

JETZT DIE MEDIADATEN 2015 MIT NEUEN BLICKPUNKTTHEMEN UND –TERMINEN ANFORDERN – FRAU HAß FREUT SICH AUF IHREN ANRUF!

Anzeigen- und Mediaverkauf:

Frach + Kunst Medien GmbH, Virchowstraße 65b, D-22767 Hamburg
Birgit Haß, Tel. 040 6008839-84, Fax 040 6008839-89, mailto:birgit.hass@fk-medien.de

Neue Ideen kommen ins Spiel

Meist sind sie schon länger gereift: die Ideen für Neues oder wie etwas besser gemacht werden kann. Die Mitgliederumfrage der Handwerkskammer und Besuche in den Betrieben haben gute Vorschläge, das Angebot der Kammer weiterzuentwickeln, ans Licht gefördert. Eine Auswahl und ein Ausblick.

Der Aufruf, sich als Experten in eigener Sache einzubringen, den Kammerpräsident Josef Katzer und Hauptgeschäftsführer Henning Albers im November starteten, hat die 15.000 Hamburger Handwerksbetriebe erreicht. Abzulesen ist das neben einer hohen Beteiligung an der Mitgliederbefragung an zahlreichen Vorschlägen, die seitdem bei der Handwerkskammer eingegangen sind. Teils waren sie auf den Fragebögen vermerkt, teils wurden sie im direkten Gespräch mit Kammermitarbeitern geäußert, die eigens in die Betriebe ausgeschwärmt waren. Die Beispiele auf dieser Seite vermitteln einen Eindruck von der Vielfalt der Themen, zu denen die Betriebe etwas zu sagen haben.

Egal auf welchem Weg die Anregungen an den Holstenwall gelangt sind, jetzt folgen die nächsten Schritte: Die Ideen werden auf



Noch mehr Ideen? Die Kammer ist offen für weitere Anregungen ihrer Mitglieder.

ihre Umsetzbarkeit und ihren Nutzen für die Betriebe hin abgeklopft. Arbeitsgruppen, bestehend aus Experten der Kammer

sowie optional aus Handwerksbetrieben, aus ehrenamtlich Aktiven und Vertretern der Innungen, kümmern sich in der Folge um die

Mathe im Crashkurs



ARNOLD RÜCKERT,
LENGEMANN &
EGGERS, SANITÄR
UND HEIZUNG

„Mathematik gehört zu den wichtigsten Fächern für einen Handwerker. Die Kenntnisse der Schulabgänger reichen heute oft nicht mehr aus. Für Ausbildungsplatz-Bewerber sollte es deshalb ein Qualifizierungstraining geben, vergleichbar den Angeboten der Universitäten für Studienanfänger. Ein solcher Crashkurs könnte in den Ferien oder kurz davor stattfinden. Ich sehe da die Schulbehörde in der Pflicht.“ ■

Raum für den Austausch



MARTINA
HARMS,
HÜMMER ELEK-
TROTECHNIK

„Wir haben gute Erfahrungen mit dem Austausch in Netzwerken gemacht, zum Beispiel beim Hamburger Familiensiegel. Betriebe stehen oft vor ähnlichen Fragen, ob in der Finanzplanung oder bei der Mitarbeiterakquise. Da kann man voneinander lernen, unabhängig vom Gewerk. Ein solches Forum mit einem kundigen Moderator wünsche ich mir deshalb auch organisiert von der Handwerkskammer.“ ■

Ältere Mitarbeiter fördern



UWE SPAHL,
KARL HOMFELD
ELEKTROTECH-
NIK

„Es müsste mehr Angebote zur Förderung älterer Mitarbeiter im Handwerk geben. Diese Gruppe wird schließlich immer größer. Dabei denke ich vor allem an Gesellen und Angelernte, die im Alter zwischen 45 und 55 Jahre sind. Sinnvoll wären aus meiner Sicht Zwischenstufen vom Gesellen zum Meister. Auch Befähigungsnachweise für besondere Aufgaben würden gute Anreize darstellen.“ ■

konkrete Umsetzung. Schon ein Dutzend Betriebe hat Interesse an einer inhaltlichen Mitarbeit bekundet – weitere Meldungen sind willkommen (per E-Mail: KiM@hwk-hamburg.de, Stichwort „Arbeitsgruppe“). Die Ergebnisse der Mitgliederbefragung, die in einer der nächsten NordHandwerk-Ausgaben vorgestellt werden, fließen in die Überlegungen über Neuerungen und Optimierungen der Kammer services und -angebote mit ein.

Auch um Ideen und Wünsche rund um Beratungsleistungen, Seminare und Weiterbildungsangebote der Handwerkskammer anzubringen ist es nicht zu spät. Die Ideensammlung unter dem Motto „KiM – Kunden im Mittelpunkt“ wird fortgesetzt, einfach eine E-Mail senden an KiM@hwk-hamburg.de. Informationen dazu, wie es nun weitergeht, liefert auch die Website www.hwk-hamburg.de/KiM. ■ CRO

► KONTAKT:

Tanja Dubbe, Kundenbeauftragte der Handwerkskammer Hamburg, Tel.: 040 35905-466, E-Mail: KiM@hwk-hamburg.de

Nachfragen erwünscht



SANDRA
HABIG,
FRISEUR SALON
STILSCHNITT

„Kleine Betriebe müssen sich gerade am Anfang der Selbstständigkeit neben der eigentlichen Tätigkeit um viele Formalitäten kümmern. Da findet man gar nicht die Zeit, sich im Internet über die Angebote der Handwerkskammer zu informieren. Deshalb würde ich mir wünschen, dass die Kammer auf die Betriebe zugeht. Dabei sollten die jeweiligen Bedürfnisse berücksichtigt werden, denn diese unterscheiden sich doch sehr, je nachdem, ob ein Betrieb erst ein Jahr oder schon 20 Jahre existiert.“ ■

Fachkraft Flüchtling



OLIVER
SEIB,
HORST BUSCH
ELEKTRO-TECHNIK

„Es müsste noch mehr getan werden, um Fachkräfte fürs Handwerk zu gewinnen. Die Flüchtlinge etwa, die dauerhaft im Land bleiben, brauchen wir auch! Ihre Qualifikationen sollten nicht brachliegen, sondern für das Handwerk genutzt werden. Wir als Betrieb können es aber nur bedingt leisten, Sprach- und andere Barrieren abzubauen. Da ist Unterstützung gefragt. An den Universitäten sollte die Kammer gezielter um Studienabbrecher werben und konkret aufzeigen, welche Chancen es für sie gibt.“ ■

NISSAN QASHQAI – LEASEN OHNE ANZAHLUNG!²⁾

NISSAN QASHQAI VISIA
1.5 l dCi, 81 kW (110 PS)

- Bluetooth-Freisprecheinrichtung
- Geschwindigkeitsregelanlage
- nur 3,8 l Kraftstoffverbrauch auf 100 km im Normverbrauch¹⁾

Mtl. Leasingrate: ab € 204,- netto²⁾



HERZLICH WILLKOMMEN ZUR PROBEFAHRT!

¹⁾Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 4,2, außerorts 3,6, kombiniert 3,8; CO₂-Emissionen: kombiniert 99,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse: A+.

Abb. zeigt Sonderausstattungen. ²⁾Berechnungsbeispiel für das gewerbliche Leasing bei einer Laufzeit von 36 Monaten bis 45.000 km zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Gültig für alle bis zum 31.01.2015 abgeschlossenen Leasingverträge für das ausgewiesene Modell. Ein Angebot für Gewerbekunden von NISSAN FLEET SERVICES, einem Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Das Angebot gilt nur für Mitglieder eines Verbandes mit Rahmenabkommen der NISSAN CENTER EUROPE GmbH über Abrufschein. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

20537 Hamburg Hamm • Autohaus Günther GmbH • Tel.: 040/6 69 07 66-0
21035 Hamburg Bergedorf • Autohaus Günther GmbH • Tel.: 040/7 97 55 67-0
21079 Harburg • C. Thomsen GmbH • Tel.: 040/3 80 36 86-0
22159 Hamburg Farmsen • Autohaus Günther GmbH • Tel.: 040/64 55 51-0
22399 Hamburg Poppenbüttel • Autohaus Günther GmbH • Tel.: 040/63 66 96-0

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

22529 Hamburg Nedderfeld • C. Thomsen GmbH • Tel.: 040/5 70 06 46-0
22549 Hamburg Alt-Osdorf • C. Thomsen GmbH • Tel.: 040/80 78 88-0
22848 Norderstedt • C. Thomsen GmbH • Tel.: 040/53 43 40-0
25469 Halstenbek • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 01/47 28 00

Vergaberecht Regeln im Branchencheck

Branchenspezifisch geht der Hamburger Vergabetag auf vergaberechtliche Fragestellungen ein. Die Veranstaltung am 22. und 23. Januar wird vom „Behörden Spiegel“ und dem Deutschen Vergabernetzwerk ausgerichtet, unterstützt unter anderem von der Handels- und der Handwerkskammer Hamburg, beides auch Veranstaltungsorte. In den Workshops werden die Einheitliche Europäische Eigenerklärung und ihre Auswirkung auf präqualifizierte Bauunternehmen ebenso zum Thema gemacht wie die elektronische Ausschreibung. Die Teilnahmegebühr beträgt je Veranstaltungstag 100 Euro. ■

► **INFORMATIONEN UND ANMELDUNG:**
www.hamburger-vergabetag.de

:: GLÜCKWUNSCH

50-jähriges Bestehen

- Georg Buck Garten- und Landschaftsbau GmbH, Poppenbütteler Bogen 25, 22399 Hamburg

25-jähriges Bestehen

- Egon Gerlach, Friseur, Ladenbeker Furtweg 10a, 21033 Hamburg
- Givka Dimitrova-Haverich, Kosmetikerin, Holländische Reihe 21, 22765 Hamburg
- Horst Wienke GmbH, Bokop 15 b, 23883 Seedorf
- Actemium Cegelec GmbH, Tangstedter Landstr. 111, 22415 Hamburg

Arbeitsjubiläum: 25 Jahre

- Axel Hoffrichter, Kfz-Elektriker, Tesmer GmbH & Co. KG, Großmoorbogen 23, 21079 Hamburg
- Gerd Deutschländer, Kfz-Mechaniker, Tesmer GmbH & Co. KG, Großmoorbogen 23, 21079 Hamburg

Die Handwerkskammer Hamburg gratuliert herzlich und wünscht allen Jubilaren für die Zukunft alles Gute. ■

Zweiter Blick auf Bewerber

Mit einem Kurzzeitpraktikum können Betriebe Arbeitsuchende in der Praxis erleben. Der Aufwand ist für sie gering, die Erfolgsquote hoch.

Der Tipp kam von der Lüüd Personalberatung am Elbcampus: Bernd Mueller hat gerade wieder einen Bewerber für seinen Bedachungs-, Sanitär- und Heizungsbaubetrieb in Hamburg-Horn im Rahmen eines Kurzzeitpraktikums näher kennengelernt. Erste Einschätzung des Chefs nach zwei Wochen: Der junge, aus dem Iran stammende Mann bringe Tugenden wie Zuverlässigkeit und Höflichkeit mit. Jetzt gelte es für ihn noch, seine Deutschkenntnisse zu verbessern. Für das Frühjahr ist ein Langzeitpraktikum mit dem Arbeitsuchenden verabredet, eine Ausbildungsstelle zum Anlagenmechaniker oder Klempner steht in Aussicht.

Das Kurzzeitpraktikum funktioniert als unbürokratischer Türöffner. Nur ein einseitiges Formular ist auszufüllen, um den Kontrakt mit dem Bewerber perfekt zu machen. Bis zu sechs Wochen fördert die Arbeitsagentur das Probetraining, wenn die Teilnahme an einer solchen „Maßnahme beim Arbeitgeber“, wie das Instrument im Amtsdeutsch der Vermittlungsfachleute heißt, sinnvoll erscheint. Den Antrag müssen Be-

werber vor Beginn der Maßnahme stellen. Sie bleiben während der ganzen Zeit über das Jobcenter beziehungsweise die Agentur für Arbeit versichert. Die Erfolgsaussichten sind hoch: In Hamburg haben bis Ende November vergangenen Jahres 7.600 Arbeitsuchende ein betriebliches Praktikum in einem Unternehmen absolviert. Rund 4.250 von ihnen sind anschließend vom Praktikumsbetrieb eingestellt worden.

Sönke Fock, Chef der Hamburger Arbeitsagentur, sieht das Kurzzeitpraktikum als Chance für Langzeitarbeitslose, ungelernete und ältere Arbeitsuchende oder jüngere Bewerber mit wenig Berufserfahrung, bei Betrieben einen Fuß in die Tür zu bekommen. Umgekehrt könnten die Betriebe ohne Risiko „einen zweiten Blick auf den Bewerber wagen“. Der Nutzen laut Fock: „Viele Talente entpuppen sich erst bei der praktischen Arbeit.“ In diesem Punkt trifft er sich mit dem Handwerksunternehmer. „Ich muss sehen, wie es in der Praxis läuft“, sagt Mueller und meint damit sowohl die fachlichen Fähigkeiten der Bewerber wie auch die Frage, ob jemand ins Team passt. ■ **CRO**



Wichtig ist Bernd Mueller, dass im 21-köpfigen Team seines Sanitär- und Heizungsfachbetriebs die Chemie stimmt. Auch deshalb hält er das Kurzzeitpraktikum für ein sinnvolles Instrument.



Wie Integration im Handwerk gelebt wird, davon machte sich Staatsministerin Aydan Özoguz (z. von li.) im Betrieb von Michael Bochtler (li.) ein Bild. Ihre Mitarbeiterin Nuray Paulsen und Bezirkshandwerksmeister Bernd Thielk begleiteten sie auf der Tour durchs Wandsbeker Handwerk.

Löten als Spezialauftrag

Großes Stelldichein mit der Politik für das Wandsbeker Handwerk: Gespräche mit Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff und Staatsministerin Aydan Özoguz dienten dazu, Kontakte zu intensivieren und Leistungen des Handwerks, etwa in Sachen Integration, zu verdeutlichen. Auch die Praxis kam nicht zu kurz.

Wenn man Belange des Handwerks erfolgreich vertreten will, muss man aktiv auf die Politik zugehen“, erklärte Bezirkshandwerksmeister Bernd Thielk die Initiative. Zusammen mit seinen Stellvertretern Peter Meusel und Fred Bendig nutzte Thielk einen Termin mit dem Bezirksamtsleiter, um handwerkliche Themen zu besprechen. Neben „Klassikern“ wie die Verkehrssituation, Sondernutzung von Wegeflächen und Genehmigungsverfahren sprach die Runde auch über eine engere Zusammenarbeit mit den bezirklichen Gremien. „Ziel ist“, so Thielk, „die Stärkung der Sensibilität für das bezirkliche Handwerk.“

Bezirksamtsleiter auf SHK-Fortbildung
Der „praktische“ Teil der Begegnung erfolgte mit dem Besuch des Fortbildungszentrums der Innung Sanitär – Heizung – Klempner (SHK) an der Fabriciusstraße. Obermeister Fritz Schellhorn sowie der Leiter des Berufsbildungswerkes der SHK-Innung Hamburg,



Ablängen – entgraten – löten: Die Auszubildenden im SHK-Handwerk hatten sich kleine Aufgaben für Aydan Özoguz überlegt.

Bernd Seeger, stellten die Modernität des Gewerkes am Beispiel Anlagentechnik dar. Ritzenhoff war beeindruckt, konnte aber auch selbst mit Fachwissen punkten. „Wir wollen den Austausch intensivieren und kontinuierlich fortsetzen“, fasste Thielk das Ergebnis des Gesprächs zusammen.

Positiven Eindruck hinterließ auch der Besuch von Staatsministerin Aydan Özoguz im Handwerk. Die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, die für den Wahlkreis Wandsbek in den Bundestag eingezogen ist, besuchte das Handwerk mit Fokus auf dem Thema Integration.

Ziele zählen, nicht die Herkunft

Besuche bei der Bochtler GmbH Haustechnik sowie im Ausbildungszentrum der SHK-Innung in Barmbek verdeutlichten Özoguz die Integrationsleistung des Handwerks. Authentisch wurden die Erfolge, aber auch Grenzen aufgezeigt. Fazit: Das Motto „Bei uns zählt nicht, wo man herkommt, sondern wo man hinwill“ wird im Handwerk gelebt. Dies bestätigten auch die Auszubildenden, die sich für die Staatsministerin handwerkliche Aufgaben ausgedacht hatten, vom Ablängen und Entgraten eines Rohres bis zum Löten. Die Politikerin war so begeistert, dass ein Folgebesuch für dieses Jahr vereinbart wurde. ■ **AKU**



Vis-à-vis dem Elbcampus: die zentrale Anlaufstelle für Asylsuchende in Harburg.



Spende für versehrte Flüchtlinge: Stephanie Wendt, Mitarbeiterin von Krauth + Timmermann Rehatechnik, übergab fünf Faltrollstühle an Rainer Baumbach, Leiter der Erstaufnahmestelle.

Geschenk für mehr Beweglichkeit

Die Erstaufnahmestelle für Flüchtlinge in Harburg liegt in direkter Nachbarschaft zum Elbcampus. Das Schicksal der Neuankömmlinge lässt das Handwerk nicht kalt. Die Spende von Rollstühlen durch ein Sanitätshaus ist ein Beispiel für die Hilfsbereitschaft.

Bei ihrer Arbeit stehen der Mensch und seine Gesundheit im Mittelpunkt: Deshalb hat die Geschäftsführung des Poppenbütteler Sanitätshauses Krauth + Timmermann Rehatechnik sofort reagiert, als sie erfuhr, dass die Zentrale Erstaufnahmestelle für Flüchtlinge in Harburg Rollstühle benötigt. „Wenn wir angefragt werden, helfen wir gern, ob hier vor Ort oder in Ländern des Südens“, sagt Außendienstmitarbeiterin Stephanie Wendt.

Anfang Dezember übergab sie fünf faltbare Rollstühle an Einrichtungsleiter Rainer Baumbach von „fördern und wohnen“. Das Unternehmen betreibt im Auftrag der Innenbehörde die Unterkunft in der Alten Post, in unmittelbarer Nachbarschaft vom Elbcampus. Derzeit leben hier 450 Menschen, der jüngste ist einige Tage, der älteste 80 Jahre alt. Dies ist die erste Anlaufstelle für Flüchtlinge in Hamburg, bis zu hundert Menschen kommen hier Tag für Tag an. Sie sind aus krisengeschüttelten

Ländern wie Syrien, Eritrea, Afghanistan oder dem Irak in die Hansestadt geflüchtet. Etwa eine Woche wohnen sie in der Alten Post oder in einem der Container vor dem Gebäude, werden von Ärzten untersucht und stellen ihren Asylantrag.

Bürgerschaftliches Engagement

Rainer Baumbach freut sich sehr über die Spende. „Wir nehmen immer wieder Menschen auf, die durch den Krieg so verwundet sind, dass sie sich nicht eigenständig fortbewegen können und auf die Hilfe von Familienangehörigen angewiesen sind. Wenn die mal nicht verfügbar sind, liegen die Versehrten auf ihren Zimmern“, berichtet der Einrichtungsleiter. Diesen Menschen kann er nun sehr schnell und unbürokratisch mit den Rollstühlen helfen. Erst später erhalten die Kranken die benötigten Hilfsmittel über die Krankenkassen. Den Kontakt zwischen dem Sanitätshaus und der Erstaufnahmestelle hat das Handwerkskammer-Projekt IQ Netzwerk

Hamburg – NOBI hergestellt. IQ steht für Integration durch Qualifizierung.

„Wir begrüßen diese sehr sinnvolle Spende des Betriebs und freuen uns über das Engagement des Handwerks in ganz Hamburg“, sagt Heinrich A. Rabeling, Geschäftsführer des Elbcampus, der zu einem festen Unterstützerkreis der Erstaufnahmestelle gehört. Auch die Mitarbeiter des Elbcampus haben eine Geldspende übergeben. „Als Nachbarn bringen wir uns ein, wo wir können“, so Rabeling. „Bürgerschaftliches Engagement ist für uns ein wichtiges Anliegen, und das möchten wir fördern.“ Angesichts der wachsenden Flüchtlingszahlen sei es wichtig, die Bürgerinnen und Bürger aus dem Bezirk mit einzubinden, Berührungspunkte zu nehmen und praktische Unterstützung zu leisten. ■ ML

► **KONTAKT BEI RÜCKFRAGEN ODER INTERESSE:**

Gesine Keßler-Mohr, Handwerkskammer Hamburg, Tel.: 040 35905-456, E-Mail: gkessler@hwk-hamburg.de

FOTOS: HOFMANN, LUDWIG, MÖLLER, SÜDING/HWK HAMBURG

Wenn Lehrer zu Praktikanten werden

Schon 100 Hamburger Lehrerinnen und Lehrer haben die Perspektive gewechselt. Im Rahmen von Fortbildungen sind sie in die Welt des Handwerks eingetaucht. Ihre Erfahrungen geben sie im Klassenzimmer weiter.

Ob mehrtägiges Betriebspraktikum beim Tischler oder Schnupperkurs in der Schweißkabine: Lehrerinnen und Lehrer können noch etwas lernen. Das Projekt „Integrierte Nachwuchsgewinnung im Handwerk“ (INa) der Handwerkskammer Hamburg zählt jetzt den 100. Teilnehmer an einer Lehrerfortbildung. Seit Anfang 2014 bietet das Projekt, das von der Hamburger Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration sowie durch den Europäischen Sozialfonds finanziert wird, Fortbildungen für Multiplikatoren an, die Jugendlichen beim Übergang von der Schule in den Beruf zur Seite stehen. Lehrerinnen und Lehrer sowie weitere Ansprechpartner zu diesem Thema aus dem Bildungsbereich können sich seither in der Praxis ein Bild von den Perspektiven machen, die das Handwerk eröffnet.

„Wir bieten unsere Fortbildungen in Zusammenarbeit mit ausgewählten Hamburger Innungen und Handwerksbetrieben an. Unser gemeinsames Ziel ist es zu zeigen, wie attraktiv die Arbeit im Handwerk ist und



Schalttafel statt Schultafel: In speziellen Fortbildungen können Lehrer ihr Handwerkswissen vertiefen.

das der Nachwuchs dringend gebraucht wird“, erklärt Johanna von Blanc, Projektleiterin von INa. „Wir wollen deutlich machen, dass eine Ausbildung im Handwerk keine Sackgasse ist, sondern immer auch ein Sprungbrett in eine spannende berufliche Zukunft darstellen kann.“ In den Fortbildungen, die vom Landesinstitut für

Lehrerbildung anerkannt sind, probieren die Multiplikatoren ihr Geschick beim Fahrzeuglackieren in der Spritzkabine aus, stellen eigenhändig orthopädische Schuheinlagen her oder erleben, welche Handwerksberufe es am Theater gibt.

In den vielfältigen, überwiegend praxisorientierten Formaten kommen die Teilnehmer zudem in

Kontakt mit Experten aus der Wirtschaft, mit den Auszubildenden vor Ort und schnuppern die Atmosphäre in der Werkstatt.

Nicht zuletzt erhalten die Multiplikatoren zahlreiche Informationen zur Aus- und Weiterbildung im Handwerk. Weitere Informationen unter www.nachwuchshandwerk.de. ■ A15

Verkehr

Am Stau vorbei

Wo laufen derzeit die Sanierungsarbeiten auf der A 7? Wo gibt es Baustellen und Verkehrsumleitungen in der Stadt? Um es den Betrieben einfacher zu machen, sich auf Verkehrsbehinderungen einzustellen, hat die Handwerkskammer Hamburg ihr Internetangebot erweitert. Neu hinzugekommen ist eine Serviceseite, die die wichtigsten Links zum Verkehr in Hamburg, aber auch in Schleswig-Holstein und Niedersachsen aufführt. Das Angebot unter www.hwk-hamburg.de/verkehrsinfos reicht von Hintergrundinformationen zum Bau des „Hamburger Deckels“, dem Lärmschutztunnel, der in Schnelsen über der A 7 entsteht, bis zu Apps mit aktuellen Staumeldungen. ■



Zur Verkehrslage in Hamburg informiert eine neue Seite im Internetangebot der Kammer.

:: AMTLICHES

Innung des Kraftfahrzeughandwerks, Sitz Hamburg, wählt neuen Vorstand

Am 25. September 2014 wurde der Vorstand der Innung des Kraftfahrzeughandwerks, Sitz Hamburg, neu gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:

Obermeister: Holger Laß, Fa. Autohaus Lass e. K. Stellvertretender Obermeister u. Lehrlingswart: Martin Krohn, Fa. Salvador Dias und Martin Krohn GbR, sowie als ordentliche Vorstandsmitglieder Jochen Fölster, John-Henry Schlüter und Dursun Turan.

Die Handwerkskammer Hamburg wünscht dem neuen Vorstand eine erfolgreiche Amtszeit.

Dachdecker-Innung Hamburg wählt neuen Vorstand

Im Rahmen der Mitgliederversammlung am 10. November 2014 wurde der Vorstand der Dachdecker-Innung Hamburg neu gewählt und setzt sich wie folgt zusammen: Obermeister: Marco Zahn sowie als ordentliche Vorstandsmitglieder: Bernhard Karbach, Jens Frauen und Jörg Schleicher.

Die Handwerkskammer Hamburg wünscht dem Vorstand eine erfolgreiche Amtszeit.

Wahl des Gesellenausschusses der Maler- und Lackierer-Innung Hamburg

Am 23. April 2014 wurde der Gesellenausschuss der Maler- und Lackierer-Innung Hamburg neu gewählt. Amtszeit: 1.6.2014–31.5.2019.

Vorsitzender: Andreas Haupt, Neuberger Weg 147, 22089 Hamburg. Stellvertretender Vorsitzender: Thomas Müller. Kassenwart: Enrico Lipski. Beisitzer: Stefan Mähl. Stellv. Beisitzer: Roman Michael sowie Ersatzmitglieder: Matthias Bosse und Vitalij Butenko. ■

Kurz und lebendig: Die Seiten www.facebook.com/hwkhamburg sowie www.twitter.com/hwk_hamburg informieren laufend über Neuigkeiten aus dem Hamburger Handwerk und der Handwerkskammer und zeigen aktuelle Bilder. **Im Januar:** Impressionen von der Jahresschlussversammlung.



Was nach dem Schritt in die Selbstständigkeit kommt, hat die Handwerkskammer jetzt mit einer Befragung unter Gründern der Jahre 2008 bis 2012 ermittelt.

Die erste Etappe in Zahlen

Lebenserfahrung und ein Businessplan sind meist ihr Startgepäck: Die Handwerkskammer hat Gründer zu ihren Anfangsjahren befragt.

Ihr Erfolg oder Scheitern hat wesentlichen Einfluss auf die Zukunft des Hamburger Handwerks: 12.000 Gründer haben sich in den Jahren von 2008 bis 2012 mit Handwerkstätigkeiten neu in die Handwerksrolle eintragen lassen. Jetzt liegen die Ergebnisse einer Befragung durch die Betriebsberatung der Handwerkskammer Hamburg vor, wie sich die Neugründungen am Markt behauptet haben. 411 Gründer nahmen daran teil.

Gut vorbereitet ist die Mehrzahl der Existenzgründer, die meisten im Alter zwischen 30 und 49 Jahren, in die Selbstständigkeit gestartet: 63 Prozent hatten einen Businessplan erstellt, drei Viertel brachten Eigenkapital mit. Über den Meisterbrief verfügte allerdings nur eine Minderheit von 43 Prozent der Gründer. Die Meister sind es aber vor allem, die sichere Arbeitsplätze schaffen. Betriebsaufgaben, die in der Befragung nur 5 Prozent ausmachten, waren deutlich häufiger bei den Gründungen ohne Meisterbrief zu verzeichnen.

Für viele der befragten Unternehmerneulinge erwies sich vor allem das erste Geschäftsjahr als Durststrecke: Bei 49 Prozent lag der Umsatz nicht über 25.000 Euro, 69 Prozent kamen über einen Jahresgewinn

von 15.000 Euro nicht hinaus. Diese Werte verändern sich aber bald zum Positiven: So steigt die Zahl der Betriebe mit einem Jahresgewinn von 45.000 bis 60.000 Euro von 3 Prozent im ersten Jahr auf 14 Prozent im fünften Jahr. 37 Prozent der Betriebe erzielen dann schon Umsätze von über 200.000 Euro.

„Alles in allem sind die Existenzgründungen im Hamburger Handwerk erfolgreich“, zieht Anita Schell, Betriebsberaterin und verantwortlich für die Befragung, ein Fazit. Ein stärkeres Augenmerk müsse aber auf jene Gründer gelegt werden, die auch nach fünf Jahren noch kein auskömmliches Ergebnis erwirtschaften. „Hier ist die Gefahr groß, dass das Vorhaben eingestellt werden muss, da das Einkommen nicht existenzsichernd ist und finanzielle Einbrüche, auch kleine, nicht verkraftet werden können“, führt Schell aus.

Potenziale, auch das zeigt die Befragung, liegen bei Frauen und Migranten, die unterdurchschnittlich häufig in den Reihen der Gründer vertreten sind. Die Handwerkskammer ist bereits aktiv geworden, um daran etwas zu ändern: Mit speziellen Angeboten wie der Aufstiegsberatung für Gesellinnen ebnet sie den Boden für Gründungen aus diesen Gruppen heraus. ■ **CRO**

Seine Paraderolle ist Azubi

Thies Sickmüller entwickelt langsam Prüfungsroutine. Der 16-Jährige ist einer der jüngsten ehrenamtlich Aktiven im Hamburger Handwerk: Ohne Schüler wie ihn wäre die praktische Prüfung für Ausbilder kaum denkbar.

Geschick streift sich Thies Sickmüller den Segelmacherhandschuh über und greift zu Nadel und Faden. Es ist seine zweite Prüfung dieses Morgens. Für den Schüler der Irenasendler-Schule in Wellingsbüttel geht es indes um nichts, zumindest vordergründig: Er wird für seine Leistung nicht benotet. „Ich bin einfach ich“, sagt er über seine Rolle im praktischen Teil der Ausbilder-Eignungsprüfung, für die er vom Schulunterricht befreit ist. „Ich kann alles fragen – bis ins kleinste Detail.“ Thies mimt in unterschiedlichsten Gewerken den Auszubildenden.

Bootsmannnaht für Anfänger

Für Julius Raithel sieht die Sache schon anders aus. Der junge Segelmacher hat die Aufgabe, sein Gegenüber in 15 Minuten in einer einfachen Tätigkeit seines Gewerks zu unterweisen. Anschließend befragt ihn der Prüfungsausschuss zu seinem Vorgehen. Die erarbeitete Methode ist Trumpf, erläutert Michael John, Vorsitzender des dreiköpfigen Gremiums. Der Auszubildende solle so weit wie möglich selbst herausfinden, warum etwas so gemacht werden muss, wie es gemacht wird. Der Ausbilder lenkt ihn auf die richtige Fährte.

Das bedeutet für Thies diesmal, dass er nach einem Stichmuster eine Bootsmannnaht nähen soll. Ausbilder Raithel hat Bei-



Was macht die Naht zu einer guten Naht? Selbst herausfinden ist Trumpf.



Schere, Nadel, Faden: Thies Sickmüller (links) macht sich gut in der Rolle des Segelmacher-Azubis. Im Fokus der Prüfer stehen aber die Fähigkeiten von Julius Raithel als Ausbilder.

spiele mitgebracht, die fehlerhaft gearbeitet sind. Faltenfrei, winddicht und haltbar, findet Thies im Umkehrschluss heraus, lauten die Anforderungen an die Naht. Und dann legt er mit dem Nähen los.

„Er konnte schon so viel. Das hat mich überrascht“, sagt Raithel später im Gespräch mit den Prüfern. Tatsächlich nennt Thies neben Sport und Kunst Arbeitslehre als sein Lieblingsfach – gerade steht Textiltechnik auf dem Lehrplan. „Ich habe eine Tasche genäht“, erzählt er, während Raithel mit Fotos von Zelten, Sonnensegeln und Bootsplanen die Bandbreite seines Berufs aufzeigt. Über die Ausbildungsberatung im Projekt „Perspektive Handwerk“ geriet der Zehntklässler an den Job im Prüfungswesen.

Hier kommt es ihm nicht so sehr auf die kleine Aufwandsentschädigung an. Dass „ein Schreibtischberuf nichts für mich ist“, weiß er schon. Im Sommer 2015 kommt er

aus der Schule und möchte eine handwerkliche Ausbildung beginnen. Thies sieht seine Einsätze in den Prüfungen als Chance, mehr über die Handwerksberufe zu erfahren, die für eine Lehre zur Auswahl stehen.

Mit der Unterstützung einer Friseurin hat er gelernt, Augenbrauen zu zupfen, bei einem Glaser, Glas zuzuschneiden, ein Maler hat ihm das Tapezieren nahegebracht. Nach und nach bekommt er ein Gefühl für die Qualität der Unterweisungen. Für Raithels Auftritt ist der Kurzzeit-Azubi voll des Lobes: „Er hat gut erklärt und mich selbst machen lassen. Der Umgang war super!“ Das sieht der Prüfungsausschuss genauso und bewertet die Unterweisung mit einer Eins. Der Segelmacher revanchiert sich bei Thies für dessen engagierte Mitarbeit mit einem verlockenden Angebot: „Du kannst bei mir gern ein Praktikum machen!“ ■ **CRO**

:: FORTBILDUNG



CAD – Computer Aided Design

Auto-CAD-Grundlagen > TZ
13.1.–12.2.2015 | 40 U.-Std., Di–Do,
17.30–20.45 Uhr, 1.230,25 € mit
Hwk-Karte, 1.295 € ohne.

Gebäudetechnik

Arbeitsicherheit
Seminarreihe Hausmanagement > VZ
22.1.2015 | 8 U.-Std., Do, 9–16.15 Uhr,
143,45 € mit Hwk-Karte, 151 € ohne.
Sachkundenachweis für Holzschutz am Bau > WE
9.1.–28.2.2015 | 80 U.-Std., Fr, 9 bis
16.15 Uhr, Sa, 9–14.30 Uhr, 1.377,50 €
mit Hwk-Karte, 1.450 € ohne.

Gesundheitswesen und Arbeitsschutz
Fachkraft für Arbeitssicherheit > VZ
26.1.–13.5.2015 | 600 U.-Std., Mo–Fr,
9–16 Uhr, 4.150,55 € mit
Hwk-Karte, 4.369 € ohne.
Logistiker/in im Gesundheitswesen > VZ
30.1.–31.7.2015, 1.000 U.-Std., Mo–Fr,
8.30–15.45 Uhr, 4.791,80 € mit Hwk-
Karte, 5.044 € ohne.

IT im Büro

Windows 8.1 und Office 2010 > WE
23.–31.1.2015 | 24 U.-Std., Fr,
17.30–20.45 Uhr, Sa, 9–16 Uhr,

422,75 € mit Hwk-Karte, 445 € ohne.

Kaufmännische Weiterbildung

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO) in Flensburg > WE
16.1.2015–16.7.2016 | 680 U.-Std., Fr,
18–21.15 Uhr, Sa, 9–16 Uhr, 4.797,50 €
mit Hwk-Karte, 5.050 € ohne.

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO) > VZ
12.1.–19.6.2015 | 680 U.-Std., Mo–Fr,
8–15.15 Uhr, 4.655 € mit
Hwk-Karte, 4.900 € ohne.

Grundlagen der Buchführung > TZ
27.1.–26.2.2015 | 40 U.-Std., Di+Do,
18.30–21.45 Uhr, 285 € mit
Hwk-Karte, 300 € ohne.

Technische/r Fachwirt/in (HWK) > WE
23.1.–27.6.2015 | 240 U.-Std., Fr, 16 bis
21 Uhr, Sa, 8.30–15.30 Uhr, 1.368 €
mit Hwk-Karte, 1.440 € ohne.

Kunststofftechnik

Geprüfte/r Muffenmonteur/in > VZ
19.–23.1.2015 | 40 U.-Std., Mo–Fr, 8–16
Uhr, 864,50 € m. Hwk-Karte, 910 € o.

Meistervorbereitung

**Geprüfte/r Industriemeister/in Kunststoff
und Kautschuk** > TZ
12.1.2015–15.5.2017 | 978 U.-Std.,
Mo+Mi, 17.30–20.45 Uhr, Sa, alle 2
Wo, 8–15.15 Uhr, 5.415 € mit
Hwk-Karte, 5.700 € ohne.

Geprüfte/r Industriemeister/in Metall inkl. AdA > VZ
12.1.–6.11.2015 | 1.068 U.-Std., Mo–Fr,

8.30–15.45 Uhr, 5.700 € mit
Hwk-Karte, 6.000 € ohne.

Zahntechnikerhandwerk > VZ

13.1.–18.9.2015 | 1.300 U.-Std., Mo–Fr,
6x Sa, 8–15.15 Uhr, 8.075 € mit Hwk-
Karte, 8.500 € ohne.

Schweißtechnik

Internationaler Schweißfachingenieur > VZ
19.1.–4.6.2015 | 438 U.-Std., Mo–Fr,
8–16 Uhr, 6.930,25 € mit Hwk-Karte,
7.295 € ohne.

Internationaler Schweißtechniker > VZ
19.1.–4.6.2015 | 338 U.-Std., Mo–Fr, 8–16 Uhr,
6.151,25 € mit Hwk-Karte, 6.475 € ohne.

Umweltechnik

Fehlersuche an Gas- und Ölbrennern > TZ
13.1.–12.2.2015 | 40 U.-Std., Di+Do,
17–20.30 Uhr, 498,75 € mit
Hwk-Karte, 525 € ohne.

Kundendienstmonteur Kompakt > TZ
27.1.–16.7.2015 | 240 U.-Std., Di+Do,
17–21 Uhr, 2.204 € mit Hwk-Karte,
2.320 € ohne.

▶ BERATUNG UND INFORMATIONEN

Tel.: 040 35905-777
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de
Internet: www.elbcampus.de

VZ = VOLLZEIT / TZ = TEILZEIT / WE = WOCHENENDE
HWK-KARTE = HANDWERKSKARTE

Angebot des Monats

Vertraut mit Heizungsanlagen jeder Art

Immobilienbesitzer und Wohnungsverwaltungen suchen verstärkt nach Fachbetrieben, die sie auch auf dem Sektor der erneuerbaren Energien betreuen und beraten. Im Elbcampus können Betriebe Mitarbeiter dafür praxisorientiert weiterbilden lassen. In dem berufsbegleitenden Abendlehrgang „Kundendienstmonteur (HWK) – Kompakt“ trainieren die Teilnehmer an Öl- und Gas-Heizungsanlagen aller gängigen Hersteller. Ein Schwerpunkt sind die erneuerbaren Energien. Pellet- und Kaminöfen, Wärmepumpen, Photovoltaik, Solarthermie, Blockheizkraftwerke – alle Geräte sind in den Schulungsräumen funktionstüchtig installiert. Nächster Lehrgangstart: 27. Januar 2015.



▶ INFORMATION UND ANMELDUNG

Telefon: 040 35905-777
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de

Schlüssel zu einem besseren Leben

Duale Ausbildung ist für Betriebe in Tansania Neuland. Seit anderthalb Jahren läuft ein erster Ausbildungsgang. Die Handwerkskammer Hamburg hat ihn mit auf den Weg gebracht. Im Interview erzählt Said Magole, Auszubildender der Elektrotechnik, was es für ihn bedeutet, dabei zu sein.

Berufsbildung in Tansania soll praxis-tauglicher werden: Seit vier Jahren unterstützt die Handwerkskammer Hamburg die für das Berufsschulwesen zuständige tansanische Behörde, die Vocational Education and Training Authority (Veta), bei der Einführung der dualen Ausbildung im Bereich Elektrotechnik, dem Kfz-Gewerbe sowie dem Hotel- und Gaststättengewerbe (dazu auch der Bericht im NordHandwerk 10/2013). 48 Auszubildende –16 je Fachrichtung – und 17 Betriebe nehmen an dem Pilotprojekt teil. Fast anderthalb Jahre sind seit dem Start des ersten Ausbildungsgangs vergangen – Zeit, einmal genauer hinzuschauen, was dieses Projekt für die Auszubildenden bedeutet. Einen Vor-Ort-Besuch im November 2014 nutzte Projektmanagerin Daniela Dingfelder, um einen Auszubildenden der ersten Stunde, den 20-jährigen Said Magole, zu seinen Erfahrungen zu befragen.

Said, bei welcher Firma machst du deine Ausbildung zum Elektrotechniker?

Said Magole Ich bin bei der Alaf Ltd. hier in Daressalam [dem Regierungssitz Tansanias; die Red.] in der Ausbildung, einem Unternehmen der Stahlindustrie. Die Firma hat neben diesem noch drei weitere Standorte in Tansania. Ich fühle mich sehr wohl dort.

Im Rahmen unseres Projektes absolvierst du deine Ausbildung im Betrieb und in den Ausbildungsstätten der Veta. Wie empfindest du diese Aufteilung: im Betrieb zu arbeiten und zusätzlich in die Werkstätten zu kommen?

Magole In den Werkstätten der Veta lerne ich eine Menge an praktischen Fähigkeiten, die ich später im Betrieb festigen kann. Ich habe einen Mentor bei Alaf. Wenn ich in den Betrieb zurückkomme, schaut er mein Berichtsheft an und beauftragt mich mit Aufgaben, die anknüpfen an das, was ich in den Ausbildungswerkstätten gelernt habe. Das funktioniert mittlerweile ganz gut



Der Unterricht in den Ausbildungswerkstätten ist praxisnah. Elektro-Auszubildender Said Magole (Mitte) kann neu erlernte Fertigkeiten anschließend direkt im Betrieb anwenden.

und ich fühle mich dadurch viel sicherer.

Glaubst du, dass deine Chancen auf einen Job nach Abschluss der Ausbildung im dualen System größer sind als vorher?

Magole In dem Betrieb, in dem ich arbeite, auf jeden Fall. Auch bei den anderen Unternehmen, die an dem Projekt teilnehmen, sehe ich eine Chance auf einen guten Job. Sie wissen ebenfalls von den Vorteilen. Bei anderen Firmen bin ich mir nicht so sicher. Ihnen ist oft noch nicht bekannt, was duale Ausbildung bedeutet. Aber ich hoffe, das ändert sich. Ich habe bis jetzt schon so viel gelernt und durch die Zusammenarbeit zwischen Veta und meinem Ausbildungsbetrieb habe ich das Gefühl, dass ich kontinuierlich dazulernen.

Noch eine letzte Frage, Said: Hat die duale Ausbildung beziehungsweise dieses Projekt etwas in deinem Leben verändert?

Magole Oh ja, das hat es. Ich habe end-

lich das Gefühl, dass ich nach dem Abschluss meiner Ausbildung arbeiten gehen kann. Dass ich Fähigkeiten besitzen werde, die ich auf dem Arbeitsmarkt anbieten kann, und dass ich meine Familie ernähren werde können. Das gibt mir Hoffnung und ich wünsche dieses Gefühl noch vielen Auszubildenden, denn dann werden wir unsere Situation zum Besseren ändern können. Und das macht mich zufrieden.

★

Im Juni 2015 wird voraussichtlich der zweite Ausbildungsgang in allen drei Branchen starten. Hierzu werden derzeit weitere Betriebe gesucht, die die duale Ausbildung einführen wollen. Die positiven Rückmeldungen der derzeit teilnehmenden Unternehmen helfen dabei sehr. Nicht zuletzt bestätigen sie die Wichtigkeit dieses deutsch-tansanischen Projektes für die Wirtschaft des Landes. ■ DD



Aus dem 3D-Drucker: Modell für einen besseren Schularbeitsplatz.



Selbst Haute Couture entsteht schon im 3D-Druck: „Worin liegt die Zukunft des produzierenden Gewerbes?“, fragte G-6-Schulleiter Volker Striecker Schüler und Podiumsgäste.

3D-Druck im Schulversuch

Was passiert mit dem Handwerk, wenn digitale Techniken die Produktion revolutionieren? Die Gewerbeschule 6 hat Antworten gesucht.

Werden der 3D-Druck und andere digitale Technologien unser Leben und unsere Art zu produzieren umkrempeln? Eine Podiumsdiskussion an der Gewerbeschule 6, der beruflichen Schule Holz – Farbe – Textil an der Richardstraße, ging dieser Frage im Dezember nach. Zugleich präsentierten Fachoberschülerinnen und -schüler Mode- und Gestaltungsentwürfe zum Thema.

Dass wir bald alle von Konsumenten zu „Prosumenten“ werden, mit der eigenen Zuhause-Fabrik, für die nur noch Design-Codes benötigt werden, daran glaubte auf dem Podium niemand so recht. Die Verarbeitung von verschiedenen Materialien werde auch beim 3D-Druck immer das Know-how von Spezialisten erfordern, zeigte sich Matthias Kulcke vom Institut für angewandte Bautechnik der Technischen Universität Hamburg-Harburg überzeugt. Aber sich die erschwinglich gewordene Digitaltechnik zunutze zu machen eröffnet den gestaltenden Handwerkern neue Möglichkeiten. Eigene Entwürfe seien etwa für Tischler nun leichter umzusetzen, Prototypen kostengünstig zu fertigen, verdeutlichte Designer und Tischler Alexander Joly. „Die Technik macht individuelle Lösungen möglich.“

„Das muss man einfach mal ausprobieren“, sah sein Berufskollege Moritz Fucht die Sache pragmatisch. Mit seinen Mitschülern der Holztechniker-Fortbildung hat er 2clic gebaut, ein vielfältig und individuell kombinierbares Möbel. Weil es im Handel nicht die passenden Beschläge zu der Idee gab, entwarf das 15-köpfige Team diese selbst und druckte sie am schuleigenen 3D-Drucker aus – mit dem Ergebnis sind die Schüler rundum zufrieden. Im Frühjahr 2015 wird ihr in Kleinserie aufgelegtes Regal in der Ausstellung zum 4. „Holz bewegt“-Wettbewerb zu sehen sein.

Auch die Fachoberschüler mit Schwerpunkt Raum- und Objektgestaltung wagten sich – mit Unterstützung vom FabLab St. Pauli, einer für alle offenen Hightech-Werkstatt – an die Digitaltechnik: Sie entwarfen einen optimierten Schularbeitsplatz, ausgestellt als dreidimensional gedrucktes Modell. Genauso entstammten die Verschlüsse zu den kokonartigen Bekleidungsobjekten, die die Schüler des Bekleidungsbezuges der G 6 gefertigt hatten, dem Drucker. Komplett ausgedruckte Kleider, wie sie etwa die Designerin Iris van Herpen schon entwirft, sind für die Schüler nicht länger nur ein Gedankenspiel. ■ CRO



WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
Husum: 04841 / 96 88 0
Rotenburg: 04261 / 85 10 0



GEWERBEBAU
NORD

Unsere Themen



24 **Infrastruktur wurde vergessen**
Herbsttagung der nordfriesischen
Kreishandwerkerschaften



26 **Von alten Hasen und spanischen Lehrlingen**
Dachdecker-Einschreibung und
Obermeistertagungen

Weitere Themen

22 **Jeder Einzelne wird gebraucht**
Einschreibungsfeier in Husum

28 **„Starker Ausbildungsbetrieb im Handwerk“**
Siegerehrung in neuem
Wettbewerb

29 **Drei Fragen an ...**
Kreishandwerksmeister
Günther Görrissen

30 **Buntes Spektrum von Preisträgern**
VR-Förderpreis verliehen

33 **Forum und Fortbildung**
Sachverständigentagung 2015

34 **Tschüss Adi**
Adelbert Fritz in den Ruhe-
stand verabschiedet

Zufrieden wie lange nicht

Die 186. Sitzung der Vollversammlung bot einige positive Nachrichten: der Kammerhaushalt solide, die Konjunktur gut und die Ausbildungsbilanz 2014 zufriedenstellend. Daneben gab es Wissenswertes zum Thema deutsch-dänische Zusammenarbeit.

Nach seiner Wahl im Mai 2014 leitete Kammerpräsident Bernd Eichner die Vollversammlung der Handwerkskammer Flensburg erstmals von Beginn an. Rückblickend auf seine ersten Monate im Amt zog er ein positives Fazit bezüglich der „Meisterfeier“ in der Flens-Arena und des Tages der offenen Tür in der Kammer zum „Tag des Handwerks“.

Auch beim Thema Ausbildungssituation zeigte er sich zufrieden. „Landesweit liegen wir aktuell bei einem leichten Minus von 0,8 Prozent bei den neuen Lehrverträgen gegenüber dem Vorjahr. Dies ist sicherlich als Erfolg zu werten“, betonte Eichner. Denn der Rückgang bei den Schulentlasszahlen im Lande sei deutlich stärker gewesen. „Natürlich ist Werbung schwer messbar. Aber ich schreibe diesen Erfolg ganz sicher der Imagekampagne zu, die nicht nur das Image des Handwerks verbessert hat, sondern auch gerade bei der Politik für eine höhere Wertschätzung sorgt“, sagte der Kammerpräsident.

Mit einer gewissen Sorge betrachtete Eichner die Kabinettsumbildung im Lande mit dem notwendig gewordenen neuen Ressort-Zuschnitt. Nun sei der Bereich berufliche Bildung dem Bildungsministerium zugeschlagen worden, so dass man zukünftig gerade bei den Investitionen in die Berufsbildungsstätten mit den Berufsschulen und den allgemeinbildenden Schulen im Wettbewerb stehe.

Enttäuscht zeigte er sich über die schleswig-holsteinische Regierungskoalition. So sollte der Antrag der Piraten in der Landtagsdebatte eigentlich abgelehnt werden, den Meisterbrief nicht mehr als Zulassungsvoraussetzung für die Selbstständigkeit zu sehen. „Leider gab es in

der Debatte kein klares Bekenntnis zum Meisterbrief“, kritisierte Eichner. Allerdings zeigte er sich zufrieden, dass sich neben der Bundeskanzlerin auch Sigmar Gabriel sehr deutlich zum Erhalt des Meisterbriefes geäußert hätte.

Hinsichtlich der Konjunktur zeige sich „das Handwerk zufrieden wie nie“, so Eichner. Bei der letzten Quartalsumfrage zum 3. Quartal des Jahres hätten 96 Prozent der Betriebe über eine gute bis befriedigende Geschäftslage berichtet. „Da können wir nur hoffen, dass das auch so bleibt.“

Dienstleistungsverkehr mit Hemmnissen

Dass die gute Konjunktur in Deutschland, die schon mehrere Jahre anhält, hauptsächlich dafür verantwortlich ist, dass die Aktivitäten deutscher Handwerker in Dänemark spürbar zurückgegangen ist, bestätigte auch Rainer Perau von der Deutsch-Dänischen Handelskammer aus Kopenhagen. Im Jahr 2008, als in Dänemark die Arbeitslosigkeit sehr gering war, hätten laut Perau 15.000 bis 18.000 deutsche Handwerker in Dänemark gearbeitet. „Durch den unterschiedlichen Konjunkturverlauf beider Länder hat sich dies in den letzten Jahren doch spürbar geändert“, so Perau. Allerdings sei der dänische Markt auch weiterhin interessant für deutsche Handwerker, da zahlreiche staatliche Investitionen geplant seien.

Doch räumte er ein, dass es im grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr mit Dänemark durchaus Hemmnisse gäbe. „Natürlich ist es immer sinnvoll, die Sprache zu beherrschen. Darüber hinaus sind in Dänemark im öffentlichen Bereich zahlreiche Antrags- und Verfahrensabläufe digitalisiert“, sagte Perau. Als größtes Hindernis wertete er das sogenannte dänische

Modell: „Es gibt wirklich ein Dickicht von Regeln, die nur schwer zu durchschauen sind.“ Ein Dickicht, das durch das Zusammenspiel von Gewerkschaften, Arbeitgebern, aber auch durch rechtliche und steuerliche Vorgaben entstanden sei.

Zudem sei auffällig, dass die Lohnunterschiede sehr gering seien. Für die Tätigkeit Ungelernter würden vergleichsweise hohe Löhne gezahlt. „Das entspricht der sozialdemokratischen und skandinavischen Grundidee, die von Gleichheit geprägt ist“, erklärte Perau. Dann gab er noch einige Tipps, wie man sich als Handwerksbetrieb am besten auf dem dänischen Markt bewegen sollte und welche Hilfe dabei die Deutsch-Dänische Handelskammer anbiete.

Neuer Geschäftsführer

Auf Vorschlag des Vorstands wählte die Vollversammlung Björn Geertz zum Geschäftsführer der Handwerkskammer Flensburg. Der 38-jährige Geertz ist Leiter des Bildungszentrums der Handwerkskammer.

Über die verschiedenen Angebote der Akademie des Ehrenamtes Handwerk Nord informierte zum Abschluss die für diesen Bereich zuständige Kammermitarbeiterin Brita Clausen. Dabei stellte sie nicht nur das aktuelle Programm vor, sondern ermutigte auch die anwesenden Ehrenamtsträger aus dem Handwerk, eigene inhaltliche Anregungen in die Arbeit der Akademie hineinzutragen. ■ AH



1



2

1 **Deutsch-dänische Zusammenarbeit:** Rainer Perau von der Deutsch-Dänischen Handelskammer informierte.

2 **Kammerpräsident Eichner führte Sönke Lucht, Obermeister der Elektro-Innung Rendsburg, offiziell in sein Amt ein.**

Jeder Einzelne wird gebraucht

Die zentrale Einschreibungsfeier in Husum ist noch relativ jung, aber schon fest etabliert. Über 300 Gäste sorgten für ein neues Rekordergebnis. Neben den neuen Lehrlingen wurden auch besondere Leistungen in der Ausbildung mit der Jugendhandwerksmedaille der NOSPA gewürdigt.

Knapp 180 neue Lehrlinge begrüßte die Kreishandwerkerschaft Nordfriesland-Süd Ende letzten Jahres im Kreis des Handwerks. Bei der Einschreibungsfeier im Nordsee Congress Centrum in Husum zeigte sich Kreishandwerksmeister Rolf Hansen mit Blick auf die zahlreichen Gäste stolz: „Ziel der Veranstaltung ist es nicht nur, unseren neuen Nachwuchs zu begrüßen, sondern wir wollen auch zeigen, dass Handwerk wie kaum ein anderer Wirtschaftsbereich Moderne und Tradition verbindet.“

Das sei auch der Hauptgrund gewesen, vor vier Jahren diese Feier ins Leben zu rufen. „Heute feiern wir vor allen Dingen unseren neuen Nachwuchs dafür, dass er sich für das Handwerk entschieden hat.“ Eine gute Entscheidung, wie Hansen betonte. Denn er ließ nicht unerwähnt, welche Chancen der Wirtschaftsbereich bietet, selbst in der Region, und welche Perspektiven man durch eine konsequente Weiterbildung bis zur Meisterprüfung habe. „Aber egal, welchen Weg Ihr letztendlich einschlagen werdet. Wir brauchen Euch alle“, sagte er zu den neuen Lehrlingen.

Nordfrieslands Landrat Dieter Harrsen verwies auf die Rolle eines leistungstarken Handwerks im Kreis. Dies trage maßgeblich dazu bei, dass Nordfriesland eine Wachs-

Wie dieser junge angehende Zimmerer trugen sich alle anwesenden neuen Lehrlinge in das Lehrlingsbuch ein (Foto oben).

Berichtete über seine Wanderschaft: Bäcker Daniel Lorenzen aus Joldelund (Foto unten).

tumsregion sei. „Wir bekommen stets viel Lob – auch von außerhalb –, beispielsweise von Architekten aus Süddeutschland, die mir immer wieder bestätigen, welch hohes Niveau die Handwerksbetriebe im Kreis haben“, betonte Harrsen.

Berufsschuldirektor Michael Kwauka gratulierte zur Berufswahl. „Im Handwerk sind die Menschen keine Nummer. Vielmehr ist man in diesem Wirtschaftsbereich an der Person und dessen Persönlichkeit interessiert.“ Mit der Wahl habe man sich für einen soliden Arbeitgeber entschieden, der auch an einer Weiterbeschäftigung über die Lehrzeit hinaus interessiert sei.

Jugendhandwerksmedaillen vergeben

Im Rahmen der Einschreibungsfeier wurden auch die Jugendhandwerksmedaillen der NOSPA – Nord-Ostsee-Sparkasse überreicht. In Husum wurden drei junge Nachwuchskräfte ausgezeichnet, die trotz schlechter Startbedingungen, anderer widriger Umstände oder auch persönlicher Schicksalsschläge im Jahr 2014 ihre Lehre erfolgreich absolvieren konnten. Dabei leisteten auch die Ausbildungsbetriebe ein gutes Maß an Unterstützung.

NOSPA-Vorstand Enno Körtke zeichnete die Holzbearbeiterin Nina Christiansen, die bei der Nord gGmbH-Ausbildungsverband Flensburg ihre Lehre absolvierte mit dem 1. Preis aus. Den 2. Preis erhielt der Mechaniker für Land- u. Baumaschinentechnik Mats Ole Mayer, der bei Landmaschinenmechanikermeister Jens Reimer in Steinberg ausgebildet wurde. Der 3. Preis ging an den Anlagenmechaniker für Sanitär- Heizungs- und

Die diesjährigen Preisträger der NOSPA-Jugendhandwerksmedaille mit den Vertretern der Ausbildungsbetriebe, dem Kreishandwerksmeister Rolf Hansen (li.) und NOSPA-Vorstand Enno Körtke (re.).

Klimatechnik Kevin Jacobsen, der seine Lehre bei der Steffen GmbH in Arlewatt absolvierte. Neben einer Goldmedaille und einer Urkunde erhielten die drei jungen Nachwuchshandwerker Preisgelder in Höhe von 750, 500 beziehungsweise 250 Euro. Auch die Betriebe erhielten für ihr besonderes Engagement eine Urkunde.

Nach der Einschreibung gewährte der fremdgeschriebene Bäcker Daniel Lorenzen aus Joldelund Einblicke in die aufregende Zeit der Wanderschaft. Er untermalte seine Eindrücke und Erfahrungen mit einer Foto-Dokumentation, die belegte, wie persönlichkeitsprägend und bereichernd die drei Jahre und einen Tag fern der Heimat waren. ■ AH





Den Original-Transporter (62 kW, 2.0 | TDI) erhalten Sie bei uns ab 17.490,- €.
zzgl. Überführungskosten 735,- €; alle Preise zzgl. MwSt.

Das Original. Fahrbereit für jeden Einsatz.

Egal wie hart der Job ist – auf den Original-Transporter können Sie sich jederzeit verlassen:

- bis 1,4 t Nutzlast bei bis zu 2,75 m Ladelänge und maximal 6,7 m³ Laderaumvolumen
- wahlweise viel Stauraum oder Platz für neun Sitzplätze
- hohes Sicherheitsniveau dank ABS, EDS und Bremsassistent

Aktion verlängert bis 31.03.2015

Bis zu 7.500,- € Preisvorteil¹.

¹ maximaler Nettopreisvorteil gegenüber UVP des Herstellers für einen vergleichbar ausgestatteten Transporter Kastenwagen. Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert von 8,8 – 5,8. CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert von 232 bis 153.

Nutzfahrzeugzentrum Kiel
Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 04 31 / 6 49 88 - 0 · vw-nfzkiel.de

Schmidt & Hoffmann
Neumünster GmbH & Co. KG
Altonaer Straße 111 · 24539 Neumünster
Tel. 04321/94 94-15 · vw-nms.de



Nutzfahrzeuge

schmidt&hoffmann
mobilität

:: KAMMERSERVICE

Sprechtag der Betriebsberater**KH Nordfriesland-Nord****in Niebüll**

am 8.1.2015 und 5.2.2015,
jew. 8.30–12 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04661 96650

KH Nordfriesland-Süd**in Husum**

am 8.1.2015 und 12.2.2015,
jew. 13–16.30 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04841 89380

KH Schleswig**in Schleswig**

am 13.1.2015 und 10.2.2015,
jew. 9.30–16 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04621 96000

KH Rendsburg-Eckernförde**in Rendsburg**

am 14.1.2015 und 11.2.2015,
jew. 9.30–16 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04331 27047

KH Heide**(im BTZ Heide)**

für Betriebe aus
Nord-Dithmarschen
am 6.1.2015 und 3.2.2015,
jew. 9.30–16 Uhr,

für Betriebe aus
Süd-Dithmarschen

am 21.1.2015 und 18.2.2015,
jew. 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 0481 8566-36 oder -37

Es ist eine telefonische Anmeldung
bei der zuständigen Kreishandwerker-
schaft erforderlich.

► Weitere Informationen:

Handwerkskammer Flensburg,
Carmen Carstensen,
Tel.: 0461 866-132,
E-Mail:
c.carstensen@hwk-flensburg.de. ■



Stammgast bei den Kreishandwerkerschaften in Nordfriesland: Professor Bernd Raffelhüschen.

Infrastruktur wurde vergessen

Was erwartet den Standort Deutschland bei den Themen Demografie, Steuereinnahmen und Sozialversicherung? Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen gab auf der Herbstversammlung der nordfriesischen Kreishandwerkerschaften Antworten.

Er ist ein gern gesehener Gast und nebenbei auch noch ein waschechter Nordfriese: Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen, Direktor des Instituts für Finanzwissenschaft der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg. So nutzte er auch in diesem Jahr die Gelegenheit, im öffentlichen Teil der Herbstversammlungen der beiden Kreishandwerkerschaften Nordfrieslands vor zahlreichen Gästen eine Bestandsaufnahme des Standortes Deutschlands zu machen.

In Sachen Demografie konnte der Wissenschaftler zumindest in einem Punkt Entwarnung geben. „Die gute Botschaft ist, dass die Nachfragesituation gut bleiben

wird“, so Raffelhüschen. Denn nur die Bevölkerungsentwicklung zu betrachten, die bundesweit rückläufig sei, sei zu kurz-sichtig. „Es verändern sich nämlich auch die Haushaltsstrukturen. Und hier gibt es zukünftig Zuwachsraten in Schleswig-Holstein.“ Lediglich das Alter des Haushaltsvorstandes würde sich nach oben verschieben.

Dass Deutschland in sehr langer Zeit keine Krise mehr durchlebt hat, betrachtet Raffelhüschen nicht als Vorteil. „Wir brauchen Krisen“, betonte er. „Ohne Krisen fehlen die Reinigungskräfte am Markt und damit die Chance, sich auf die nächste Krise besser vorzubereiten.“

Zu der von der Bundesregierung stolz propagierten „schwarzen Null“ ohne eine Nettokreditneuaufnahme sagte Raffelhüschen nur: „Schulden müssen halt versteckt werden.“ Tatsache sei, dass das Jahr 2014 mit einem neuen Rekordergebnis bei den Steuereinnahmen enden werde. Dies schaffe natürlich Möglichkeiten zum Verzicht auf eine Netto-Neuverschuldung.

Die von Wirtschaftsminister Dietmar Gabriel dringend geforderten größeren Infrastrukturpakete seien zudem mit einer „schwarzen Null“ nicht zu finanzieren. Die Politik präferiere in diesem Zusammenhang die PPP-Projekte (Private-Public-Partnership). „Das heißt aber nur, wie verstecke ich am besten meine Schulden.“ Partner hierfür jedenfalls seien schnell gefunden. Denn derzeit hätten gerade Banken und Versicherungen durch das niedrige Zinsniveau große Probleme. „Und die holen sich nun einfach mehr Zinsen durch Direktinvestitionen.“

Dadurch entledge sich der Staat des Druckes, an anderer Stelle sparen zu

müssen, allerdings fehlt dann auch in den nächsten Jahren das Geld. „Normalerweise müsste der Staat bei der Verpfändung zukünftiger Einnahmen Rückstellungen bilden, so wie es Betriebe machen.“ Einzig positiv wertete Raffelhüschen, dass „Private effizienter bauen“ und erwähnte als mahnende Gegenbeispiele den Flughafen Berlin-Brandenburg sowie die Elbphilharmonie in Hamburg.

Allerdings stünde in Sachen Infrastruktur dem Standort Deutschland eine extrem große Aufgabe bevor. „Ein Drittel unseres Bruttoinlandsproduktes fließt mittlerweile in den Sozialstaat. Man hat leider die Infrastruktur dabei vergessen.“ Hier hätte man schon viel früher den Solidarbeitrag in wirklich sinnvolle Infrastrukturprojekte stecken müssen – ausdrücklich auch im Westen der Republik.

Für das Thema Sozialversicherungen fand Raffelhüschen eher kritische Worte. Dies galt sowohl für die Mütterrente wie auch für die Rente mit 63. „Gerade die

Rente mit 63 ist hinsichtlich ihrer Wirkung völlig unterschätzt worden.“ Es gebe deutlich mehr Anträge als erwartet. Zudem sei diese Rente diskriminierend, da vor allem Männer in den Genuss dieser Rente kämen. Noch dazu in der Regel rentenmäßig gut versorgte Facharbeiter. „Mit dieser Rente werden Privilegierte zusätzlich privilegiert“, kritisierte Raffelhüschen. ■ AH

:: AMTLICHES

Handwerkskammer Flensburg

– Gesellenprüfungstermine
Sommer 2015

veröffentlicht am 8. Dezember 2014.

Den genauen Wortlaut finden Sie unter:
www.hwk-flensburg.de/ueber-uns/rechts-grundlagen/amtlicheBekanntmachungen.

NISSAN QASHQAI – LEASEN OHNE ANZAHLUNG!²⁾

NISSAN QASHQAI VISIA 1.5 l dCi, 81 kW (110 PS)

- Bluetooth-Freisprecheinrichtung
- Geschwindigkeitsregelanlage
- nur 3,8 l Kraftstoffverbrauch auf 100 km im Normverbrauch¹⁾

Mtl. Leasingrate: ab € 204,- netto²⁾



HERZLICH WILLKOMMEN ZUR PROBEFAHRT!

¹⁾Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 4,2, außerorts 3,6, kombiniert 3,8; CO₂-Emissionen: kombiniert 99,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse: A+.

Abb. zeigt Sonderausstattungen. ²⁾Berechnungsbeispiel für das gewerbliche Leasing bei einer Laufzeit von 36 Monaten bis 45.000 km zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Gültig für alle bis zum 31.01.2015 abgeschlossenen Leasingverträge für das ausgewiesene Modell. Ein Angebot für Gewerbekunden von NISSAN FLEET SERVICES, einem Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Das Angebot gilt nur für Mitglieder eines Verbandes mit Rahmenabkommen der NISSAN CENTER EUROPE GmbH über Abrufschein. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

23554 Lübeck • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 51/30 09 36-0
23730 Neustadt • Auto Hagen, Wolfgang Hagen e.K. • Tel.: 0 45 61/92 40
24119 Kiel-Kronshagen • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 31/54 63 40
24223 Schwentinental (am Ostseepark) • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 07/82 31-0
24321 Lütjenburg • Olympic Auto GmbH im Autohaus Gehrman • Tel.: 0 43 81/83 90
24536 Neumünster • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 21/8 51 67-0
24558 Henstedt-Ulzburg • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 93/76 23 90

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

24568 Kaltenkirchen • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 91/95 36 90
24784 Westerröndfeld • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 31/84 48-0
24941 Flensburg • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 61/5 09 09 80
25524 Itzehoe • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 48 21/8 88 33-0
25746 Heide • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 81/42 11 40
25842 Langenhorn • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 46 72/77 33 11



Von alten Hasen und spanischen Lehrlingen

Eine nachgeholte Einschreibungsfeier und drei Obermeistertagungen der Kreishandwerkerschaften standen Ende letzten Jahres auf der Terminliste des Handwerks im Kammerbezirk.

Bei den verschiedenen Veranstaltungen Ende vergangenen Jahres war ein Thema besonders präsent: die Nachwuchsproblematik. Während sich die Dachdecker-Innung Flensburg über gute Lehrlingszahlen freute, gab es auf den Obermeistertagungen der Kreishandwerkerschaften (KH) in Heide, Schleswig und Rendsburg unterschiedliche Bewertungen.

Dachdecker

Einschreibung für zwei Jahrgänge

Bei der Einschreibungsfeier der Dachdecker-Innung Flensburg – Schleswig –

Eckernförde gab es in diesem Jahr ein Novum: Erstmals kamen zwei Jahrgänge zur Einschreibungsfeier nach Tarp. Grund dafür waren die Herbststürme 2013, die zur Absage der damals geplanten Einschreibungsfeier geführt hatten.

Obermeister Heiko Oehlert verpflichtete daher nicht nur die 24 „alten“ Lehrlinge, die schon 2013 mit ihrer Ausbildung begonnen hatten, sondern auch die 35 neuen Lehrlinge, aktiv am Ausbildungserfolg mitzuwirken. „Wir werden Euch zu ordentlichen Dachdecker-Gesellen ausbilden. Unsere Fachbetriebe sorgen dafür, dass Euch fundierte Fertigkeiten und Kenntnisse vermittelt werden“, so Oehlert.

Festredner Albert Albertsen, der zu die-

sem Zeitpunkt noch amtierende Flensburger Kreishandwerksmeister, charakterisierte die Lehrlinge des Jahrgangs 2013 schon als fast „alte Hasen“. Den Jahrgang 2014 beglückwünschte er zur Berufswahl. „Ihr alle habt Euch für einen Handwerksberuf mit Tradition und Zukunft entschieden. Mit Einsatz, Fleiß und Ausdauer ist mir um Eure berufliche Zukunft nicht bange“, sagte Albertsen. Als vorbildlich bezeichnete er zudem die Ausbildungsbereitschaft der regionalen Innungsbetriebe. „Beim Thema Ausbildung liegt der Norden deutlich an der Spitze. Landesweit bilden die Fachbetriebe dieser Innung gut 20 Prozent des Dachdecker-Nachwuchses aus“, so Albert Albertsen.



Einschreibung für gleich zwei Jahrgänge: die neuen Lehrlinge des Jahres 2014 (Foto oben) und die „alten Hasen“ des Jahrgangs 2013.

Heide

Kritik an Agentur für Arbeit

Auf der Herbsttagung der Kreishandwerkerschaft Heide kritisierte Kreishandwerksmeister Olaf Wagner vor allem die geförderten Maßnahmen der Agentur für Arbeit. Es sei angedacht, im Maler-, Tischler- und Metallbauerhandwerk Jugendliche in zwei bis zweieinhalb Jahren zu Gesellen auszubilden. Hier gäbe es allerdings noch Gesprächsbedarf. „Es sind Maßnahmen für Schwächere, die schneller als die normalen Lehrlinge die Ausbildung absolvieren sollen. Das funktioniert nicht“, erklärte Wagner.

Erfreut zeigte sich Wagner über das durchweg positive Feedback anlässlich der letzten zentralen Einschreibungsfeier. Bezüglich der im Frühjahr neu gewählten Handwerkskammerspitze zeigte sich Wagner überzeugt, dass der neue Vorstand mit Präsident Bernd Eichner für die Zukunft gut aufgestellt sei.



Olaf Wagner kritisierte geplante Fördermaßnahmen der Agentur für Arbeit.

Große Unterschiede gab es bei den Berichten aus den Innungen hinsichtlich des Ausbildungsniveaus. Während der Bau- und Ausbaubereich über eine sehr gute konjunkturelle Situation und ein anhaltend hohes Ausbildungsniveau berichtete, zeigte sich das Friseurhandwerk besorgt über die Entwicklung der Ausbildungszahlen. Gleiches gilt auch für die eher mitgliederschwächeren Landesinnungen der Uhrmacher und Schuhmacher, bei denen aufgrund gewerkespezifischer Entwicklungen nur noch wenig ausgebildet werde.

FOTOS: FOTOLIA, HAUMANN (3); HFR (2)



Kreishandwerksmeister Hans-Christian Langner setzt sich für das Thema Fachkräftezuwanderung ein.

Schleswig

Lob für neues Projekt

Viel Zuspruch für das neue Ausbildungsprojekt „Moin Zamora“ für spanische Lehrlinge gab es auf der Herbsttagung der KH Schleswig von Kreishandwerksmeister Hans Christian Langner. Die KH arbeitet bei diesem Projekt sehr eng mit dem Berufsbildungszentrum in Schleswig zusammen. „Mit dem Thema Fachkräftezuwanderung muss sich auch das Handwerk verstärkt auseinandersetzen“, betonte Langner und dankte den Betrieben, die sich an diesem Projekt mit der Bereitstellung von Ausbildungsplätzen beteiligt hätten.

Der Flensburger Kammerpräsident Bernd Eichner berichtete über die gute Handwerkskonjunktur und wertete die Lehrlingszahlen im Kammerbezirk als Beleg für das anhaltend hohe Ausbildungsengagement des Handwerks. „Zwar hat sich die Gesamtzahl etwas verringert. Aber nicht in dem Maß wie die Schulentlasszahlen. Ich schreibe diesen kleinen Erfolg auch der Imagekampagne des Handwerks zu“, stellte Eichner fest.

Zu den weiteren Tagesordnungspunkten zählte auch die Vorstellung des neuen Stadtmangers der Stadt Schleswig, Rüdiger Knospe. Er erläuterte die Maßnahmen, mit denen eine Wiederbelebung der Innenstadt und eine generelle Attraktivitätssteigerung der Stadt ermöglicht werden sollen. „Es muss uns einfach gelingen, die Marke Stadt Schleswig besser zu verkaufen“, so Knospe. Wenn dies gelinge, würde nicht nur der Handel, sondern auch das Handwerk profitieren.

Rendsburg

Gesprächsrunde nutzen

Auf der Herbsttagung der KH Rendsburg-Eckernförde bilanzierte Kreishandwerksmeister Thomas Wriedt die letzten Monate. Dabei berichtete er über einen massiven Wasserschaden am Gebäude der KH im Zuge des schweren Hagelsturms Ende Mai. „Zum Glück haben wir diesen Schaden über die Versicherung abwickeln können“, so Wriedt. Allerdings gäbe es auch Investitionsvorhaben, die dringend gemacht werden müssten. „Wir müssen die Heizungsanlage am Standort der Lehrwerkstätten in der Lundener Straße dringend sanieren.“ Dabei hoffe man auf Fördermittel von Seiten des Landes.

Die Berufsinformationsbörse – kurz BiB – vom 30. Oktober bis 1. November 2014 bezeichnete Wriedt als „überaus gelungen“. Zudem ermutigte er die Obermeister, das Gesprächsangebot mit dem Landrat im Rahmen des „runden Tisches“ am 21. Januar wahrzunehmen. Zudem verwies der Kreishandwerksmeister auf den bereits feststehenden Termin der Amtsköste am 27. Februar 2015, zu dem sich Wirtschaftsminister Reinhard Meyer angekündigt habe.

Als Gast der Sitzung lobte Kammerpräsident Bernd Eichner ausdrücklich den Minister. Dieser habe vor dem Akademisierungswahn im Zusammenhang mit dem drohenden Fachkräftemangel eindringlich gewarnt und Jugendlichen ausdrücklich eine Ausbildung im Handwerk empfohlen. ■ AH



Thomas Wriedt erwartet den Wirtschaftsminister bei der Amtsköste.



Stolz präsentieren sich die Lehrlinge mit ihren „Chefs“ nach der Preisverleihung für den erstmals ausgelobten Preis „Starker Ausbildungsbetrieb im Handwerk“.

Auszeichnung

„Starker Ausbildungsbetrieb im Handwerk“

Im Rahmen des öffentlichen Teils der Obermeistertagungen der beiden Kreishandwerkerschaften Nordfrieslands wurden auch die Preisträger des erstmalig von den vier nordfriesischen Volks- und Raiffeisenbanken ausgelobten Wettbewerbs „Starker Ausbildungsbetrieb“ vergeben.

Für den Wettbewerb konnten sich Lehrlinge zusammen mit ihrem Ausbildungsbetrieb bewerben. Dabei stan-

den soziale Kompetenz, Nachhaltigkeit und die Kooperationen mit Schulen im Mittelpunkt der Bewertung. Die ausgelobten Preisgelder in Höhe von 500, 300 und 200 Euro sind zweckgebunden und sollen für teambildende Maßnahmen genutzt werden.

Von der Jury wurden am Ende folgende Betriebe ausgezeichnet, wobei in drei Kategorien bewertet wurde:

KATEGORIE I (1-3 BESCHÄFTIGTE)

1. Malerei Christophersen, Ladelund

KATEGORIE II (4-6 BESCHÄFTIGTE)

1. Tischlerei Fritz Martensen, Breklum
2. Klaus & Co. Niebüll

KATEGORIE III (AB 7 BESCHÄFTIGTE)

1. Niebüller Backstube
2. Nordsee-Automobile Husum
3. CP Andresen, Niebüll. ■ AH

:: GLÜCKWUNSCH

Goldener Meisterbrief

- Elektromaschinenbauermeister und -installateurmeister Marquard Jessen in Schleswig
- Elektroinstallateurmeister Host Kähler in Mohrkirch
- Friseurmeister Borwin Kersten in Schleswig
- Kraftfahrzeugmechanikermeister Siegfried Kraska in Hemmingstedt
- Zentralheizungsbauermeister Hermann Riecke in Hennstedt

40-jähriges Arbeitsjubiläum

- Bootsbauergeselle Gerhard Jahnke bei Yacht- und Bootwerft Henningsen u. Steckmest Inh. Rolf Steckmest in Kappeln

30-jähriges Arbeitsjubiläum

- Finanzbuchhalterin Renate Flarup bei Höft Bauunternehmen GmbH & Co. KG in Flensburg

25-jähriges Arbeitsjubiläum

- Landmaschinenmechaniker Frank Greggersen bei Hans Peter Petersen, Inh. Klaus Peter Petersen, Landmaschinenhandel und Reparatur e.K. in Kappeln
- Maschinist Horst Hansen bei Peter Christian Petersen GmbH & Co. KG in Langenhorn. ■

Drei Fragen an ...

Günther Görrissen ist neuer Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Flensburg Stadt und Land. NordHandwerk sprach mit ihm über seine Erwartungen und Ziele.

NordHandwerk: Herr Görrissen, Sie wurden einstimmig zum Kreishandwerksmeister gewählt. Aufgrund Ihres Alters werden Sie das Amt nur fünf Jahre ausüben. Welche Ziele haben Sie sich für diese Zeit gesetzt?

Görrissen Ich werde versuchen, die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre weiterzuführen. Wir sind als Kreishandwerkerschaft gut aufgestellt. Es wird aber gerade in diesem Jahr darum gehen, den Umbruch mitzugestalten. Unsere Geschäftsführerin Petra Schenkluhn geht im Januar 2016 in den Ruhestand. Da gilt es, eine gute Nachbesetzung zu finden.

Die Innungen leiden unter einem sinkenden Organisationsgrad. Welche Möglichkeiten sehen Sie als Kreishandwerksmeister, diesem Trend entgegenzuwirken?

Görrissen Die Innungen sind die Basis einer jeden Kreishandwerkerschaft. Die vielen Vorteile einer Innungsmitgliedschaft müssen noch besser kommuniziert werden. Dazu ist auch die persönliche Ansprache wichtig. Wir laden als Kreishandwerkerschaft schon jetzt zu unseren Schulungen und Weiterbildungsveranstaltungen für die Mitarbeiter der Innungsbetriebe auch gezielt Nichtinnungsmitglieder ein, um sie von den Vorteilen einer Mitgliedschaft zu überzeugen. Wir bieten jedenfalls als Kreishandwerkerschaft ein umfangreiches Dienstleistungspaket für alle angeschlossenen Betriebe an, das attraktiv ist und bei näherer Betrachtung eigentlich jeden überzeugen müsste.

Der demografischen Wandel sorgt in nicht allzu ferner Zeit für einen deutlichen Rückgang der Schülerzahl. Wie gehen die Kreishandwerkerschaft und Sie als Kreishandwerksmeister mit diesem Thema um?

Görrissen Ich möchte mit meiner Arbeit vor allem die Nachwuchsarbeit im



Seit November letzten Jahres im Amt: Kreishandwerksmeister Günther Görrissen.

Handwerk fördern. Die Kreishandwerkerschaft beteiligt sich schon seit vielen Jahren aktiv beim Thema Nachwuchswerbung – durch die Kindergarten-Werkstattwochen, gezielte Schulbesuche und bei anderen Berufsinformationsveranstaltungen. Diese Aktivitäten müssen in Zukunft noch weiter intensiviert werden, um für das Handwerk vor allem auch guten Nachwuchs zu gewinnen.

Die Kreishandwerkerschaft bringt darüber hinaus schon seit Jahren eine Imagebroschüre zum Thema Ausbildung im Handwerk heraus, in der Berufe und Ausbildungsbetriebe der Region vorgestellt werden. Und diese Broschüre wird nicht nur an Schulen, sondern über die Tageszeitung an alle Haushalte verteilt. Durch diese breite Streuung erreichen wir auch die Eltern von Jugendlichen, die selbst in der heutigen Zeit durchaus noch Einfluss auf die Berufswahl ihres Nachwuchses haben. ■ AH

:: SEMINARE

Die Handwerkskammer Flensburg bietet im Februar 2015 folgende Seminare an:

Moderner Schriftverkehr

Mo., 2.2.2015, 9–16 Uhr,
Preis: 125 €

Miteinander reden, interne Kommunikation

Mi., 18.2.2015, 9–16 Uhr,
Preis: 125 €

Kommunikationstraining für Auszubildende

Mi., 25.2.2015, 9–16 Uhr,
Preis: 90 €

Luftdichte- und Wärmebrückenvermeidung (Weiterbildung für Gebäudeenergieberater)

Sa., 14.2.2015, 8–13 Uhr,
Preis: 90 €

Wettbewerbsvorteile durch Mitarbeitermotivation

Mo., 16.2.2015, 9–16 Uhr,
Preis: 125 €

Mentale Fitness-, Lern- und Arbeitstechniken

Mi., 11.2.2015, 9–16 Uhr,
Preis: 125 €

Grundlehrgang Buchführung Teil I

26.2.–26.3.2015,
donnerstags, jew. 18–21 Uhr,
Preis: 180 €

Es ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich.

► Weitere Informationen:

Anke Clausen,
Tel.: 0461 866-191,
E-Mail:
a.clausen@hwk-flensburg.de. ■

Buntes Spektrum von Preisträgern

Der mit 15.000 Euro dotierte VR-Förderpreis Handwerk der Volks- und Raiffeisenbanken des Landes wurde Ende letzten Jahres im Gästehaus der Landesregierung in Kiel übergeben. Erster Gratulant war Wirtschaftsminister Reinhard Meyer, der auch Schirmherr des Preises ist.

Der VR-Förderpreis Handwerk Schleswig-Holstein wird seit dem Jahr 2002 jährlich vergeben. Damit gibt es auch im nördlichsten Bundesland einen Wettbewerb, der das Handwerk mit seinen Betrieben aus der Anonymität herausführt und beispielhaft die Leistungsfähigkeit, Vielfalt sowie die soziale und gesellschaftliche Verantwortung dieses Wirtschaftsbereichs einem breiten Publikum bekannt macht. Bei der 13. Auflage hatte die Jury, bestehend aus Vertretern des Wirtschaftsministeriums, den Handwerkskammern Flensburg und Lübeck und der Volks- und Raiffeisenbanken, die schwierige Aufgabe, aus insgesamt 57 Bewerbungen die Preisträger zu ermitteln.

Entscheidung der Jury

Am Ende setzten sich folgende Unternehmen durch: Den mit 6.000 Euro dotierten 1. Preis gewann die Firma PS-KO Pedalspaß aus Groß Grönau. Platz zwei belegte die Handwerkskooperation „Gerald Müller – Heizung und Sanitär“ und „Baugeschäft und Zimmerei Holger Meyer“ aus Handewitt, die dafür mit 4.000 Euro belohnt wurden. Mit dem 3. Preis und 3.000 Euro wurde das Contactlinsen-Institut Valtinat & Brach

aus Lübeck ausgezeichnet. Der 4. Preis wurde doppelt vergeben. Je 1.000 Euro erhielten dafür die Goldschmiede „Das Schmuckwerk“ aus Kiel sowie die Firma JHJ Holzbau aus Großharrie.

Gute Kooperation

In seiner Begrüßung dankte Dr. Michael Brandt von der Volksbank Lübeck als Vertreter der VR-Banken des Landes dem Handwerk in Schleswig-Holstein für dessen „herausragende Arbeit und soziale Verantwortung“. Dabei hob er die gute Kooperation zwischen den Handwerksbetrieben und den regional aufgestellten VR-Banken hervor. Er freute sich, dass mit der Anzahl von 57 Bewerbungen ein neuer Spitzenwert erreicht wurde.

Auch Wirtschaftsminister Reinhard Meyer, Schirmherr des Wettbewerbs, zeigte sich beeindruckt von den vielen qualitativ hochwertigen Bewerbungen. „Die erneut gestiegene Zahl der Bewerbungen verdeutlicht, wie begehrt der VR-Förderpreis mittlerweile im Handwerk ist“, so Meyer. Er freue sich, dass „die Handwerksbetriebe den Wettbewerb 2014 genutzt haben, um ihr Handwerk in seinen vielfältigen Facetten darzustellen.“ Darüber hinaus hätten die Betriebe mit ihrer Bewerbung gezeigt,

dass sie es verstehen, clevere und kreative Ideen umzusetzen. „Das Handwerk steht für Tradition und Moderne, es ist ein aktiver und dynamischer Bestandteil unserer Wirtschaft“, betonte der Wirtschaftsminister.

Minister wirbt für Ausbildung im Handwerk

Zum Thema Fachkräftemangel und der Sorge, auch zukünftig ausreichend Bewerber für eine duale Ausbildung zu gewinnen, bezog der Minister klar Stellung. „Uns muss es einfach gelingen, den Automatismus Abitur-Studium zu durchbrechen. Gerade das Handwerk bietet jungen Menschen sichere Berufsperspektiven bis hin zur Selbstständigkeit“, so Meyer.

Worte, die auch der Präsident der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, Günter Stapelfeldt, nur unterstreichen konnte. „Der VR-Förderpreis verfolgt das gleiche Ziel wie die bundesweite Imagekampagne.“ Denn der Preis zeige, welche Innovationsleistungen im Handwerk möglich seien, welche Ausbildungschancen für Jugendliche bestehen würden und welche Rolle das Handwerk generell für den Wirtschafts- und Technologiestandort Deutschland bedeutet. ■ AH



Wirtschaftsminister Reinhard Meyer (re.) lobte im Gespräch mit Moderator Andreas Schmidt das Handwerk als verlässlichen, soliden Wirtschaftsbereich mit besten Perspektiven für Jugendliche.

Die Preisträger des Jahres 2014

1. Platz: PS-KO Pedal Spaß aus Groß Grönau

Das von Kai Osterdorff geführte Unternehmen konstruiert und repariert Spezialräder, auch für körperbehinderte Menschen. Konferenzräder für Gruppenradeln oder Hydrobikes für das Radfahren auf dem Wasser vervollständigen das Produktangebot. Damit bietet der Betrieb aus Groß Grönau kreatives Handwerk als Antwort auf spezielle Wünsche seiner Kunden. Herausragend sind die innovativen Lösungen für spezielle Problemstellungen für Menschen mit und ohne Behinderungen.



Als Letzter aufgerufen: Minister Reinhard Meyer gratulierte Zweiradmechaniker Kai Osterdorff (li.) zu seinem ersten Platz.

2. Platz: Handwerkskooperation „Gerald Müller – Heizung und Sanitär“ und „Baugeschäft und Zimmerei Holger Meyer“ aus Handewitt

Mit ihren jeweiligen Betrieben bündeln Gerald Müller (Heizungs- und Sanitär) und Holger Meyer (Baugeschäft & Zimmerei) ihre Kernkompetenzen und verfügen neben jahrzehntelanger Erfahrung über umfangreiches Expertenwissen im Bereich regenerativer Wärmetechniken. Sie erschließen über ihre Gemeinschaftsunternehmen M&M Energy und M&M Grundstücksgesellschaft Geschäftsfelder wie den Bau einer Altenwohnanlage mit eigenem Energieversorgungsnetz. Sie sind ein gelungenes Beispiel einer leistungsfähigen Kooperation zwischen zwei Handwerksbetrieben.



Zwei teilten sich Platz 2: Zentralheizungs- und Lüftungsbauer- sowie Gas- und wasserinstallateurmeister Gerald Müller (li.) und Zimmerermeister Holger Meyer (Mitte).

FOTOS: HAUMANN

Die Preisträger des Jahres 2014

3. Platz: Contactlinsen-Institut Valtinat & Brach GmbH aus Lübeck

Das Contactlinsen-Institut Valtinat & Brach steht in seiner 30-jährigen Geschichte für herausragende Fachkenntnisse und Produkte rund um das Thema Kontaktlinsen. Durch die Zusammenarbeit mit der Augenklinik im Universitätsklinikum SH (UKSH) in Lübeck bringt das Unternehmen permanent neue Ideen und Innovationen auf den Markt. Mit Nischenprodukten, u. a. im kosmetischen und medizinischen Bereich, einem besonderem Service und individuellen Lösungen behauptet sich der Betrieb in der stark umkämpften Optiker-Branche.



Augenoptikermeister Uwe Brach erhielt ebenfalls die Urkunde aus den Händen des Ministers.

4. Platz: Das Schmuckwerk aus Kiel

Das Team des Goldschmiedemeisters Dirk Schmidt fertigt mit eingearbeiteten Körperabdrücken ein äußerst individuelles personalisiertes Schmuckdesign. Damit werden besondere Schmuckunikate geschaffen, die dem Kunden ein absolutes Einzelstück garantieren. Für die Branche außergewöhnliche Marketingkonzepte sorgen für den notwendigen Bekanntheitsgrad. Abgerundet durch Messepräsenzen und einem attraktiv gestalteten Internetauftritt nebst Online-Shop ist das Unternehmen Vorreiter in dieser Branche.



Goldschmiedemeister Dirk Schmidt (li.) freut sich zusammen mit Günther Stapelfeldt, Präsident der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, und Reinhard Meyer.

4. Platz: JHJ Holzbau aus Großharrie

Die Firma JHJ Holzbau verkörpert mit traditioneller Zimmermannskunst und innovativen Entwicklungen einen zukunftsfähigen Handwerksbetrieb. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt in der Restaurierung. Das Unternehmen entwickelte ein Verfahren, um Originalfarben bei der Restaurierung eins zu eins reproduzieren zu können. Dieses wird speziell in der Denkmalpflege eingesetzt. Traditionelle Zimmermannskunst, gepaart mit innovativen Ideen und einer ökologisch nachhaltigen Ausrichtung, ist herausragend in dieser Branche.



Auch vom Erscheinungsbild ein echter Handwerker: Jan-Henrik Jahns, der als Erster aufgerufen wurde.

Gemeinsame Sachverständigentagung 2015

Forum und Fortbildung

Sich auf dem Laufenden zu halten ist für Sachverständige selbstverständlich. Über aktuelle Entwicklungen und ausgewählte Fragen informiert eine zweitägige Veranstaltung der Handwerkskammern.



Wer sich als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger vor Gericht oder bei Privatgutachten über „Waren, Leistungen und Preise von Handwerkern“ äußert, benötigt eine besondere Sachkunde und ein hohes Maß an Erfahrung. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, statuieren die Sachverständigenordnungen der Handwerkskammern eine Selbstverständlichkeit: die Fortbildung.

Um die Experten aus den unterschiedlichen Gewerken bei ihrer Tätigkeit zu unterstützen, bieten die Handwerkskammern Flensburg und Lübeck regelmäßig Gelegenheit zum Informations- und Erfahrungsaustausch und führen eigene Seminare durch. Nach dem großen Erfolg der zweitägigen Veranstaltung im Oktober 2013 in Flensburg findet der gemeinsame Sachverständigentag 2015 in Lübeck statt.

Die Tagung beginnt am 12. Februar 2015, um 12 Uhr und endet am 13. Februar gegen 14 Uhr. Hochkarätige Referenten werden über ausgewählte Fragen und Probleme des Sachverständigenrechts referieren. Katharina Bleutge vom Institut für Sachverständigenwesen wird wieder Aktuelles aus dem Sachverständigenwesen vorstellen, während sich Dr. Andreas

Ottoföllung von der Wettbewerbszentrale aus München dem Thema „Chancen und Risiken der Werbung von öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen“ widmet. Der zweite Tag wird vom Vorsitzenden Richter am Landgericht Hamburg, Wolfgang Grossam, bestritten. Hier geht es um die Tätigkeit des Sachverständigen vor Gericht.

Ein Rahmenprogramm bietet zahlreiche Möglichkeiten für einen persönlichen Austausch der Sachverständigen untereinander, aber auch mit den Referenten und Mitarbeitern der Kammern. Die Sachverständigentagung gilt als Fortbildungsveranstaltung gemäß § 17 Sachverständigenordnung und wird mit 17 Fortbildungspunkten bewertet. Anmeldungen werden noch bis zum 9. Januar 2015 angenommen. ■ GRÜ

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG
Handwerkskammer Lübeck,
Marion Gehrman, Tel. 0451 1506-203,
E-Mail: mgehrmann@hwk-luebeck.de,
Handwerkskammer Flensburg,
Ingrid Jürgensen, Tel. 0461 866-128,
E-Mail: i.juergensen@hwk-flensburg.de.

:: AUWI-TICKER

Belgien

Mitführipflicht für Baustellenausweis

Bei grenzüberschreitenden Tätigkeiten müssen Bauarbeiter in Belgien einen sogenannten „ConstruBadge“ mit sich führen. Dieser beinhaltet die Namen von Arbeitgeber und Arbeitnehmer, beider Identifikationsnummern, eine Kartennummer, ein Foto und die Gültigkeitsdauer des Ausweises. Das Dokument kann online unter WWW.INIT.CONSTRUBADGE.BE für 20 Euro Bearbeitungsgebühr beantragt werden. ■

Deutschland

Femern A/S Online-Portal für Zulieferer

Femern A/S hat mit WWW.MARKEDSPORTAL.FEMERN.COM einen Online-Marktplatz geschaffen, auf dem sich Unternehmen mit ihren Produkten und Dienstleistungen präsentieren können. Ziel ist es, KMUs anzusprechen, die sich eine Beteiligung als Zulieferer am Tunnelbau im Fehmarnbelt vorstellen können. Informationen stehen auch in Deutsch zur Verfügung. ■

Quelle: www.femern.de

Luxemburg

Höhere Mehrwertsteuer

Ab 2015 beträgt die Mehrwertsteuer in Luxemburg 17 Prozent. Dort tätige deutsche Handwerker müssen dies bei der Rechnungsstellung beachten. Der neue Steuersatz gilt auch für Bestellungen und Aufträge, die 2014 erteilt wurden, aber erst 2015 erledigt und abgerechnet werden. Für Anzahlungen im Jahr 2014 gilt noch der alte Satz von 15 Prozent. ■

WEITERE INFOS ZU ALLEN AUSLANDSGESCHÄFTEN:

Handwerkskammer Lübeck,
Anna-Lena Schomburg, Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: alschomburg@hwk-luebeck.de.

Handwerkskammer Flensburg,
Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de.

Gespräche mit der CDU-Fraktion

Plädoyer für Meisterbrief und duale Ausbildung

Über die berufliche Bildung und künftige Herausforderungen sprachen Vertreter des Landeshandwerksrats mit Abgeordneten der CDU-Landtagsfraktion in der Berufsbildungsstätte Kiel.

Die Handwerkskammern haben seit Mai 2014 neue Präsidenten, auch die CDU-Fraktion im schleswig-holsteinischen Landtag hat sich mit Daniel Günther als Fraktionsvorsitzenden und Johannes Callsen als Wirtschaftspolitischen Sprecher neu aufgestellt. Bei einem Treffen von Vertretern der Fraktion und des Landeshandwerksrates waren die Themen trotz personeller Veränderungen „alte Bekannte“.

Einig waren sich CDU und Handwerk, dass eine immer höhere Quote an Abiturienten und Studienanfängern nicht

unbedingt erstrebenswert ist. „Eine solide Ausbildung und die Aufstiegs- und Verdienstmöglichkeiten im Handwerk können für viele junge Leute der bessere Weg sein“, machte Günther Stapelfeldt, Präsident der Handwerkskammer Lübeck, deutlich.

Heike Franzen, die Bildungspolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion, bedankte sich beim Handwerk, das es Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern bei einer Neuorientierung intensiv unterstützt, stellte aber die Frage: „Ist es nicht besser, gleich eine Ausbildung zu machen?“



Zimmerermeister Stefan Fluche erläuterte Heike Franzen Arbeitstechniken im Tischlerhandwerk.

Den engen Zusammenhang zwischen der dualen Ausbildung und der Qualifikation der Inhaber war Inhalt eines Beschlusses, den der Landtag im September mit breiter Mehrheit verabschiedete. Der Landeshandwerksrat dankte der CDU-Fraktion, dass sie diesen Beschluss initiiert und immer wieder vorangetrieben hat. ■ AK

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
 Husum: 04841 / 96 88 0
 Rotenburg: 04261 / 85 10 0

KH Stormarn

Tschüss Adi

Die Kreishandwerkerschaft Stormarn hat ihren langjährigen Geschäftsführer Adelbert Fritz in den Ruhestand verabschiedet. Zum Nachfolger hat die Kreishandwerkerschaft schon vor einigen Monaten den bisherigen Stellvertreter Marcus Krause gewählt.

„Adi“ Fritz, wie ihn alle nannten, leitete über 25 Jahre die Geschicke der Kreishandwerkerschaft oder um es mit den Worten von Kammerpräsident Günther Stapelfeldt auszudrücken: „Wenn man sich die Geschichte des Handwerks in Schleswig-Holstein der letzten Jahrzehnte betrachtet, bekommt man das Gefühl, Adi Fritz ist schon ewig Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Stormarn“. Auch Kreishandwerksmeister Björn Felder und Ulrich Mietschke, Präsident von Handwerk Schleswig-Holstein e.V., würdigten seine Verdienste für das Handwerk in Stormarn und Schleswig-Holstein.

Vor seiner Zeit bei der Kreishandwerkerschaft war Fritz über 19 Jahre für die Handwerkskammer Lübeck tätig: Sozusagen ein Leben für das Handwerk. Dementsprechend hatte der Vorstand der Handwerkskammer Lübeck bereits vor einigen Monaten entschieden, Adi Fritz die höchste Auszeichnung zu verleihen, die die Handwerkskammer Lübeck zu vergeben hat: den Ehrenmeisterbrief. ■ GRÜ



Verabschiedet sich in den Ruhestand: Adelbert „Adi“ Fritz.

Unsere Themen



24 **Der Weg zum Meister**
Serie „Ihre Kammer stellt sich vor“ – Teil 4



26 **Institution mit Bestand**
Amtsköste in Neumünster

Weitere Themen

23 **Wer vertritt uns in der Vollversammlung**
Neue Serie

25 **Teuflisch gut**
Friseursalon in Tangstedt feiert 100-jähriges Bestehen

27 **Ausbildung boomt**
Einschreibung in Westholstein

30 **Buntes Spektrum von Preisträgern**
VR-Förderpreis verliehen

33 **Forum und Fortbildung**
Sachverständigentagung 2015

34 **Tschüss Adi**
Adelbert Fritz in den Ruhestand verabschiedet

twitter.com/PR_hwk_luebeck

facebook.com/hwk_luebeck



So sehen (Bundes-)Sieger aus (v. li.): Goldschmiedin Carolin Strakeljahn, Glasapparatebauer Nico Keuchler, Bäcker Reiner Thomas, Fleischerin Anna Steffen, Kammerpräsident Günther Stapelfeldt, Segelmacherin Hanna Peters, Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer Kevin Eppinger und Schuhmacher Marius Winkler.

Weichen für die Zukunft gestellt

Seit Mai 2014 ist Günther Stapelfeldt Präsident der Handwerkskammer Lübeck. Auf der Dezembervollversammlung blickte er auf ein erfolgreiches erstes Jahr zurück. Sorge bereiten allerdings die Pläne der EU-Kommission zur Berufsreglementierung.

Volles Programm für das Parlament des Handwerks. Neben dem traditionellen Bericht des Präsidenten zur Lage des Handwerks diskutierten die Mitglieder der Vollversammlung über die Pläne der Europäischen Kommission zur Berufsreglementierung. Darüber hinaus standen die Beratungen über den Haushalt 2015, die Beitragsfestsetzung, die Ehrung der Bundessieger sowie Beschlussfassungen zur Modernisierung der Berufsbildungsstätten und des Fortbildungszentrums auf der Tagesordnung.

Hauptaufgabe Interessenvertretung
Für weite Bereiche des Handwerks im Kammerbezirk war das Jahr 2014 ein wirtschaftlich gutes Jahr. In der aktuellen Konjunkturumfrage beurteilen 94 Prozent der Betriebe ihre Lage als gut oder zumindest befriedigend. „Für das Handwerk gibt es keinen Grund, schwarz zu sehen“, erklärte Präsident Stapelfeldt. In seinem Bericht an die Vollversammlung lobte Stapelfeldt die hohe Ausbildungsbereitschaft seiner Handwerkskolleginnen und -kollegen und die

vielfältigen Anstrengungen der Kammer, um die Zahl der neuen Lehrverträge im Kammerbezirk auch trotz sinkender Schulabgängerzahlen im nächsten Jahr weitgehend stabil zu halten.

Rückblickend auf seine ersten sieben Monate im Amt bedankte sich Stapelfeldt bei der Vollversammlung für die gute Zusammenarbeit: „Beim Amtsantritt habe ich gesagt, dass meine Hauptaufgabe in der Interessenvertretung des Handwerks liegt, genauer gesagt, in der Vertretung aller Menschen, die im Handwerk tätig sind. Dies sind die Betriebsinhaber selbst, aber auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Lehrlinge.“

In der Interessenvertretung könne man zwar selten große öffentliche Erfolge feiern, umso mehr freue es ihn, dass es dem Handwerk gelungen sei, das Thema Betriebsübergabe auf die politische Tagesordnung in Schleswig-Holstein zu setzen. Neben der Fachkräftesicherung bleibe dies das Top-Thema für 2015. „Ich habe die Zeit auch genutzt, um die Sorgen und Nöte unserer Mitglieder in den einzelnen Handwerken und Regionen unseres Kammerbezirks

noch besser kennenzulernen“, so Stapelfeldt weiter.

Meisterbrief als Voraussetzung für die Selbstständigkeit

Unverständnis herrscht im Handwerk weiterhin hinsichtlich der Bestrebungen der Europäischen Kommission, bestehende Berufsreglementierungen auf den Prüfstand zu stellen. Betroffen von dieser Entwicklung sind auch die zulassungspflichtigen Handwerksberufe in Deutschland. Stapelfeldt warb für ein differenziertes Verständnis bestehender Berufsreglementierungen und betonte, dass die im Handwerk bestehenden Regelungen verhältnismäßig seien: „Das bestehende Berufszugangssystem im Handwerk ist denkbar großzügig und flexibel ausgestaltet.“

Mit dem bestehenden qualifikationsgebundenen Berufszugang im Handwerk werden Belange des Allgemeinwohls, ein hohes Maß an Verbraucherschutz und die Sicherung der Ausbildungsleistung verfolgt. Das Handwerk sucht darüber hinaus auch Fachkräfte und ausbildungswillige junge Menschen im europäischen Ausland. „Nicht

eine vermeintliche Reglementierung verhindert die Selbstständigkeit in einem anderen EU-Staat. Die maßgeblichen Gründe sind fehlende Sprachkenntnisse, ein unterschiedliches Lohnniveau sowie Mentalitätsunterschiede der Menschen“, sagte der Kammerpräsident. Wer die Qualifikationsanforderungen für die Selbstständigkeit und damit den Meistertitel in Frage stellt, gefährde die Wettbewerbsfähigkeit und unterhöle die duale Berufsausbildung.

Ehrung der Bundessieger

Zu den Höhepunkten der Vollversammlung gehörte auch in diesem Jahr die Ehrung der Siegerinnen und Sieger im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks. Die Nachwuchshandwerker aus dem Bezirk der Handwerkskammer Lübeck sicherten sich vier erste Plätze, einen zweiten Platz und vier dritte Plätze. Die erstplatzierten Bundessieger setzten sich in den Berufen Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer, Bootsbauer, Segelmacher und Fleischer gegen die Konkurrenz aus dem gesamten Bundesgebiet durch. Von den insgesamt neun Bundessiegern sind drei junge Frauen.>>

FOTO: GRÜNKE

Präsident Stapelfeldt gratulierte den Siegern: „Mit Ihrem Erfolg haben Sie gezeigt, dass Sie den Besten Ihres Fachs gehören. Ihnen stehen im Berufsleben alle Möglichkeiten offen.“

Weichen für die Zukunft gestellt

Neben dem Jahresrückblick des Präsidenten, der Ehrung der Bundessieger und dem Haushalt 2015 stand noch ein weiteres wichtiges Thema auf der Tagesordnung: Die Modernisierung der Berufsbildungsstätten und des Fortbildungszentrums der Kammer. Nach

Ansicht von Hauptgeschäftsführer Andreas Katschke kämen auf die Kammer große Herausforderungen durch die notwendige Modernisierung der Berufsbildungsstätten zu. Hierzu ließen sich die Mitglieder der Vollversammlung von den beauftragten Planern und Architekten umfassend informieren. Im Interesse der Zukunftssicherung für die handwerkliche Ausbildung hat die Vollversammlung beschlossen, die Planungen für die Modernisierung in den Berufsbildungsstätten weiter voranzutreiben. „Wir sind hier auf einem guten Weg“, so Katschke. ■ GRÜ

:: DIE VOLLVERSAMMLUNG

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Lübeck ist das höchste Beschlussgremium der Kammer und besteht aus 36 Mitgliedern – 24 selbstständigen Handwerkern und Inhabern von Betrieben des handwerksähnlichen Gewerbes sowie zwölf Arbeitnehmervertretern. Die Vollversammlungsmitglieder sind die Vertreter des im gesamten Bezirk der Handwerkskammer Lübeck ansässigen Handwerks. ■ NN

Drei Fragen an Andreas Katschke

Schwierige Situation

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Lübeck hat in ihrer Sitzung im Dezember 2014 eine Erhöhung des Beitrags für das Jahr 2015 beschlossen. NordHandwerk hat den Hauptgeschäftsführer der Kammer, Andreas Katschke, nach den Gründen gefragt.

NordHandwerk: Was bedeutet die beschlossene Beitragserhöhung für die Betriebe im Einzelnen?

Katschke Für die Betriebe bedeutet es, dass sich der Grundbeitrag, der für alle Betriebe gleich ist, von 170 € auf 220 € erhöht. Für Betriebe in der Rechtsform von juristischen Personen, also zum Beispiel für eine GmbH und eine GmbH & Co. KG beträgt der Grundbeitrag dann 440 €. Der Zusatzbeitrag, der erst ab einem Gewinn beziehungsweise Gewerbeertrag von über 13.000 € fällig wird, erhöht sich von 0,7 Prozent auf 0,9 Prozent.

Warum war diese Beitragserhöhung notwendig?

Katschke Die Einnahmen und Ausgaben der Kammer haben sich in den letzten Jahren leider immer weiter auseinanderentwickelt. Steigenden Kosten stehen sinkenden Einnahmen gegenüber. In den Jahren davor konnten wir zusätzliche Einnahmen durch Bildungsmaßnahmen erzielen, die inzwischen leider weggebrochen sind. Wir werden 2014 mit einem hohen Defizit abschließen. Ohne eine Veränderung der Einnahmesituation würde der Haushalt 2015 gleichfalls ein deutliches Defizit ausweisen.

Trotz dieser schwierigen Situation hat sich die Vollversammlung die Beitragser-

höhung nicht leicht gemacht. Die Verantwortung für den Kammerhaushalt und für den Erhalt der Leistungsfähigkeit der Kammer ließen aber keine andere Wahl.

Der Beitrag wurde zuletzt vor zehn Jahren, also für das Jahr 2005 erhöht. In diesen zehn Jahren haben sich natürlich auch für die Kammer die Personal- und Sachausgaben erhöht, obwohl wir jede Einsparmöglichkeit ergriffen und zusätzliche Einnahmen erwirtschaftet haben. Aufgrund der finanziellen Situation stehen derzeit intern alle Ausgaben noch mal auf dem Prüfstand, ohne dass wir unser Leistungsangebot einschränken.

Von vielen Betriebsinhabern wird immer wieder die Frage gestellt: Was passiert eigentlich mit den Kammerbeiträgen?

Katschke Der Anteil der Beitragseinnahmen an unserem Gesamthaushalt liegt bei rund 30 Prozent. Das bedeutet, dass wir den weit überwiegenden Teil unserer Einnahmen, nahezu 70 Prozent, entweder durch die Erbringung von Dienstleistungen oder



Hauptgeschäftsführer
Andreas Katschke.

durch Zuschüsse, die wir insbesondere von Land und Bund, vor allem für die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung, erhalten.

Wir setzen die Einnahmen sehr gezielt für unsere drei Hauptaufgaben ein. Dazu gehört an erster Stelle die Vertretung der Interessen des Handwerks gegenüber der Politik auf Landes-, Bundes- und EU-

Ebene. Im Moment beschäftigt uns zum Beispiel die Mitteilung der Europäischen Kommission zu reglementierten Berufen. Dadurch werden der Meisterbrief und das duale Ausbildungssystem wieder einmal in Frage gestellt.

Einen weiteren Schwerpunkt stellen unsere Serviceleistungen im Bereich der handwerklichen Bildung, bei der Nachwuchsgewinnung und Fachkräftesicherung sowie die betriebliche Beratung auf nahezu allen Gebieten dar. Nicht zu vergessen unsere hoheitlichen Aufgaben, wie das Führen von Handwerks- und Lehrlingsrolle sowie die Unterstützung der Behörden bei der Verfolgung von Schwarzarbeit. ■ GRÜ

Neue Serie

Wer vertritt uns in der Vollversammlung

Wer sind die Menschen, die sich für das Handwerk stark machen und sich im „Kammerparlament“ engagieren. Wir stellen Ihnen in loser Folge diese ehrenamtlich tätigen Handwerkerinnen und Handwerker vor.

Sie kommen aus den Städten Lübeck, Kiel und Neumünster oder den Kreisen Herzogtum-Lauenburg, Ostholstein, Pinneberg, Plön, Steinburg oder Stormarn: Die 36 gewählten Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Lübeck. 24 von ihnen sind selbstständige Handwerkerinnen oder Handwerker und Inhaber von Betrieben des handwerksähnlichen Gewerbes. Hinzu kommen zwölf Arbeitnehmervertreter, die in solchen Betrieben beschäftigt sind. Gemeinsam bilden sie das „Parlament“ des Handwerks.

Begreift man die Vollversammlung als das „Parlament“ des Handwerks, so ist der Vorstand quasi die Regierung der Kammer und der Präsident fungiert als „Regierungschef“. Neben dem Präsidenten gehören dem Vorstand zwei Vizepräsidenten als Stellvertreter an, von denen einer Geselle beziehungsweise Arbeitnehmer mit abgeschlossener Berufsausbildung sein muss. Der Vorstand wird komplettiert durch drei weitere Mitglieder – zwei Arbeitgeber- und ein Arbeitnehmervertreter.

Ihre Vertreterinnen und Vertreter in der Vollversammlung präsentieren wir Ihnen

in den nächsten Monaten in unserer neuen Serie „Die Vollversammlung stellt sich vor“. Die in loser Folge veröffentlichten Kurzporträts sollen vor allem etwas von dem Menschen hinter dem Ehrenämter oder der Ehrenämterin zeigen. Das neue Logo zur Serie, das eine stilisierte Sitzung der Vollversammlung zeigt, wird Sie auf die Porträts hinweisen.

Den Beginn machen in dieser Ausgabe Kammerpräsident Günther Stapelfeldt und die Vollversammlungsmitglieder Monika Dornis und Eduard Schneider. ■ GRÜ



Den Original-Transporter (62 kW, 2.0 TDI) erhalten Sie bei uns ab 17.490,- €.
zzgl. Überführungskosten 735,- €; alle Preise zzgl. MwSt.

Das Original. Fahrbereit für jeden Einsatz.

Egal wie hart der Job ist – auf den Original-Transporter können Sie sich jederzeit verlassen:

- bis 1,4 t Nutzlast bei bis zu 2,75 m Ladelänge und maximal 6,7 m³ Laderaumvolumen
- wahlweise viel Stauraum oder Platz für neun Sitzplätze
- hohes Sicherheitsniveau dank ABS, EDS und Bremsassistent

Aktion verlängert bis 31.03.2015

Bis zu 7.500,- € Preisvorteil¹.

¹ maximaler Nettopreisvorteil gegenüber UVP des Herstellers für einen vergleichbar ausgestatteten Transporter Kastenwagen.
Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert von 8,8 – 5,8. CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert von 232 bis 153.



Nutzfahrzeuge

Der Weg zum Meister

Gesellenbrief in der Tasche – und wie geht es weiter? Im vierten Teil der Serie „Ihre Kammer stellt sich vor“ geht es um die, die eine Antwort auf diese Frage wissen: die Meisterprüfungsabteilung.

Die Meisterprüfung ist mehr als die Voraussetzung für die Berechtigung zum selbstständigen Betrieb eines zulassungspflichtigen Handwerks oder der Ausbildung von Lehrlingen. Der Meisterbrief ist mehr als ein Qualitäts- und Vertrauensiegel für Produkte und Leistungen des Handwerks. „Der Meisterbrief ist ein sicheres Fundament für die unternehmerische Selbstständigkeit oder die Übernahme einer leitenden Funktion in einem Handwerks-

betrieb und damit das ideale Sprungbrett für dynamische junge Menschen“, sagt Cindy Riemer, Leiterin der Meisterprüfungsabteilung.

Der Weg zum Meisterbrief führt zu ihr in die Fischergrube 6–8. In der Meisterprüfungsabteilung betreut sie mit ihren Kolleginnen Kerstin Kranz und Karin Schwarze als Geschäftsstelle insgesamt 32 Meisterprüfungsausschüsse. Daneben sind sie für die Organisation, Abwicklung und Durchführung der Meisterprüfungen zuständig.

„Die Meisterprüfung gliedert sich in vier Teile“, erläutert Cindy Riemer, die die Abteilung Anfang Juli übernommen hat. „Teil I ist die praktische Prüfung, Teil II die Prüfung der fachtheoretischen Kenntnisse, Teil III die Prüfung der betriebswirtschaftlichen, kaufmännischen und rechtlichen Kenntnisse sowie Teil IV die Prüfung der berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse“. Jeder, der eine mit Erfolg abgelegte Gesellenprüfung oder eine entsprechende

Abschlussprüfung nachweise, könne zur Meisterprüfung zugelassen werden. Die vier Teile der Meisterprüfung können dabei in beliebiger Reihenfolge abgelegt werden. In den vergangenen zwölf Monaten haben in Schleswig-Holstein rund 600 Jungmeisterinnen und Jungmeister ihre Meisterprüfung erfolgreich abgelegt.

Zu den Schwerpunkten der Abteilung in der nächsten Zeit gehört das Thema Serviceorientierung. Gemeinsam mit ihrem Team will die 37-jährige das Verfahren der Anmeldung erleichtern und die Durchführung der Meisterprüfungen noch unbürokratischer gestalten. So sollen die Prüfungsanmeldung und die erforderlichen Verwaltungsangelegenheiten weitgehend elektronisch erfolgen.

Ende September 2015 steht aber schon die nächste große Herausforderung vor der Tür: Die 16. landesweite Meisterfeier des Handwerks. „Die Messlatte an die gemeinsame Meisterfeier ist hoch. Aber hier vertraue ich auf die langjährige Erfahrung und Routine meiner beiden Kolleginnen“, sagt Cindy Riemer. ■ GRÜ

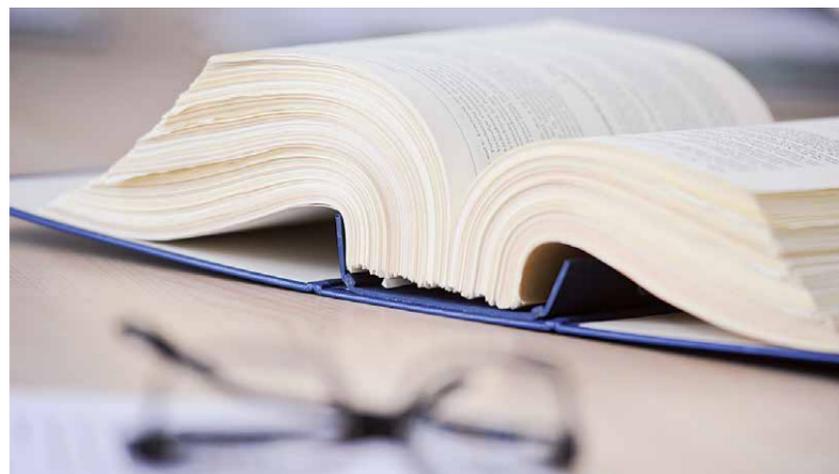


Die drei von der Meisterprüfungsabteilung (v. li.): Kerstin Kranz, Cindy Riemer und Karin Schwarze.

Die Handwerkskammer Lübeck – Teil 4: Meisterprüfungsabteilung



Sitz: Fischergrube 6–8, 23552 Lübeck
Zimmer: Meisterprüfungsabteilung
Leitung: Cindy Riemer
Mitarbeiter: 3
Aufgaben: Geschäftsstelle der Meisterprüfungsausschüsse, Zulassung und Organisation der Meisterprüfungen, Betreuung der Prüfungsausschüsse, Organisation der Meisterfeier
Kontakt:
 Cindy Riemer, Tel.: 0451 1506–221, Fax: 0451 1506–105,
 E-Mail: criemer@hwk-luebeck.de
Internet:
www.hwk-luebeck.de/weiterbildung/derweg-zum-meister.html



FOTOS: GRÜNKE (2), SILZ&SILZ

100-jähriges Betriebsjubiläum Teuflich gut

„Eine Frisur ist immer auch Vertrauenssache“, sagt Friseurmeisterin Anne Katrin Teufel, Inhaberin des einzigen Friseursalons in Tangstedt. Vom Dorffriseur zu Teufels Haarstudio. Der Betrieb kann auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurückblicken. „Das Geschäft wurde 1913 mit dem Bau des Hauses in der Dorfstraße von Barbier Hermann Krückmann zunächst nur als Herrensalon gegründet“, erzählt sie. Weiter ging es von 1918 bis 1967 mit dem Barbier Wilhelm Hatje. Dessen Enkel, Friseurmeister Horst Krückmann, baute das Geschäft nach und nach als Damen- und Herrensalon weiter aus.

Als Dorffriseur Krückmann in den Ruhestand ging, schlug die Stunde von Anne Katrin Teufel. „Ich habe zunächst auf Stuhlmietbasis gearbeitet, um den Betrieb dann im Jahr 2008 komplett zu übernehmen.“ Ihr Credo: frischen Wind in den Salon bringen, ohne die jahrzehntelangen Stammkunden zu vernachlässigen. Nach einer kompletten Innen- und Außenrenovierung beschreitet das Team neue Wege. So bietet man nicht nur bei Krankheit, sondern auch für Hochzeiten eine mobile Betreuung vor Ort an. „Unser großes Plus bleiben aber die Parkplätze direkt vor dem Salon“, so Friseurmeisterin Teufel. Das schätzen auch die Kunden: Egal ob eine „höllisch gute und stylische Frisur“ oder ein Haarschnitt „wie immer“. Im Friseursalon Teufel ist seit 100 Jahren beides möglich. ■ GRÜ



Friseurmeisterin Teufel (Mitte) mit ihren Mitarbeiterinnen Birgül Aga (re.) und Katrin Hauptmann (li.).

NISSAN QASHQAI – LEASEN OHNE ANZAHLUNG!²⁾



NISSAN QASHQAI VISIA
1.5 l dCi, 81 kW (110 PS)

- Bluetooth-Freisprecheinrichtung
- Geschwindigkeitsregelanlage
- nur 3,8 l Kraftstoffverbrauch auf 100 km im Normverbrauch¹⁾

Mtl. Leasingrate: ab € 204,- netto²⁾



HERZLICH WILLKOMMEN ZUR PROBEFAHRT!

¹⁾Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 4,2, außerorts 3,6, kombiniert 3,8; CO₂-Emissionen: kombiniert 99,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse: A+.

Abb. zeigt Sonderausstattungen. ²⁾Berechnungsbeispiel für das gewerbliche Leasing bei einer Laufzeit von 36 Monaten bis 45.000 km zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Gültig für alle bis zum 31.01.2015 abgeschlossenen Leasingverträge für das ausgewiesene Modell. Ein Angebot für Gewerbekunden von NISSAN FLEET SERVICES, einem Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Das Angebot gilt nur für Mitglieder eines Verbandes im Rahmenabkommen der NISSAN CENTER EUROPE GmbH über Abrufschein. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

23554 Lübeck • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 51/30 09 36-0
23730 Neustadt • Auto Hagen, Wolfgang Hagen e.K. • Tel.: 0 45 61/92 40
24119 Kiel-Kronshagen • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 31/54 63 40
24223 Schwientental (am Ostseepark) • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 07/82 31-0
24321 Lütjenburg • Olympic Auto GmbH im Autohaus Gehrman • Tel.: 0 43 81/83 90
24536 Neumünster • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 21/8 51 67-0
24558 Henstedt-Ulzburg • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 93/76 23 90

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

24568 Kaltenkirchen • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 91/95 36 90
24784 Westerrönfeld • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 31/84 48-0
24941 Flensburg • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 61/5 09 09 80
25524 Itzehoe • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 48 21/8 88 33-0
25746 Heide • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 81/42 11 40
25842 Langenhorn • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 46 72/77 33 11



GÜNTHER STAPELFELDT,
PRÄSIDENT,
NORDERSTEDT,
GEWERK: SHK
VV-MITGLIED SEIT: 2004

► **Warum engagieren Sie sich in der Vollversammlung?**

Es bietet mir die Gelegenheit über das eigene Gewerk hinaus die Interessen des gesamten Handwerks zu vertreten.

► **Was bedeutet Ehrenamt für Sie?**

Unser gesamtes Gemeinwesen würde ohne ehrenamtliches Engagement freiwilliger Bürger nicht stattfinden, da der Staat diese Aufgaben nicht leisten und finanzieren könnte. Ich versuche einen Anteil dessen, was ich – wie jeder Bürger – in meinem bisherigen Leben an Unterstützung erhalten habe, mit meinen Möglichkeiten zurückzugeben.

► **Was ist das Schönste an Ihrem Beruf?**

Losgelöst von meinem Gewerk ist der tägliche berufsspezifische Kontakt – das Gespräch – mit Menschen, gleichgültig ob Arbeitnehmer, Kunden, Kollegen und Geschäftspartner und die damit verbundene Gestaltungsmöglichkeit eine immer wieder spannende Herausforderung.

► **Was wollten Sie als Kind einmal werden?**
Kapitän

► **Welches Buch lesen Sie gerade?**

Roger Willemsen: Das Hohe Haus: Ein Jahr im Parlament

► **Wenn Sie mal nicht arbeiten, wo trifft man Sie dann am häufigsten?**

Im privaten Kreis, am liebsten mit den Enkelkindern.

► **Ich unterstütze die Imagekampagne des Handwerks, weil ...**

... diese Aktion die einmalige Gelegenheit ist, dem Handwerk die Geltung in der Öffentlichkeit zu verschaffen, die es verdient. Für unsere Zukunftssicherung ermöglicht sie es, junge Menschen für unseren Wirtschaftsbereich zu begeistern. ■



Zwei alte Hasen im Gespräch: die ehemaligen Kreishandwerksmeister Jürgen Kopsell (li.) und Manfred Arp.

Amtsköste in Neumünster

Institution mit Bestand

Ende letzten Jahres richtete die Kreishandwerkerschaft Mittelholstein ihre jährliche Amtsköste bereits zum 50. Mal aus. Im Oktober 1965 feierte die Institution Amtsköste, initiiert vom damaligen Kreishandwerksmeister Christian-Friedrich Peter, im Saal der Kreishandwerkerschaft in der Holstenstraße in Neumünster ihre Premiere. Sie sollte Persönlichkeiten aus Politik, Behörden, Verwaltung und dem Handwerk sowie nahestehenden Wirtschaftsgruppen und -verbänden Raum bieten, neue Beziehungen aufzubauen und bestehende Kontakte durch das gemeinsame Gespräch in ungezwungener Atmosphäre zu pflegen und zu verbessern. Diese Aufgabe hat die Amtsköste bis heute und ist mittlerweile aus dem handwerklichen Veranstaltungskalender nicht mehr wegzudenken.

Amtliches

Zwei neue Sachverständige vereidigt

Die Handwerkskammer Lübeck hat den Diplom-Ingenieur FH für Augenoptik Dr. Andreas Hartwig und den Elektroinstallateur- und Radio- und Fernsehtechnikermeister Helmut Wedemeyer zu Sachverständigen bestellt. Dementsprechend wurden beide Ende letzten Jahres durch Kammerpräsident Günther Stapelfeldt vereidigt. Damit beträgt die Zahl der bei der Kammer öffentlich bestellten und

Kammerpräsident Günther Stapelfeldt mit den beiden neuen Sachverständigen Dr. Andreas Hartwig (re.) und Helmut Wedemeyer (li.).

Dies betonte auch Kreishandwerksmeister Michael Kahl in seiner Eröffnungsrede. Kahl zeigte sich zufrieden mit der derzeit guten Binnennachfrage und der positiven Auftragslage. Er dankte daneben allen ausbildenden Betrieben für die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung.

Auch Kammerpräsident Günther Stapelfeldt verwies auf die positive wirtschaftliche Entwicklung, die sich erfreulicherweise in guten Umsätzen der Betriebe bemerkbar mache. Oberbürgermeister Dr. Olaf Tauras lobte das Handwerk als wichtigen Eckpfeiler der Gesellschaft, das durch die Ausbildung einen wichtigen Beitrag zur beruflichen Qualifizierung leiste. Am Ende waren sich alle einig: Nach 50 Jahren ist die Amtsköste eine Institution mit Bestand. ■ GRÜ

vereidigten Sachverständigen 146. Alle Sachverständigen von A wie Augenoptiker bis Z wie Zimmerer finden Sie im Internet unter WWW.HWK-LUEBECK.DE/STICHWORT_SACHVERSTANDIGENDATENBANK.



FOTOS: SILZ&SILZ (2), GRÜNKE, HFR (2)



Keine Wahl: Die Bankenvertreter Tina Bürger und Achim Thöle, Wirtschaftsminister Reinhard Meyer und Kreishandwerksmeister Michael Kahl (oben, v. li.) wurden spontan in die Vorführung der Elmshorner Cheerleader Maniacs eingebaut.

Einschreibung in Westholstein

Zuverlässig, teamfähig, beharrlich

„Die Ausbildung im Handwerk bleibt zukunftsweisend.“ Mit diesen Worten begrüßte Kreishandwerksmeister Helmut Rowedder die Gäste zur zentralen Einschreibungsfeier Ende letzten Jahres. 50 Ausbildungsverträge mehr als im Vorjahr seien in den Kreisen Pinneberg und Steinburg zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres geschlossen worden; und das, obwohl die demografische Entwicklung anderes erwarten ließ.

Rund die Hälfte der insgesamt 979 neuen Lehrlinge waren der Einladung zur traditionsreichen zentralen Einschreibungsfeier gefolgt und so bot sich den über 1.200 Teilnehmern der Veranstaltung in der Elbmarschenhalle in Horst beim Einmarsch der neuen Lehrlinge ein imposantes Bild. Wie in den Jahren zuvor hatten Kreishandwerksmeister Helmut Rowedder und seine Geschäftsführerin Claudia Mohr wieder ein kurzweiliges Programm auf die Beine gestellt.

Nach der traditionellen Begrüßung durch drei Hammerschläge übernahm RSH-Radiomoderator Carsten Kock die Veranstaltung und anstelle von trockenen

Reden gab es zwei Talkrunden: In der ersten diskutierten Kammerpräsident Günther Stapelfeldt und Wirtschaftsminister Reinhard Meyer die Karrierechancen im Handwerk. In der zweiten Runde berichteten die Auszubildenden im zweiten Lehrjahr, Inga Nötzelmann (Elektro) und Tjark Behrens (Maurer), ihren neuen Kolleginnen und Kollegen, was sie zu einer Ausbildung im Handwerk bewegen hat.

Viel Applaus gab es für die Elmshorner Cheerleader Maniacs. Sie zeigten auf beeindruckende Weise, was auch in der handwerklichen Ausbildung wichtig ist: Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit, Beharrlichkeit und das eben „kein Meister vom Himmel“ fällt. Zur Freude aller Gäste wurden die vier Ehrengäste spontan in die Aufführung mit eingebunden. Tina Bürger von der Volks- und Raiffeisenbank Itzehoe, Achim Thöle von der Sparkasse Westholstein, Wirtschaftsminister Reinhard Meyer und Kreishandwerksmeister Michael Kahl aus Mittelholstein machten allesamt eine gute Figur auf der „menschlichen Pyramide“. ■ GRÜ



MONIKA DORNIS,
ARBEITGEBERVER-
TRETERIN, WEDEL,
GEWERK:
HÖRGERÄTEAKUSTIKER
VV-MITGLIED SEIT: 2014

► **Warum engagieren Sie sich in der Vollversammlung?**

Ohne Ehrenamt keine Qualität. Wenn wir wollen, dass unser Handwerk wertgeschätzt wird und auf sicheren Beinen steht, müssen wir auch etwas geben. Nämlich unsere Ideen, Visionen und Standhaftigkeit.

► **Was bedeutet Ehrenamt für Sie?**

Über den persönlichen „Tellerrand“ zu blicken und anzupacken, wo es nötig ist. Jeder von uns hat eine besondere Stärke, die er für das Wohl aller nutzen kann. Es wäre doch eine Verschwendung, diese Ressourcen ungenutzt zu lassen.

► **Was ist das Schönste an Ihrem Beruf?**

Die Mischung aus Handwerk, Psychologie und Kommunikation macht meinen Beruf unheimlich abwechslungsreich. Noch dazu kann ich vielen Menschen das Leben verschönern. Daran kann ich mich immer wieder aufs Neue erfreuen.

► **Was wollten Sie als Kind einmal werden?**
Sportlehrerin

► **Welches Buch lesen Sie gerade?**
Glückskinder von Hermann Scherer

► **Wenn Sie mal nicht arbeiten, wo trifft man Sie dann am häufigsten?**
Auf dem Tennisplatz.

► **Ich unterstütze die Imagekampagne des Handwerks, weil ...**

... das Handwerk in ein positives Licht gerückt werden muss, sowohl für den Verbraucher als auch für unseren Nachwuchs. Handwerk ist zukunftsorientiert. Handwerker sind „Macher“: Theoretisches Wissen und praktisches Können vereint. ■

:: FORTBILDUNG

Fortbildungszentrum Lübeck

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HWO) > TZ
ab 13.2.15 | Fr 15–20+Sa 8.30–15.30 Uhr, 680 + 60 U-Std., 4.400 €
 Infoveranstaltung:
 am 30.1.15, 15.30 Uhr

Word Grundlagen

19.–23.1.15 | Mo–Fr 8–15 Uhr, 40 U-Std., 349 €

Ökologisches Bauen

30.–31.1.15 | Fr 13–20+Sa 8–15 Uhr, 16 U-Std., 180 €

Haus- und Dachbegrünung

31.1.–7.2.15 | Sa 8–15 Uhr, 16 U-Std., 160 €

QM in Klein- und Mittelbetrieben

2.–6.2.15 | Mo–Fr 8.30–15.30 Uhr, 40 U-Std., 349 €

Meistervorbereitungslehrgänge

Installateur und Heizungsbauer I+II > TZ
ab 4.6.15 | Do 18–21.15+Sa 8–15 Uhr, 900 U-Std., 6.300 €

Klempner I+II > TZ
ab 5.6.15 | Fr 16–21.15+Sa 8–15 Uhr, 440 U-Std., 3.600 €

Maler und Lackierer I+II > TZ
Sommer 15 | Fr 17–20.15+Sa 8–15 Uhr, 720 U-Std., 5.990 €

► INFORMATION UND ANMELDUNG:

Fortbildungszentrum Lübeck, Juliane Wiesenhütter, Tel.: 0451 38887-710, Nadire Aslan-Tut, Tel.: 0451 38887-711, E-Mail: fbz@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Travemünde

Meistervorbereitungslehrgang

Kfz-Techniker I+II > VZ
17.8.–11.12.2015 | Mo–Fr 8–16 Uhr, 770 U-Std., FR Karosserietechnik 5.350 €, FR Kfz-System 4.950 € zzgl. Lernm. + Verbrauchsm.

► INFORMATION UND ANMELDUNG:

Berufsbildungsstätte Travemünde, Manuela Melz, Tel.: 04502 887-360, E-Mail: mmelz@hwk-luebeck.de

Berufsbildungsstätte Kiel

Meistervorbereitungslehrgang

Kfz I+II > TZ
Frühjahr 15 | Fr 16–20.15+Sa 8–15 Uhr, 770 U-Std., zzt. 4.950 € +Lern-+Arbeitsm., Prüfungsgeb.

Friseur I+II > TZ
Frühjahr 2015 | Mo 9–17 + Mi 17–21.15 Uhr, 400 U-Std., 2.900 € +Lern-+Arbeitsm., Prüfungsgeb.

Friseur I+II > VZ
Frühjahr 15 | Di–Fr 8–16.30+Sa 8–15 Uhr, 400 U-Std., 2.900 € +Lern-+Arbeitsm., Prüfungsgeb.

Elektro I+II > TZ
Herbst 15 | Fr 16–20.15+Sa 8–15 Uhr, 900 U-Std., zzt. 6.300 € +Lern-+Arbeitsm., eig. Laptop, VDE-Vorschriften+Lizenzgeb., Prüfungsgeb.

► INFORMATION UND ANMELDUNG:

Berufsbildungsstätte Kiel,

Tel.: 0431 53332-593,
 E-Mail: fortbildung@hwk-luebeck.de

Berufsbildungsstätte Elmshorn

AU-Prüflehrgang Pkw

lfd. auf Anfrage | ab 8 Uhr, 1–2 Tage, 169/338 €
 Nicole Klopp, Tel.: 04121 4739-611

Meistervorbereitungslehrgänge

Metallbauer I+II > VZ
ab März 15 | Di–Sa 8–16.30 Uhr mit intens. Prüfungsvorb., 900 U-Std., 6.800 €
Tischler I+II > VZ
ab März 15 | Di–Sa 8–16.30 Uhr, 1.000 U-Std., 7.500 €

Vorbereitung auf die Schweißerprüfung
lfd. auf Anfrage

► INFORMATION UND ANMELDUNG:

Berufsbildungsstätte Elmshorn, Holger Hester, Tel.: 04121 4739-612, E-Mail: hhester@hwk-luebeck.de

Kreishandwerkerschaft Ostholstein/Plön

Meistervorbereitungslehrgang III+IV > TZ
ab Februar 15 | Di+Do 18.15–21.30+14-tg. Sa 8–13 Uhr, 350 U-Std., 1.400 € inkl. Lehrm.

► INFORMATION UND ANMELDUNG:

Kreishandwerkerschaft Ostholstein/Plön, Claudia Suchsdorf/Arne Hansen, Tel.: 04521 77559-14 und -15, E-Mail: info@handwerk-oh.de.

VZ = VOLLZEIT / TZ = TEILZEIT

Tipp des Monats

Meisterlehrgang für Friseure

Weiterbildungsinteressierte Friseurgesellinnen und -gesellen können sich im Frühjahr 2015 in der Berufsbildungsstätte Kiel auf die Teile I Fachpraxis und II Fachtheorie der Meisterprüfung vorbereiten. Der Kurs beinhaltet die Themen Gestaltung und Technik, Salonmanagement und Projektarbeit und Situationsaufgaben. Der 400 Unterrichtsstunden umfassende Kurs wird in Teilzeit, jeweils montags bis donnerstags von 9 bis 17 Uhr und mittwochs von 17 bis 21.15 Uhr, und in Vollzeit, dienstags bis samstags von 8 bis 16.30 Uhr, angeboten. Er kostet 2.900 € zuzüglich der Lern- und Arbeitsmittel sowie der Prüfungsgebühren.



► INFORMATION UND ANMELDUNG

Anett Eckholz,
 Tel.: 0431 53332-511.



Kammerpräsident Günther Stapelfeldt (oben li.) mit dem BdH-Jahrgang 2014.

Betriebswirte des Handwerks

Erst Meister, dann Manager

Sie haben es geschafft: 51 neue Betriebswirte und Betriebswirtinnen des Handwerks erhielten ihre Prüfungsurkunden.

Es ist ein beschwerlicher Weg vom Meister zum Manager. Dennoch haben in den letzten Wochen 51 Handwerksmeister ihre Prüfung bestanden und dürfen sich nun, nach einer umfangreichen Qualifikation, „Betriebswirt des Handwerks (BdH)“ nennen. Kammerpräsident Günther Stapelfeldt gratulierte anlässlich einer Feierstunde in der Handwerkskammer Lübeck dem „Managernachwuchs“ zum erfolgreichen Abschluss.

„Betriebsinhaber sind heute nicht nur als technische Fachleute gefragt, sondern auch als unternehmerisch denkende Manager. Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln, Managerqualitäten entwickeln, erfolgreiche Zukunftsstrategien erarbeiten und seine Ziele punktgenau erreichen: Die Fortbildung zum Betriebswirt des Handwerks hat Ihnen genau dieses Wissen vermittelt und eröffnet nun die Chance, auf alle betrieblichen Belange kompetent einzugehen“, sagte Stapelfeldt.

Gleichzeitig forderte er dazu auf, sich in der handwerklichen Selbstverwaltung zu engagieren und entsprechende Ehrenämter zu übernehmen. Neben den Familien, durch deren Unterstützung dieser persönliche und berufliche Erfolg erst möglich geworden sei, dankte Stapelfeldt besonders den Dozenten und Mitgliedern der Prüfungsausschüsse.

Simon Hofmann, Leiter des Fortbildungszentrums der Handwerkskammer Lübeck, betonte, dass dieser „eigens für eine zeitgemäße Betriebsführung im Handwerk konzipierte Lehrgang“ die Teilnehmer über deren praktische Berufserfahrung hinaus mit modernen Methoden der Unternehmensführung und -analyse vertraut gemacht habe. „Damit sind sie optimal auf die Anforderungen im kaufmännischen Management vorbereitet“, sagte Hofmann.

In den 520 Unterrichtsstunden des BdH-Lehrganges werden praxisbezogene Kenntnisse in den Themen Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Personalwirtschaft und Recht vermittelt. „Hinzu kommen die Kompetenz, Sachaufgaben im Alltag zu lösen sowie Leitungs- und Führungsaufgaben in Betrieben oder Organisationen des Handwerks zu übernehmen“, so Hofmann weiter.

In dem am 6. Dezember 2014 beginnenden Teilzeitlehrgang sind noch Plätze frei. Weitere Lehrgänge, zum Beispiel auch in Vollzeit, sind für 2015 geplant. ■ GRÜ

► WEITERE INFORMATIONEN

Fortbildungszentrum der HWK Lübeck, Konstinstraße 2a, 23554 Lübeck, Petra Fischer, Tel.: 0451 38887-757, E-Mail: pfischer@hwk-luebeck.de.



EDUARD SCHNEIDER,
 ARBEITGEBERVERTRETER,
 LEHMKUHLLEN,
 GEWERK: MALER
 VV-MITGLIED SEIT: 2014

► *Warum engagieren Sie sich in der Vollversammlung?*

Es bietet mir die Gelegenheit, auch über das eigene Gewerk hinaus, Interessen zu vertreten.

► *Was bedeutet Ehrenamt für Sie?*

Beitragen, wo man nützlich sein kann.

► *Was ist das Schönste an Ihrem Beruf?*

Bunte Vielfaltigkeit, Kreativität von A bis Z.

► *Was wollten Sie als Kind einmal werden?*

Niemals Maler, was ich jetzt bin. Was ich geworden bin, glücklich und zufrieden.

► *Welches Buch lesen Sie gerade?*

Die Heilige Schrift (Bibel).

► *Wenn Sie mal nicht arbeiten, wo trifft man Sie dann am häufigsten?*

Zuhause oder irgendwo mit meiner Frau und unseren vier Kindern.

► *Ich unterstütze die Imagekampagne des Handwerks, weil ...*

... das wichtig ist für die Zukunft des Handwerks. ■

Buntes Spektrum von Preisträgern

Der mit 15.000 Euro dotierte VR-Förderpreis Handwerk der Volks- und Raiffeisenbanken des Landes wurde Ende letzten Jahres im Gästehaus der Landesregierung in Kiel übergeben. Erster Gratulant war Wirtschaftsminister Reinhard Meyer, der auch Schirmherr des Preises ist.

Der VR-Förderpreis Handwerk Schleswig-Holstein wird seit dem Jahr 2002 jährlich vergeben. Damit gibt es auch im nördlichsten Bundesland einen Wettbewerb, der das Handwerk mit seinen Betrieben aus der Anonymität herausführt und beispielhaft die Leistungsfähigkeit, Vielfalt sowie die soziale und gesellschaftliche Verantwortung dieses Wirtschaftsbereichs einem breiten Publikum bekannt macht. Bei der 13. Auflage hatte die Jury, bestehend aus Vertretern des Wirtschaftsministeriums, den Handwerkskammern Flensburg und Lübeck und der Volks- und Raiffeisenbanken, die schwierige Aufgabe, aus insgesamt 57 Bewerbungen die Preisträger zu ermitteln.

Entscheidung der Jury

Am Ende setzten sich folgende Unternehmen durch: Den mit 6.000 Euro dotierten 1. Preis gewann die Firma PS-KO Pedalspaß aus Groß Grönau. Platz zwei belegte die Handwerkskooperation „Gerald Müller – Heizung und Sanitär“ und „Baugeschäft und Zimmerei Holger Meyer“ aus Handewitt, die dafür mit 4.000 Euro belohnt wurden. Mit dem 3. Preis und 3.000 Euro wurde das Contactlinsen-Institut Valtinat & Brach

aus Lübeck ausgezeichnet. Der 4. Preis wurde doppelt vergeben. Je 1.000 Euro erhielten dafür die Goldschmiede „Das Schmuckwerk“ aus Kiel sowie die Firma JHJ Holzbau aus Großharrie.

Gute Kooperation

In seiner Begrüßung dankte Dr. Michael Brandt von der Volksbank Lübeck als Vertreter der VR-Banken des Landes dem Handwerk in Schleswig-Holstein für dessen „herausragende Arbeit und soziale Verantwortung“. Dabei hob er die gute Kooperation zwischen den Handwerksbetrieben und den regional aufgestellten VR-Banken hervor. Er freute sich, dass mit der Anzahl von 57 Bewerbungen ein neuer Spitzenwert erreicht wurde.

Auch Wirtschaftsminister Reinhard Meyer, Schirmherr des Wettbewerbs, zeigte sich beeindruckt von den vielen qualitativ hochwertigen Bewerbungen. „Die erneut gestiegene Zahl der Bewerbungen verdeutlicht, wie begehrt der VR-Förderpreis mittlerweile im Handwerk ist“, so Meyer. Er freue sich, dass „die Handwerksbetriebe den Wettbewerb 2014 genutzt haben, um ihr Handwerk in seinen vielfältigen Facetten darzustellen.“ Darüber hinaus hätten die Betriebe mit ihrer Bewerbung gezeigt,

dass sie es verstehen, clevere und kreative Ideen umzusetzen. „Das Handwerk steht für Tradition und Moderne, es ist ein aktiver und dynamischer Bestandteil unserer Wirtschaft“, betonte der Wirtschaftsminister.

Minister wirbt für Ausbildung im Handwerk

Zum Thema Fachkräftemangel und der Sorge, auch zukünftig ausreichend Bewerber für eine duale Ausbildung zu gewinnen, bezog der Minister klar Stellung. „Uns muss es einfach gelingen, den Automatismus Abitur-Studium zu durchbrechen. Gerade das Handwerk bietet jungen Menschen sichere Berufsperspektiven bis hin zur Selbstständigkeit“, so Meyer.

Worte, die auch der Präsident der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, Günter Stapelfeldt, nur unterstreichen konnte. „Der VR-Förderpreis verfolgt das gleiche Ziel wie die bundesweite Imagekampagne.“ Denn der Preis zeige, welche Innovationsleistungen im Handwerk möglich seien, welche Ausbildungschancen für Jugendliche bestehen würden und welche Rolle das Handwerk generell für den Wirtschafts- und Technologiestandort Deutschland bedeutet. ■ AH



Wirtschaftsminister Reinhard Meyer (re.) lobte im Gespräch mit Moderator Andreas Schmidt das Handwerk als verlässlichen, soliden Wirtschaftsbereich mit besten Perspektiven für Jugendliche.

Die Preisträger des Jahres 2014

1. Platz: PS-KO Pedal Spaß aus Groß Grönau

Das von Kai Osterdorff geführte Unternehmen konstruiert und repariert Spezialräder, auch für körperbehinderte Menschen. Konferenzräder für Gruppenradeln oder Hydrobikes für das Radfahren auf dem Wasser vervollständigen das Produktangebot. Damit bietet der Betrieb aus Groß Grönau kreatives Handwerk als Antwort auf spezielle Wünsche seiner Kunden. Herausragend sind die innovativen Lösungen für spezielle Problemstellungen für Menschen mit und ohne Behinderungen.



Als Letzter aufgerufen: Minister Reinhard Meyer gratulierte Zweiradmechaniker Kai Osterdorff (li.) zu seinem ersten Platz.

2. Platz: Handwerkskooperation „Gerald Müller – Heizung und Sanitär“ und „Baugeschäft und Zimmerei Holger Meyer“ aus Handewitt

Mit ihren jeweiligen Betrieben bündeln Gerald Müller (Heizungs- und Sanitär) und Holger Meyer (Baugeschäft & Zimmerei) ihre Kernkompetenzen und verfügen neben jahrzehntelanger Erfahrung über umfangreiches Expertenwissen im Bereich regenerativer Wärmetechniken. Sie erschließen über ihre Gemeinschaftsunternehmen M&M Energy und M&M Grundstücksgesellschaft Geschäftsfelder wie den Bau einer Altenwohnanlage mit eigenem Energieversorgungsnetz. Sie sind ein gelungenes Beispiel einer leistungsfähigen Kooperation zwischen zwei Handwerksbetrieben.



Zwei teilten sich Platz 2: Zentralheizungs- und Lüftungsbauer- sowie Gas- und wasserinstallateurmeister Gerald Müller (li.) und Zimmerermeister Holger Meyer (Mitte).

Die Preisträger des Jahres 2014

3. Platz: Contactlinsen-Institut Valtinat & Brach GmbH aus Lübeck

Das Contactlinsen-Institut Valtinat & Brach steht in seiner 30-jährigen Geschichte für herausragende Fachkenntnisse und Produkte rund um das Thema Kontaktlinsen. Durch die Zusammenarbeit mit der Augenklinik im Universitätsklinikum SH (UKSH) in Lübeck bringt das Unternehmen permanent neue Ideen und Innovationen auf den Markt. Mit Nischenprodukten, u. a. im kosmetischen und medizinischen Bereich, einem besonderem Service und individuellen Lösungen behauptet sich der Betrieb in der stark umkämpften Optiker-Branche.



Augenoptikermeister Uwe Brach erhielt ebenfalls die Urkunde aus den Händen des Ministers.

4. Platz: Das Schmuckwerk aus Kiel

Das Team des Goldschmiedemeisters Dirk Schmidt fertigt mit eingearbeiteten Körperabdrücken ein äußerst individuelles personalisiertes Schmuckdesign. Damit werden besondere Schmuckunikate geschaffen, die dem Kunden ein absolutes Einzelstück garantieren. Für die Branche außergewöhnliche Marketingkonzepte sorgen für den notwendigen Bekanntheitsgrad. Abgerundet durch Messepräsenzen und einem attraktiv gestalteten Internetauftritt nebst Online-Shop ist das Unternehmen Vorreiter in dieser Branche.



Goldschmiedemeister Dirk Schmidt (li.) freute sich zusammen mit Günther Stapelfeldt, Präsident der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, und Reinhard Meyer.

4. Platz: JHJ Holzbau aus Großharrie

Die Firma JHJ Holzbau verkörpert mit traditioneller Zimmermannskunst und innovativen Entwicklungen einen zukunftsfähigen Handwerksbetrieb. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt in der Restaurierung. Das Unternehmen entwickelte ein Verfahren, um Originalfarben bei der Restaurierung eins zu eins reproduzieren zu können. Dieses wird speziell in der Denkmalpflege eingesetzt. Traditionelle Zimmermannskunst, gepaart mit innovativen Ideen und einer ökologisch nachhaltigen Ausrichtung, ist herausragend in dieser Branche.



Auch vom Erscheinungsbild ein echter Handwerker: Jan-Henrik Jahns, der als Erster aufgerufen wurde.

Gemeinsame Sachverständigentagung 2015

Forum und Fortbildung

Sich auf dem Laufenden zu halten ist für Sachverständige selbstverständlich. Über aktuelle Entwicklungen und ausgewählte Fragen informiert eine zweitägige Veranstaltung der Handwerkskammern.



Wer sich als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger vor Gericht oder bei Privatgutachten über „Waren, Leistungen und Preise von Handwerkern“ äußert, benötigt eine besondere Sachkunde und ein hohes Maß an Erfahrung. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, statuieren die Sachverständigenordnungen der Handwerkskammern eine Selbstverständlichkeit: die Fortbildung.

Um die Experten aus den unterschiedlichen Gewerken bei ihrer Tätigkeit zu unterstützen, bieten die Handwerkskammern Flensburg und Lübeck regelmäßig Gelegenheit zum Informations- und Erfahrungsaustausch und führen eigene Seminare durch. Nach dem großen Erfolg der zweitägigen Veranstaltung im Oktober 2013 in Flensburg findet der gemeinsame Sachverständigentag 2015 in Lübeck statt.

Die Tagung beginnt am 12. Februar 2015, um 12 Uhr und endet am 13. Februar gegen 14 Uhr. Hochkarätige Referenten werden über ausgewählte Fragen und Probleme des Sachverständigenrechts referieren. Katharina Bleutge vom Institut für Sachverständigenwesen wird wieder Aktuelles aus dem Sachverständigenwesen vorstellen, während sich Dr. Andreas

Ottoföllung von der Wettbewerbszentrale aus München dem Thema „Chancen und Risiken der Werbung von öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen“ widmet. Der zweite Tag wird vom Vorsitzenden Richter am Landgericht Hamburg, Wolfgang Grossam, bestritten. Hier geht es um die Tätigkeit des Sachverständigen vor Gericht.

Ein Rahmenprogramm bietet zahlreiche Möglichkeiten für einen persönlichen Austausch der Sachverständigen untereinander, aber auch mit den Referenten und Mitarbeitern der Kammern. Die Sachverständigentagung gilt als Fortbildungsveranstaltung gemäß § 17 Sachverständigenordnung und wird mit 17 Fortbildungspunkten bewertet. Anmeldungen werden noch bis zum 9. Januar 2015 angenommen. ■ GRÜ

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG
Handwerkskammer Lübeck,
Marion Gehrman, Tel. 0451 1506-203,
E-Mail: mgehrmann@hwk-luebeck.de,
Handwerkskammer Flensburg,
Ingrid Jürgensen, Tel. 0461 866-128,
E-Mail: i.juergensen@hwk-flensburg.de.

:: AUWI-TICKER

Belgien

Mitführipflicht für Baustellenausweis

Bei grenzüberschreitenden Tätigkeiten müssen Bauarbeiter in Belgien einen sogenannten „ConstruBadge“ mit sich führen. Dieser beinhaltet die Namen von Arbeitgeber und Arbeitnehmer, beider Identifikationsnummern, eine Kartennummer, ein Foto und die Gültigkeitsdauer des Ausweises. Das Dokument kann online unter WWW.INIT.CONSTRUBADGE.BE für 20 Euro Bearbeitungsgebühr beantragt werden. ■

Deutschland

Femern A/S Online-Portal für Zulieferer

Femern A/S hat mit WWW.MARKEDSPORTAL.FEMERN.COM einen Online-Marktplatz geschaffen, auf dem sich Unternehmen mit ihren Produkten und Dienstleistungen präsentieren können. Ziel ist es, KMUs anzusprechen, die sich eine Beteiligung als Zulieferer am Tunnelbau im Fehmarnbelt vorstellen können. Informationen stehen auch in Deutsch zur Verfügung. ■

Quelle: www.femern.de

Luxemburg

Höhere Mehrwertsteuer

Ab 2015 beträgt die Mehrwertsteuer in Luxemburg 17 Prozent. Dort tätige deutsche Handwerker müssen dies bei der Rechnungsstellung beachten. Der neue Steuersatz gilt auch für Bestellungen und Aufträge, die 2014 erteilt wurden, aber erst 2015 erledigt und abgerechnet werden. Für Anzahlungen im Jahr 2014 gilt noch der alte Satz von 15 Prozent. ■

WEITERE INFOS ZU ALLEN AUSLANDSGESCHÄFTEN:

Handwerkskammer Lübeck,
Anna-Lena Schomburg, Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: alschomburg@hwk-luebeck.de.

Handwerkskammer Flensburg,
Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de.

Gespräche mit der CDU-Fraktion

Plädoyer für Meisterbrief und duale Ausbildung

Über die berufliche Bildung und künftige Herausforderungen sprachen Vertreter des Landeshandwerksrats mit Abgeordneten der CDU-Landtagsfraktion in der Berufsbildungsstätte Kiel.

Die Handwerkskammern haben seit Mai 2014 neue Präsidenten, auch die CDU-Fraktion im schleswig-holsteinischen Landtag hat sich mit Daniel Günther als Fraktionsvorsitzenden und Johannes Callsen als Wirtschaftspolitischen Sprecher neu aufgestellt. Bei einem Treffen von Vertretern der Fraktion und des Landeshandwerksrates waren die Themen trotz personeller Veränderungen „alte Bekannte“.

Einig waren sich CDU und Handwerk, dass eine immer höhere Quote an Abiturienten und Studienanfängern nicht

unbedingt erstrebenswert ist. „Eine solide Ausbildung und die Aufstiegs- und Verdienstmöglichkeiten im Handwerk können für viele junge Leute der bessere Weg sein“, machte Günther Stapelfeldt, Präsident der Handwerkskammer Lübeck, deutlich.

Heike Franzen, die Bildungspolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion, bedankte sich beim Handwerk, das es Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern bei einer Neuorientierung intensiv unterstützt, stellte aber die Frage: „Ist es nicht besser, gleich eine Ausbildung zu machen?“



Zimmerermeister Stefan Fluche erläuterte Heike Franzen Arbeitstechniken im Tischlerhandwerk.

Den engen Zusammenhang zwischen der dualen Ausbildung und der Qualifikation der Inhaber war Inhalt eines Beschlusses, den der Landtag im September mit breiter Mehrheit verabschiedete. Der Landeshandwerksrat dankte der CDU-Fraktion, dass sie diesen Beschluss initiiert und immer wieder vorangetrieben hat. ■ AK

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
 Husum: 04841 / 96 88 0
 Rotenburg: 04261 / 85 10 0

GEWERBEBAU NORD

KH Stormarn

Tschüss Adi

Die Kreishandwerkerschaft Stormarn hat ihren langjährigen Geschäftsführer Adelbert Fritz in den Ruhestand verabschiedet. Zum Nachfolger hat die Kreishandwerkerschaft schon vor einigen Monaten den bisherigen Stellvertreter Marcus Krause gewählt.

„Adi“ Fritz, wie ihn alle nannten, leitete über 25 Jahre die Geschicke der Kreishandwerkerschaft oder um es mit den Worten von Kammerpräsident Günther Stapelfeldt auszudrücken: „Wenn man sich die Geschichte des Handwerks in Schleswig-Holstein der letzten Jahrzehnte betrachtet, bekommt man das Gefühl, Adi Fritz ist schon ewig Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Stormarn“. Auch Kreishandwerksmeister Björn Felder und Ulrich Mietschke, Präsident von Handwerk Schleswig-Holstein e.V., würdigten seine Verdienste für das Handwerk in Stormarn und Schleswig-Holstein.

Vor seiner Zeit bei der Kreishandwerkerschaft war Fritz über 19 Jahre für die Handwerkskammer Lübeck tätig: Sozusagen ein Leben für das Handwerk. Dementsprechend hatte der Vorstand der Handwerkskammer Lübeck bereits vor einigen Monaten entschieden, Adi Fritz die höchste Auszeichnung zu verleihen, die die Handwerkskammer Lübeck zu vergeben hat: den Ehrenmeisterbrief. ■ GRÜ



Verabschiedet sich in den Ruhestand: Adelbert „Adi“ Fritz.

Unsere Themen



24 **In Schönheit altern**
Bundespreis Handwerk in der Denkmalpflege in Mecklenburg-Vorpommern verliehen



28 **Erforscht und entwickelt**
VR-Innovationspreis Handwerk an drei Unternehmen verliehen

Weitere Themen

22 **Neue Förderperiode**
Grundzüge der Förderperiode 2015 bis 2020 in Mecklenburg-Vorpommern

31 **Der beste Ort**
Nachwuchs für die Ausbildung finden am Tag der offenen Tür

33 **Weiterbildung**
Fachkraft für Barrierefreiheit öffnet neue Marktchancen

34 **In Szene gesetzt**
Neuer Handwerkerkalender des Wirtschaftsministeriums zeigt innovative Seite des Handwerks

 www.facebook.com/hwkschwerin

 twitter.com/HWK_Schwerin

Ausblick gegeben

In der Winter-Vollversammlung der Handwerkskammer standen wegweisende Beschlüsse auf der Tagesordnung. Als Gastredner erläuterte Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Stefan Rudolph die für das Handwerk wichtigen Weichenstellungen für die neue Förderperiode und Aktuelles aus der Landespolitik.

Kammerpräsident Peter Günther eröffnete die 56. Vollversammlung der Handwerkskammer Schwerin mit seinem handwerkspolitischen Bericht. Darin ging er kurz auf die konjunkturelle Situation im Jahr 2014 ein, bevor er zu bundes- und landespolitischen Themen überging.

Als besonderes Schwerpunktthema, dem sich auch der von der Handwerkskammer ausgerichtete diesjährige Obermeistertag in Güstrow gewidmet hatte, bezeichnete er den sich weiter verschärfenden Nachwuchs- und Fachkräftemangel. Mit Bildungsminister Mathias Brodkorb sei es erstmals gelungen, den Stellenwert der beruflichen Bildung in dessen Ministerium erkennbar aufzuwerten und dringende Probleme der mangelnden Berufsreife und der Berufsschulsituation endlich anzugehen.

Durch engagiertes Werben der Organisation und der Betriebe sei es gelungen, so Günther, entgegen dem bundesweiten Trend wieder einen Zuwachs an betrieblichen Lehrverträgen zu erreichen. Entscheidend dazu beigetragen hätten auch die 33 Ausbildungsverträge mit Jugendlichen aus anderen EU-Staaten, die durch das Förderprogramm „Mobi Pro-EU“ möglich gemacht wurden.

Genügend Nachwuchs für die Berufsausbildung, so Günther, sichere auch die Auslastung im Bildungs- und Technologiezentrum der Kammer. Mit dem neuen Leiter Dietmar Scharmacher seien Erwartungen an neue Geschäftsfelder und Vertriebsstrategien verbunden. Als besonders positiv bewertete Günther den bereits vertraglich fixierten Einzug der Skoda-Trainingsakademie in das kammereigene Bildungszentrum, die jährlich etwa 5.000 neue Teilnehmer in das Zentrum führen

würde. Für das kommende Jahr werde man sich zudem auch im Bereich der CNC-Fertigungstechnik neu präsentieren.

Lob vom Land

Als Gastredner widmete sich Dr. Stefan Rudolph, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern zunächst den Eckpfeilern der 2015 beginnenden neuen Förderperiode und stellte dar, wie das Land bei der Ausgestaltung die Belange des Handwerks berücksichtigt habe. Die Landesregierung, so Rudolph, sei sich der besonderen Rolle und der großen Bedeutung des Handwerks für die wirtschaftliche Situation des Landes stets bewusst.

Darüber hinaus, so Rudolph, setze sich sein Ministerium zum Beispiel auch für die sogenannte kleine Bauvorlageberechtigung für Handwerksmeister ein und versuche diese in die Novelle der Landesbauordnung einzubringen. Im Gegensatz zu benachbarten Bundesländern wie Schleswig-Holstein, Niedersachsen oder Hamburg seien hiesige Handwerksmeister benachteiligt, da in den anderen Landesbauordnungen die kleine Bauvorlageberechtigung enthalten sei. Diesen Wettbewerbsnachteil, so Rudolph, gelte es abzuschaffen.

Weichenstellung durch Beschlüsse

Mit der abschließenden Abstimmung über die Beschlussvorlagen zur Beitragsfestsetzung und zum Haushalts- und Stellenplan 2015 sowie zu neuen Entwicklungen in der Berufsausbildung entschied die Vollversammlung über die Arbeitsgrundlagen des kommenden Jahres. Darüber hinaus nahm sie die mittelfristige Finanzplanung bis zum Jahr 2018 zur Kenntnis. Sie stellte damit die Weichen für die zukünftige Arbeit der Handwerkskammer Schwerin. ■ PG



Als Gastredner konnten Kammerpräsident Peter Günther (2. v. li.), Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim (2. v. re.) und Vizepräsident Thomas Bolbeth (re.) den Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Stefan Rudolph (li.), begrüßen.

:: Grußwort des Präsidenten

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zunächst wünsche ich Ihnen allen, Ihren Beschäftigten, Auszubildenden und Ihren Familien ein besonders gutes und erfolgreiches Jahr 2015. Wenn uns die gute Konjunktur weiterhin erhalten bleibt und sich die europa- und geopolitischen Rahmenbedingungen nicht gravierend verschlechtern, stehen die Chancen dafür alles andere als schlecht.

Wir haben gute Gründe, optimistisch und voller Tatendrang in das vor uns liegende Jahr 2015 zu blicken. Wir setzen darauf, dass unsere Kunden weiter für ein hohes Auftragsvolumen sorgen. Für viele Gewerke bestehen dafür gute Voraussetzungen. So will sich 2015 fast jeder Fünfte einen neuen Pkw anschaffen. Die Ankündigung zur Förderung von Maßnahmen der energetischen Gebäudesanierung kann zudem für neue Impulse im Bauhandwerk sorgen.

Das neue Jahr läutet in Mecklenburg-Vorpommern auch eine neue Förderperiode

ein. Nicht nur die Wirtschaft muss sich darauf einstellen, dass die Mittel geringer werden. Umso wichtiger ist es, dass diejenigen Handwerker, die noch förderfähige Projekte, Investitionen und Vorhaben in der Planung haben, diese baldmöglichst auf den Weg bringen.

Große Unternehmen ziehen für solche Vorhaben gerne einen Unternehmensberater hinzu, der die notwendigen Schritte und Prozesse begleitet. Handwerker, vor allem kleinere Betriebe, können sich das nicht leisten? Doch, weil sie diesen Unternehmensberater längst haben – ihre Handwerkskammer.

Als Mitgliedsbetrieb unserer Kammer stehen Ihnen unter anderem fünf Betriebsberaterinnen und -berater zur Seite. Dazu gesellen sich noch die Rechtsberater und die Ausbildungsberaterinnen, nicht zu vergessen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bildungs- und Technologiezentrum, die Ihnen zu allen Fragen der Aus- und Weiter-

bildung Ihrer Fach- und Führungskräfte zur Seite stehen.

Treffen Sie auch manchmal auf Handwerkskollegen, die die Frage stellen „Was tut die Kammer eigentlich für mich?“. Diese Frage ist ohne Zweifel legitim, sollte aber in der Kammer selbst an die dort tätigen Mitarbeiter gerichtet werden. Denn hier arbeiten sie, Ihre persönlichen Unternehmensberater und Ansprechpartner, die nur dazu da sind, Sie und Ihre Beschäftigten zu unterstützen und Ihnen für viele betriebliche Fragen eine echte Hilfe zu sein. Es ist Ihre Kammer – nutzen Sie sie!

Ihr

Peter Günther,
Präsident der
Handwerkskammer
Schwerin



FOTOS: PETRA GANSEN, GÜNTHER NEUBERT, MARTIN EIGENSTETTER, ARCHIV

Neu im Präsidium

Für die Arbeitgeberseite hat die Vollversammlung der Handwerkskammer einen neuen Vizepräsidenten gewählt: Steinbildhauermeister Uwe Lange aus Schwerin.

In der Vollversammlung der Kammer im Dezember 2014 wurde **STEINBILDHAUERMEISTER UWE LANGE** aus Schwerin zum neuen Vizepräsidenten der Arbeitgeber gewählt. Die Wahl wurde erforderlich, nachdem Gerhard Klinckmann aus Picher sein Amt als Vizepräsident zur Verfügung gestellt hatte.

Uwe Lange gehört dem Vorstand der Handwerkskammer Schwerin seit der letzten Vollversammlungswahl 2012 an. Seit 2010 ist er stellvertretender Obermeister der Landesinnung der Steinmetze und Steinbildhauer. Seinen Familienbetrieb in Schwerin führt er seit 2003 in dritter Generation. Mit Sohn Robert ist auch bereits die nächste Generation im Betrieb aktiv. ■ PG



Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim, Uwe Lange, Präsident Peter Günther und Thomas Bolbeth, Vizepräsident der Arbeitnehmer (v. li.).

Förderperiode 2015 bis 2020

Mittel optimal einsetzen

Für die neue Förderperiode ab 2014 bis 2020 sind die operationellen Programme des Landes für den Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) beschlossen worden. Dem gingen zahlreiche Beratungen und Konsultationen voraus, in die sich die Handwerkskammer Schwerin als Vertretung ihrer Mitgliedsbetriebe aktiv eingebracht hat. Unter Einbeziehung des Programms für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) stehen insgesamt weniger Mittel zur Verfügung als in der vergangenen Förderperiode. Mecklenburg-Vorpommern war bisher ein sogenanntes A-Fördergebiet (Höchstförderung) und ist von der EU zu einem vordefinierten C-Gebiet eingestuft worden. Umso mehr kommt es in der Zukunft auf den effektiven Einsatz dieser Mittel an.

Aus Sicht des Handwerks sind wichtige Inhalte in die Programme eingeflossen. Zum Beispiel wird die erfolgreiche Förderung von Messeteilnahmen von Unternehmen auch in der neuen Periode fortgeführt. Es werden Unternehmensinvestitionen in Betrieben mit überregionalem Absatz gefördert, aber auch im ländlichen Raum in Kleinstunternehmen mit regionalem Absatz. Die Weiterbildung der Beschäftigten in den Betrieben wird durch die Vergabe von Bildungsschecks ebenso unterstützt wie die Vorbereitung von Existenzgründern durch entsprechende Existenzgründerseminare.

Aus dem ESF werden wie bisher die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung und die Betriebsberatung der Handwerkskammer gefördert, wobei bei den Beratungsförderungen eine Erweiterung um IT-Berater vorgesehen ist. Zur Aufrechterhaltung und Modernisierung der wirtschaftsnahen Infrastruktur in Weiterbildungseinrichtungen wird auch in diesem Bereich aus dem EFRE eine Förderung entsprechend den Bedürfnissen der regionalen Wirtschaft erfolgen.

Fördersätze für Unternehmen

In der neuen Periode gelten Höchstfördersätze von 15 Prozent für große Unternehmen (ab 250 Beschäftigte), 25 Prozent für mittlere Unternehmen (50 bis 249 Beschäftigte) und 35 Prozent für kleine Unternehmen (10 bis 49 Beschäftigte), befristet bis Ende Dezember 2017. Zwischen den Jahren 2018 bis 2020 reduzieren sich die Förderhöchstsätze um jeweils fünf Prozentpunkte und gleichen sich somit den Fördersätzen in C-Fördergebieten an. ■ PM/NB

INFORMATION UND BERATUNG:

Betriebsberatung der Handwerkskammer Schwerin, Tel.: 0385 7417-154, betriebsberatung@hwk-schwerin.de

FOTO: PETRA GANSEN



Unternehmerpreis des Landes Bewerbungsstart

Der Landeswettbewerb „Unternehmer des Jahres in Mecklenburg-Vorpommern“, zu dessen Trägern auch die Handwerkskammer Schwerin gehört, will auch 2015 das Unternehmertum im Land ehren und stärken. Der Preis wird zum achten Mal landesweit ausgelobt. Vergeben wird er in den Kategorien Unternehmerpersönlichkeit, Unternehmensentwicklung sowie Fachkräftesicherung und Familienfreundlichkeit. Ausdrücklich sind auch die kleineren und mittelständischen Unternehmen aufgefordert, sich an diesem Landeswettbewerb zu beteiligen.

Die Finalisten und Preisträger werden auf einer öffentlichen Veranstaltung am 9. Juni geehrt. Die Auszeichnung der Preisträger umfasst in jeder der drei Kategorien die Stele „Unternehmer des Jahres in MV“, eine Urkunde sowie ein Preisgeld von insgesamt 15.000 Euro. Einsendeschluss ist der 23. März 2015.

Bewerbungen und Nominierungen nimmt das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus entgegen. Ansprechpartnerin ist Christa Eichbaum, Telefon: 0385-588 5202 oder E-Mail: c.eichbaum@wm.mv-regierung.de. Die Bewerbungsunterlagen sind ab dem 5. Januar auch im Internet unter WWW.UNTERNEHMERPREIS-MV.DE zu finden. ■ PM

Bauhandwerk M-V

Spitze neu gewählt

Die Mitgliederversammlung des Landesinnungsverbandes des Bauhandwerks Mecklenburg-Vorpommern hat den Obermeister der Bauinnung Bad Döberan-Rostock, **RAINER BAUER**, zum neuen Landesinnungsmeister gewählt. Rainer Bauer wird damit Nachfolger von **KARL-HEINZ BAHR**, der fast 20 Jahre die Geschicke des Landesinnungsverbandes geführt hat. Der Landesinnungsverband ist der Zusammenschluss der Bauinnungen aus ganz Mecklenburg-Vorpommern. ■ PM

Sie verstehen was von Ihrem Job.
Und wir von unserem.

Der neue Vito. Vom Nutzfahrzeug-Spezialisten Mercedes-Benz.

Egal, was er anpackt – der neue Vito macht einen überzeugenden Job. Ob mit Vorderrad-, Hinterrad- oder Allradantrieb oder seinem niedrigen Verbrauch: Er weiß zu begeistern. Am meisten die, die mit ihm arbeiten. Der neue Vito. Will, kann, macht. Mehr auf www.neuer-vito.de



Der neue Vito schon ab **17.990 €**
zzgl. der gesetzlichen Umsatzsteuer



Mercedes-Benz
Vans. Born to run.

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert:
8,8-6,4/5,8-5,0/6,8-5,7 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert:
179-149 g/km; Effizienzklasse: B-A. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen.

★★★★★
BrinkmannBleimann
... DENN IHR AUTO VERTRAUT UNS

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart
Partner vor Ort: **BrinkmannBleimann GmbH**
Güstrow – Verbindungschausee 8C · Tel.: 03843-2345-0
Grabow – Berliner Straße 29 · Tel.: 038756-522-0
Parchim – Neuhofer Weiche 43-44 · Tel.: 03871-6290-0
<http://www.brinkmannbleimann.de>

In Schönheit altern

In Mecklenburg-Vorpommern wurde der Bundespreis Handwerk in der Denkmalpflege verliehen. Für die Eigentümer gab es Geldpreise und für die beteiligten Handwerker viel Lob und Anerkennung.

Mit dem „Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege“ wurden Ende November 2014 acht Denkmaleigentümer und 23 Handwerker unterschiedlicher Gewerke aus Mecklenburg-Vorpommern ausgezeichnet. Die Festrede bei der Preisverleihung im Goldenen Saal des Neustädtischen Palais hielt Ministerpräsident Erwin Sellering.

Die Preisverleihung erfolgte zusammen mit dem Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), Holger Schwannecke, und Dr. Wolfgang Illert, Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Der von der Stiftung gemeinsam mit dem Zentralverband gestiftete Preis wird jährlich in zwei Bundesländern an private Eigentümer verliehen, die bei der Bewahrung ihres Denkmals in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Handwerk Herausragendes geleistet haben.

Die an den Restaurierungsmaßnahmen beteiligten Handwerksbetriebe werden mit Ehrenurkunden ausgezeichnet, für die privaten Denkmaleigentümer ist der Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege pro Bundesland mit jeweils 15.000 Euro dotiert. Im Jahr 2014 wurde der Preis in den Bundesländern Hessen und Mecklenburg-Vorpommern ausgeschrieben, 2015 stehen Bayern und Sachsen-Anhalt an.

Die aus Vertretern des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur, des Landesamtes für Kultur und Denkmalpflege, der Architektenkammer sowie der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern in Mecklenburg-Vorpommern, des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz bestehende Jury betonte die Qualität der eingereichten Projekte sowie der Arbeit der beteiligten Handwerker und Architekten.

Die Preisträger und ihre Handwerker

Mit einem **ERSTEN PREIS** und 5.000 Euro wurde das Gutshaus in Grabow-Below ausgezeichnet. Sylke Klemm und Dr. Wolfram Klemm haben die im Kern auf 1680 zurückgehende Gutsanlage in Below mit großem Engagement und Einfühlungsvermögen behutsam erneuert. Unter Zuhilfenahme versierter Handwerker, in traditionellen Techniken und mit historischen Materialien wurde ein bedeutendes Denkmal instand gesetzt und einer denkmalgerechten Nutzung zugeführt.

Als maßgeblich beteiligte Handwerker wurden im Gewerk Maurer die Maik Nicolas und Marcel Niclas GbR aus Dargun, im Gewerk Zimmerer die Zimmerei Balasai aus Leussow, im Gewerk Maler und

Lackierer der Malereibetrieb Haug aus Waren (Müritz), im Gewerk Tischler die Tischlerei André Behncke aus Vellahn, im Gewerk Bodenleger die Holzwerkstätten Schmidt aus Güstrow und im Gewerk Installateur und Heizungsbauer die Heizung- und Sanitärinstallation Reinhold und Reinhold GbR aus Großen Luckow geehrt.

Mit einem **ZWEITEN PREIS** in Höhe von 3.500 Euro wurde ein Büro- und Wohnhaus in Rostock ausgezeichnet. Bei der Instandsetzung des 1912 erbauten Büro- und Wohnhauses in der Sankt-Georg-Straße in Rostock wurde soweit möglich bewusst repariert statt erneuert. Mit großem Einfühlungsvermögen für die vorhandene Bausubstanz hat die Eigentümerin Mariola Brandt mit einem versierten Architekten großen Wert auf handwerkliche Qualität auch im Detail an dem städtebaulich wichtigen Eckgebäude gelegt.

Als Handwerker wurden bei diesem Objekt im Gewerk Dachdecker die Hensel Dach Bau aus Schwaan, im Gewerk Stuckateur die Entling GmbH aus Wittenförden, im Gewerk Maler und Lackierer die Neumühler Bauhütte aus Schwerin, im Gewerk Tischler die Tischlerei Peter Braun aus Sommersdorf und die M-O-L Tischler und Bau GmbH aus Bülower Burg geehrt.



Die ausgezeichneten Denkmaleigentümer und Handwerksbetriebe wurden im Neustädtischen Palais in Schwerin unter anderem von Ministerpräsident Erwin Sellering (M.) offiziell geehrt.

Mit einem **WEITEREN ZWEITEN PREIS** und 3.500 Euro wurde die Gutsanlage Falkenhagen in Sundhagen ausgezeichnet. Mit der Übernahme des 1693 erbauten Gutshauses Falkenhagen hat die BHL Budde Heinen Land KG die dem Objekt angemessene Wiederherstellung übernommen. Die Sanierung und Restaurierung des Gutshauses und der 1760 ergänzten Wirtschaftsgebäude erfolgte nach höchster gestalterischer und handwerklicher Qualität. Als beteiligte Handwerker wurden im Gewerk Maurer die Hochbau und Denkmalpflege GmbH aus Stralsund, im Gewerk Zimmerer die Bau GmbH A. Langner aus Stralsund, im Gewerk Tischler Jörg Meier aus Lüssow sowie die Tischlerei N. Knispel aus Kagedorf, im Gewerk Raumausstatter Raumausstatter Ohseloff aus Neuenkirchen und im Gewerk Ofen- und Lüftungsbauer die Ofenbaufirma Jörg Dähn aus Eisendorf ausgezeichnet.

Mit einem **DRITTEN PREIS** und 3.000 Euro wurde das Allgäuhaus im Ostseebad Göhren/Insel Rügen ausgezeichnet. Für ihre Entscheidung, das in Holzrahmenbauweise konstruierte Haus denkmalgerecht

in alten Techniken mit historischen Materialien und als lediglich saisonal nutzbares Wohnhaus wieder herzustellen, wurden Dr. Nina Hennig und Dr. Michael Schimek mit dem dritten Preis ausgezeichnet. Mit der Instandsetzung in einem dem Denkmal angemessenen und die Eigenheiten des Objekts respektierenden Umgang konnten sich die Eigentümer auf die qualitätsvolle Unterstützung ihrer Handwerker verlassen, die damit ein als historisches Sommerhaus wichtiges Denkmal im Ort vorbildlich erhalten haben.

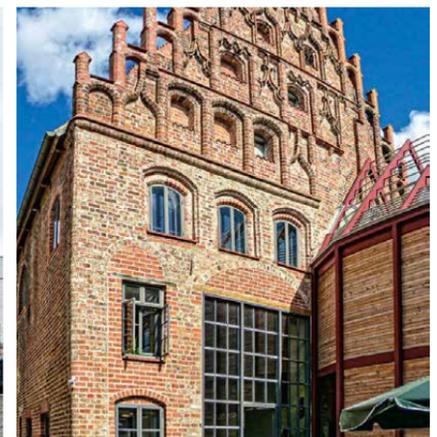
Die Auszeichnung der Handwerker ging im Gewerk Zimmerer an Florian Werbke aus dem Ostseebad Göhren, im Gewerk Tischler an die Bau und Möbeltischlerei Bertram Eder aus dem Ostseebad Göhren und im Gewerk Elektrotechniker an Elektro Norbert Friedrich aus dem Ostseebad Göhren.

Für sein Engagement bei der Rettung und Instandsetzung des Torhauses in Zschendorf und die hervorragenden handwerklichen Leistungen wurde Thomas Stüwe, Restaurator im Zimmererhandwerk aus Zschendorf, mit einem **SONDERPREIS** ausgezeichnet. Ohne sich von Zustand und

wirtschaftlichen Überlegungen entmutigen zu lassen, hat Thomas Stüwe das Denkmal aus der Zeit um 1780 mit langem Atem seit 1995 schrittweise gesichert und instand gesetzt. Sein hoher handwerklicher und denkmalpflegerischer Ansatz beeindruckte die Jury derart, dass sie sich für eine Sonderauszeichnung dieser Leistung entschieden hat.

Für das innovative Konzept der Bauhütte wurde auch Ulrich Bunnemann mit einem **SONDERPREIS** ausgezeichnet. Mit dem Gesamtangebot von planerischer Leistung und Bauausführung innerhalb eines festen Kostenrahmens ermöglicht die Schelfbauhütte seit Jahren die Rettung und Instandsetzung von Denkmälern in der Schweriner Altstadt und darüber hinaus. Das eingespielte Handwerker- und Planerteam ermöglicht in enger Absprache mit der Denkmalpflege gute Qualität und wirtschaftliche Umsetzung.

Die **BEIDEN HANDWERKERPREISE** gingen an Malermeister Andreas Pieper aus Laage für sein Wohnhaus in Laage und an die Neumühler Bauhütte GmbH aus Schwerin für das ehemalige Verwaltungsgebäude der Kuetemeyer-Schenke in Schwerin. ■ PM/PG



Torhaus Zschendorf, Büro- und Wohnhaus in Rostock, Derz'sches Haus der Schelfbauhütte in Güstrow (v. li.).

FOTOS: GUNTHER NEUBERT, RAINER CORDES

Auszeichnung

Vorbild für andere

Vor kurzem wurden im Bildungs- und Technologiezentrum Schwerin vorbildliche Ausbildungsbetriebe im Handwerk geehrt. Kammerpräsident Peter Günther und Wirtschaftsminister Harry Glawe überreichten die Auszeichnungsurkunde und bedankten sich für das außerordentliche Engagement des Betriebes für eine qualitativ hochwertige Berufsausbildung.

Präsident Günther sagte, der Nachwuchsmangel im Land habe den Wettbewerb der Branchen um die Jugendlichen verschärft. „Für diesen Wettbewerb müssen wir uns im Handwerk gut aufstellen. Möglichst viele Betriebe sollten sich an denen, die wir heute für ihre besonders gute Ausbildung auszeichnen, ein Beispiel nehmen.“ Wirtschaftsminister Glawe betonte in seiner Festrede: „Die Handwerksbetriebe bieten Ausbildung auf hohem Niveau und leisten damit vorbildliche Arbeit zur Sicherung des künftigen Fachkräftebedarfes in Mecklenburg-Vorpommern.“ **DIE AUSGEZEICHNETEN**



Präsident Peter Günther, Karsten Jost aus Grevesmühlen und Minister Harry Glawe (v. li.).

BETRIEBE: Kolbower Metallbau Brüning GmbH (Kolbow), Elektro Joost (Grevesmühlen), Mecklenburger Landtechnik GmbH (Mühlengiez), Kälte-, Klimatechnik Manfred Wegner GmbH (Wismar), Treppenbau, Tischlerei & Bauelemente Gerds GmbH (Parchim), Peter Schrapers Metallbau GmbH (Wittenburg), Thomas

Elektro GmbH (Schwerin), Gerd Haselbrink (Tramm), H. Antonioli Terrazzo- und Naturstein GmbH (Hagenow), Christian Jessel Elektro und Solaranlage GmbH (Hagenow), Autohaus Burmeister GmbH (Parchim) und die MWD Mechanische Werkstatt und Dienstleistungsgesellschaft mbH (Parchim). ■ PG

Jugendtempel

Der letzte Schliff

Aus einer grafischen Simulation ist mittlerweile ein nahezu fertiges Bauwerk geworden. Am Jugendtempel im Schweriner Schlossgarten fehlen jetzt nur noch die Pflasterung, die Installation der Beleuch-

tung und abschließend müssen die umgebenden Grünanlagen hergerichtet werden. Dank zahlreicher Spenden und dem engagierten Einsatz vieler Handwerker kann der Nachbau eines Originals aus dem Jahr

1824 am 1. Mai 2015 offiziell eingeweiht werden. Für Besucher des Schlossparks soll er einen attraktiven Ruhe- und Aussichtspunkt bieten, vor dessen Kulisse auch kulturelle Veranstaltungen stattfinden sollen.

Eine der letzten Arbeiten in luftiger Höhe stellte im November 2014 das Aufsetzen einer vergoldeten Kugel auf der Dachspitze dar. Angefertigt von der Neumühler Bauhütte GmbH wurde sie von den Dachspezialisten der Wibau Haustechnik GmbH aus Schwerin montiert.

Zur Finanzierung der Abschlussarbeiten sind weitere Spenden auf dem **SPENDENKONTO DES VEREINS** (Verein der Freunde des Schweriner Schlosses, Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, Konto-Nr.: 310035538, Bankleitzahl: 140 52 000, Stichwort: Jugendtempel, IBAN: DE81 1405 2000 03100 355 38) immer noch sehr willkommen. ■ PG



Marco Jaekel und Patrick Reiser von der Schweriner Wibau GmbH montierten die Kugel.

Spendenaktion

Hilfe für Förderverein der Kinderklinik

In einer Gemeinschaftsaktion der Handwerkskammer Schwerin, der Bio-Mühlenbäckerei Medewege und der Stadt Schwerin wurde der Weihnachtsmarkt Ende 2014 mit dem Anschnitt eines sieben Meter langen Riesenstollens offiziell eröff-

net. Anschließend wurde das Naschwerk für den guten Zweck an die Besucher des Weihnachtsmarktes verkauft.

Die Aktion erbrachte einen Erlös von 492 Euro. Der Betrag wurde anschließend von der Innungskrankenkasse

(IKK) Nord auf 600 Euro aufgerundet. Der Spendenscheck wurde im Dezember in der Schweriner Kinderklinik an den Vorsitzenden des Fördervereins Professor Clemens übergeben, der auch beim Stollenverkauf mitgewirkt hatte. ■ PG



Handwerkskammer-Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim (li.) und Bäckermeister Christian Fries beim Verkauf der Stollenstücke auf dem Schweriner Weihnachtsmarkt.



Übergabe der Spende: Simona Biermann (IKK Nord), Edgar Hummelsheim, Prof. Dr. Peter Clemens (Vorsitzender des Fördervereins der Schweriner Kinderklinik) und Christian Fries (v. li.).

NISSAN QASHQAI – LEASEN OHNE ANZAHLUNG!²⁾

NISSAN QASHQAI VISIA
1.5 l dCi, 81 kW (110 PS)

- Bluetooth-Freisprecheinrichtung
- Geschwindigkeitsregelanlage
- nur 3,8 l Kraftstoffverbrauch auf 100 km im Normverbrauch¹⁾

Mtl. Leasingrate: ab € 204,- netto²⁾



HERZLICH WILLKOMMEN ZUR PROBEFAHRT!

¹⁾Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 4,2, außerorts 3,6, kombiniert 3,8; CO₂-Emissionen: kombiniert 99,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse: A+.

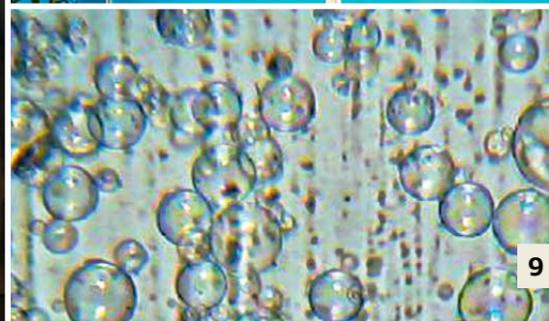
Abb. zeigt Sonderausstattungen. ²⁾Berechnungsbeispiel für das gewerbliche Leasing bei einer Laufzeit von 36 Monaten bis 45.000 km zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Gültig für alle bis zum 31.01.2015 abgeschlossenen Leasingverträge für das ausgewiesene Modell. Ein Angebot für Gewerbekunden von NISSAN FLEET SERVICES, einem Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Das Angebot gilt nur für Mitglieder eines Verbandes mit Rahmenabkommen der NISSAN CENTER EUROPE GmbH über Abrufschein. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

18146 Rostock
Krüll NI GmbH • Dierkower Allee 3
Tel.: 03 81/65 87-0
www.kruell.com

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

19061 Schwerin
Autohäuser Wilk & Kaczmarek GmbH
Rogahner Straße 64 • Tel.: 03 85/77 33 20
www.wk-kw.de



Sich immer wieder neu erfinden

Im Land Mecklenburg-Vorpommern gibt es nur einen Preis für Innovationen im Handwerk. Dies macht ihn umso wichtiger. Einmal im Jahr wird er gemeinsam von der Handwerkskammer Schwerin, dem Wirtschaftsministerium und der VR Bank eG Schwerin vergeben.

Anfang Dezember wurde im Bildungs- und Technologiezentrum Schwerin der diesjährige VR-Innovationspreis Handwerk verliehen. Mit dem Preis zeichnen die Handwerkskammer Schwerin, das Wirtschaftsministerium und die VR Bank eG gemeinsam neue technologische Entwicklungen oder neue Konzepte der Unternehmensführung im Handwerk aus. Der Preis ist landesweit die einzige Auszeichnung für Innovationen aus dem Handwerk.

Der von den Volks- und Raiffeisenbanken mit insgesamt 5.500 Euro dotierte Preis wurde von Wirtschaftsminister Harry Glawe, Handwerkskammerpräsident Peter Günther und VR-Bank-Vorstand Johannes Löning verliehen. Kammerpräsident Gün-

ther sagte bei der Auszeichnung: „Innovationen im Handwerk sind ständige Erneuerungen und Veränderungen, die sich aus den täglichen Anforderungen in den Betrieben und der Erkennung von Kundenbedürfnissen ergeben. Das Handwerk entwickelt sich immer weiter, weil es seit jeher individuell, flexibel und kundenorientiert arbeitet.“

Potenzial längst nicht ausgeschöpft

Der Minister für Wirtschaft, Bau und Tourismus Harry Glawe, der die Festrede hielt, sagte: „Einfallsreichtum, Zukunftsdenken und Innovationskraft charakterisieren die kreativen Preisträger. Die Auszeichnung würdigt die Leistungen der Handwerksbetriebe für die Entwicklung marktfähiger technischer und technologischer Produkte. Davon brauchen wir noch mehr im Land, denn das Innovationspotenzial unseres Handwerks ist bei weitem noch nicht ausgeschöpft.“

Glawe warb dafür, im Handwerk verstärkt die Möglichkeiten von Forschung und Entwicklung zu nutzen. „Das Vorantreiben von Innovationen im Handwerk ist eine stetige Herausforderung, denn sie werden selten im Labor oder am Reißbrett entwickelt. Viel eher stehen die kundenspezifischen Anpassungen und die fortlaufende Verbesserung bestehender Produkte oder Prozesse im Vordergrund. Das wollen wir auch künftig mit der Technologieoffensive Handwerk in Mecklenburg-Vorpommern weiter unterstützen, um Wissenschaft und Handwerk noch stärker miteinander zu verzahnen“, so Glawe weiter.

Preisgekrönte Entwicklungen

In diesem Jahr wurden zwei erste Plätze sowie ein dritter Preis vergeben. Die zwei gleichrangig mit jeweils 2.000 Euro dotierten Innovationspreise gingen an die **TISCHLEREI EIGENSTETTER GMBH AUS RHENA** und an die **METALLVERARBEITUNG KÄHLER GBR AUS BOBZIN**. Die Tischlerei Eigenstetter

bekam den Preis für die Entwicklung und Erprobung eines modernen Roboterfräszentrums für hochwertige Einzelanfertigungen von großvolumigen Innenausbau-elementen und individuellen Möbeln aus Holz mit mehrfach gekrümmten Oberflächen. Die Metallverarbeitung Kähler GbR konnte die Jury mit der Entwicklung und Umsetzung einer innovativen Methode zur Fertigung von Heckrahmenkomponenten für Kühlkoffer im Fahrzeugbau überzeugen, die eine optimierte Dämmung und Steifigkeit aufweisen.

Den mit 1.500 Euro dotierten dritten Preis erhielt die **SIGRO PARCHIM GMBH** für die Entwicklung und Erprobung einer innovativen Spachtelmasse aus Graphitwerkstoff. Diese Masse kann auf Oberflächen aller Art im Neubau und Sanierungsbereich eingesetzt werden. Mit geringem Aufwand können dadurch Räume gegen elektromagnetische Wellen abgeschirmt werden. Durch die hervorragende Temperaturleitfähigkeit des Materials erfolgt zudem eine konstante Wärmeverteilung auf den Wandoberflächen. ■ PG

- 1 Das in der Tischlerei Eigenstetter entwickelte Roboterfräszentrum.
- 2 Peter Günther (li.), Harry Glawe (re.) und Johannes Löning (M.) zeichneten Christin Kähler-Lemke und Tino Kähler aus.
- 3 Die aufgetragene Graphit-Spachtelmasse der Sigro Parchim GmbH.
- 4 Präsident Peter Günther bei der Begrüßung.
- 5 Die VR Bank stiftet neben den Preisgeldern auch gläserne Trophäen.
- 6 Von der Sigro Parchim GmbH wurde Reinhard Mohn (z.v.re.) geehrt.
- 7 Martin Eigenstetter (z.v.li.) und Gunnar Mai (z.v.re.) nahmen den Preis für die Tischlerei Eigenstetter entgegen.
- 8 Festredner und Schirmherr: Minister Harry Glawe.
- 9 Glashohlkugeln (in 10-facher Vergrößerung) sind ein wichtiger Bestandteil der Entwicklung von Metallbau Kähler.

FOTOS: PETRA GANSEN (6), MARTIN EIGENSTETTER, SIGRO PARCHIM GMBH, METALLBAU KÄHLER GBR

Existenzgründer-Förderung Auch ohne Studium

Das Wirtschaftsministerium hat die neue „Gründerstipendium“-Richtlinie zur Förderung innovativer, technologieorientierter und wissenschaftlicher Gründungen auf den Weg gebracht. Im Vergleich zur bislang geltenden Richtlinie wurde der Kreis der Zuwendungsberechtigten erweitert. Neben dem Hochschulabschluss zählen jetzt auch eine abgeschlossene Berufsausbildung und eine mindestens dreijährige berufliche Praxis. **KONTAKT:** GSA Gesellschaft für Struktur- und Arbeitsmarktentwicklung mbH, Tel.: 0385 557750.

Schornsteinfeger-Innung M-V 20 Jahre gefeiert

In Sellin auf Rügen wurden kürzlich „20 Jahre Schornsteinfeger-Innung Mecklenburg-Vorpommern“ gefeiert. Obermeister Ingo Ziola konnte viele Gäste, Partner und Freunde aus Politik und Handwerk begrüßen. Besonderer Ehrengast war der Minister für Wirtschaft, Bau und Tourismus Harry Glawe. „Das Schornsteinfegerhandwerk stand in den vergangenen Jahren stetig vor größeren Umwälzungen. Vor allem sich verändernde bundes- und europarechtliche Anforderungen haben das Handwerk vor große Herausforderungen gestellt. Diese haben die Schornsteinfeger erfolgreich gemeistert“, sagte Glawe.

Vor 20 Jahren wurde aus den Schornsteinfeger-Innungen Neubrandenburg, Rostock und Schwerin die Schornsteinfeger-Innung Mecklenburg-Vorpommern. Deutlich wird der Wandel auch in der Veränderung des Berufsbildes, und auch die Neuregelung des Schornsteinfegerwesens



Helmut Holter (Fraktionsvorsitzender der Linkspartei), Obermeister Ingo Ziola, Landeslehrlingswartin Stefanie Lehmann und Wirtschaftsminister Harry Glawe (v. li.).

hat entscheidende Änderungen mit sich gebracht. Der Markt wurde geöffnet und die Alleinzuständigkeit des Kehrbezirkshabers ist dem freien Wettbewerb gewichen. Kehrbezirke werden nicht mehr nach Listen vergeben, sondern sind nunmehr im Rahmen von Ausschreibungsverfahren befristet für sieben Jahre zu besetzen.

In Mecklenburg-Vorpommern sind 168 Kehrbezirke ausgewiesen, die von den bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeuern betreut werden. 177 Schornsteinfeger gibt

es in Mecklenburg-Vorpommern, gegenwärtig befinden sich 34 Lehrlinge in der Ausbildung.

Die Innung erfreut sich großer Beliebtheit. Für Obermeister Ingo Ziola „ist es nicht selbstverständlich, dass es unserem Handwerk zurzeit so gut geht. Nur gemeinsam, mit einer großen Innung können die Ziele in Zukunft bewältigt werden. Aus diesem Grund, sollte sich jeder Schornsteinfeger verpflichtet fühlen, Mitglied einer Innung zu sein.“ ■ PM

Messe-Seminar

Auftritt gut vorbereiten

Für alle interessierten Unternehmer, die ihre Produkte und Leistungen auf Fachmessen im In- und Ausland präsentieren wollen, bietet die Handwerkskammer Schwerin am **20. JANUAR 2015** von 9 bis 14 Uhr ein Messeseminar an.

Das Seminar dient dazu, Unternehmen fit und erfolgreich für eine professionelle und chancenreiche Messenvorbereitung, -durchführung und -auswertung zu machen. Das Seminar wird von der Messeexpertin Barbara Harbecke durchgeführt und die Teilnahme wird durch die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern gefördert.

Für die Teilnahme am Seminar wird ein Unkostenbeitrag von 40 Euro pro Person erhoben. **ANMELDUNGEN** sind unter der Telefonnummer 0385 7417-154, per Fax unter 0385 7417-196 oder auch per E-Mail an: b.skibba@hwk-schwerin.de noch bis zum 5.1.2015 möglich. ■

Messebeteiligungen 2015

Erfolg in der Gemeinschaft

Handwerksbetriebe aus Mecklenburg-Vorpommern können sich in diesem Jahr erneut auf der Internationalen Handwerksmesse in München präsentieren. Die Messe findet **VOM 11. BIS ZUM 17. MÄRZ 2015** statt. Geplant sind zwei Landesgemeinschaftsstände. Einer der Stände wird sich in der Halle B1 (Handwerk und Design) befinden. Der zweite Stand ist für die Halle B4 vorgesehen. Die Federführung für den landesweiten Messeauftritt auf der IHM wird wieder die Handwerkskammer Schwerin übernehmen. Die Beteiligung der Handwerksunternehmen wird durch das Land Mecklenburg-Vorpommern finanziell gefördert.

Im vergangenen Jahr präsentierten sich insgesamt rund 1.000 Aussteller aus über 30 Ländern vor mehr als 138.800 Besuchern in München. Die Messe erstreckt sich auf 70.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche in sieben Messehallen.

Ein zweites Messehighlight stellt 2015 die Boots- und Wassersportmesse **BEACH & BOAT** in Leipzig dar. Auch für diese Messe wird ein landesweiter Messeauftritt von der Handwerkskammer Schwerin organisiert.

Die mittlerweile siebte Beach & Boat wird im kommenden Jahr vom **12. BIS ZUM 15. FEBRUAR** geöffnet sein und mit den drei Themenbereichen „Boote“, „Sport“ und „Tourismus“ noch vor Saisonbeginn die gesamte Vielfalt der Branche abbilden. Die Beach & Boat ist die größte Wassersportmesse Mitteldeutschlands. Für den Gemeinschaftsstand der Unternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern ist ein großer Blockstand zu günstigen Konditionen geplant. ■ PG

► INFORMATION UND BERATUNG:

Handwerkskammer Schwerin, Christina Neubüser, Tel.: 0385 7417-153, c.neubueser@hwk-schwerin.de

Kreishandwerkerschaft Westmecklenburg-Süd Vorstand gewählt

Im Rahmen der Herbst-Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Westmecklenburg-Süd wurden auch die Wahlen für den Vorstand der Kreishandwerkerschaft Westmecklenburg-Süd durchgeführt. Als Kreishandwerksmeister wurde Hans-Werner Mrowiec einstimmig im Amt bestätigt. Zum Stellvertreter wurde Dirk Rogmann gewählt. Beisitzer sind

Eckhard Dähn, Ronald Neumann, Bodo Neß und Siegbert Uplegger. Den Rechnungs- und Kassenprüfungsausschuss bilden Frank Bergmann und Thomas Griewe.

Aus dem Vorstand verabschiedet wurden die bisherigen stellvertretenden Kreishandwerksmeister Karl-Heinz Bahr und Gert-Dieter Schlink sowie Josef Zimmermann. ■ PM



Von links: Bodo Neß, Siegbert Uplegger, Dirk Rogmann, Hans-Werner Mrowiec und Eckhard Dähn (Roland Neumann war beim Fototermin verhindert).

Nachwuchssuche für die Ausbildung

Der beste Ort

Am **17. JANUAR** beginnt im Handwerk offiziell die Nachwuchssuche für die Berufsausbildung. Denn dann gibt es wieder von 10 bis 15 Uhr den großen Tag der offenen Tür im Bildungs- und Technologiezentrum Schwerin. An diesem Aktionstag zur Nachwuchsgewinnung können Mitgliedsbetriebe kostenfrei die Möglichkeit nutzen, ihr Ausbildungsplatzangebot in einem attraktiven Umfeld einer großen Zahl an Jugendlichen und deren Familien bekannt zu machen.

Besonders positiv reagieren die Jugendlichen auf Mitmach-Angebote und auf Möglichkeiten zum praktischen Erproben der eigenen Fähigkeiten. Unter anderem wird ihnen die Teilnahme an einer Werkstattattralle geboten. Dabei absolvieren sie in den verschiedenen Fachwerkstätten jeweils bestimmte Aufgaben. In der Tischlerwerkstatt konnten sie zum Beispiel Vogelhäuschen selbst fertigen, denen sie anschließend

in der Werkstatt für Maler und Lackierer den passenden Anstrich verpassen konnten. Das fertige Vogelhaus durften die Jugendlichen natürlich mit nach Hause nehmen. Am Ende der Rallye lockt die Jugendlichen auch noch ein großes Gewinnspiel, bei dem als Hauptpreis ein Apple-iPad der neuesten Generation ausgelost wird.

Ausbildungsbetriebe, die den Tag der offenen Tür für ihre eigene Nachwuchssuche nutzen möchten, können sich mit einem eigenen Stand präsentieren oder sich im Rahmen der Werkstattattralle mit einbringen. Unabhängig von der Teilnahme sollten Ausbildungsbetriebe jetzt ihre freien Plätze in die Lehrstellenbörse der Kammer einstellen lassen. Alle Angebote werden am Tag der offenen Tür ausgehängt. ■ PG

► INFORMATION UND ANMELDUNG:

Ilka Wodke, Tel. 0385 7417-111, i.wodke@hwk-schwerin.de.

:: GLÜCKWUNSCH

Meisterjubiläen Januar 2015

Schwerin

50

- Büromaschinenmechanikermeister Reinhardt Gleibs, Schwerin (12.1.)

Hagenow/Ludwigslust/Parchim

25

- Schmiedemeister Dirk Helm, Eldena (11.1.)

Nordwestmecklenburg

40

- Platten- und Fliesenlegermeister Wolfgang Janker, Warin (23.1.) ■

Strompool

Preise gesenkt

Für Handwerksbetriebe, die den Strompool der Handwerkskammer Schwerin nutzen, sinkt ab dem 1. Januar der Strompreis. Der Rahmenvertrag mit den Stadtwerken Schwerin sorgt für eine günstige Strombelieferung der Mitgliedsbetriebe.

Für beide Tarife im Strompool, **STROM CLASSIC** und **STROM NATUR**, wird der Strompreis leicht sinken, da sich die gesetzlichen Umlagen ändern, die zu etwa 46 Prozent den Strompreis bestimmen. Die Änderungen sehen wie folgt aus:

Umlage	Einheit	2014	2015
		zzgl. MwSt.	zzgl. MwSt.
EEG	ct/kwh	6,24	6,17
KW	ct/kwh	0,178	0,254
§ 19 Strom NEV	ct/kwh	0,092	0,237
Offshore	ct/kwh	0,25	-0,051
Abschaltbare Lasten	ct/kwh	0,009	0,006
Summe zzgl. MwSt.	ct/kwh	6,769	6,616

Für den Strom classic beträgt der Arbeitspreis ab dem 1.1.2015 **21,497 CT/KWH**. für den Strom natur **21,667 CT/KWH**. Der Grundpreis beträgt weiterhin 96 Euro pro Jahr (alles Nettopreise). Die Preise sind gültig bis 31.12.2015.

INFORMATION: Christina Neubüser, Tel. 0385 7417-153. ■

:: FORTBILDUNG

Kaufmännisch-rechtliche Fortbildung**Betriebliche Buchführung**

7.1.2015–1.4.2015 (1x wöchentlich)

Erfahrungsaustausch und Update Lohn- und Gehaltsabrechnung 2015

16.1.2015

Lohn- und Gehaltsabrechnung Teil 1

26.1.–29.1.2015

Steuerrecht zum Jahresanfang

22.1.2015

Vorankündigung**„Kaufmännischer Fachwirt (HWK)“**

ab 17.4.2015

„Geprüfter Betriebswirt nach HWO“

ab März 2015

„Geprüfte/r Bilanzbuchhalter/in (IHK)“

23.4.2015–20.3.2017

„Geprüfter Betriebswirt (IHK)“

5.5.2015–27.6.2017

„Geprüfter Wirtschaftswirt (IHK)“

14.4.2015–27.4.2017

„Geprüfter Technischer Betriebswirt (IHK)“

24.3.2015–12.10.2016

Existenzgründer**Grundkurs für Existenzgründer (6 Tage)**

5.1.–10.1.2015/23.2.2015–28.2.2015/

16.3.2015–21.3.2015/

Informationsveranstaltungen**Die personenbedingte Kündigung**

19.1.2015 | Ludwig-Bölkow-Haus

Ein Überblick zur Unternehmensbesteuerung

26.1.2015 | Bildungszentrum HWK

Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts –**Weiterentwicklungen und Tendenzen**

28.1.2015 | Bildungszentrum HWK

Sprachlehrgänge**Englisch für Anfänger**

> 100 Stunden

15.1.2015–25.6.2015

Englisch für Fortgeschrittene

> 100 Stunden

15.1.2015–25.6.2015

Verhandlungssicheres Englisch

> 100 Stunden

15.1.2015–25.06.2015

Englisch für Anfänger

> 80 Stunden

ab Frühjahr 2015 (in Güstrow)

„Betriebswirt (HWK)“ – Kurs 27**Modul R5: Rechtliche Gestaltung des Betriebes**

9.1./10.1.2015

Modul P4: Rhetorik und**Verhandlungsführung**

17.1./23.1.2015

Modul O5: Materialwirtschaft

16.1./24.1.2015

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Christiane Vorpahl, Tel.: 0385 6435-130

Meisterausbildung Teile III und IV**Teil III in Wismar**

> Teilzeit

8.5.2015–20.11.2015

Teil IV in Güstrow

> Teilzeit

16.1.2015–27.3.2015

Teil III/IV in Schwerin

> Teilzeit

18.3.2015–27.1.2016 (Mo. + Mi.)

Teil III/IV in Schwerin

> Teilzeit

27.3.2015–16.1.2016

Teil IV in Schwerin

> Teilzeit

24.4.2015–4.7.2016

Teil IV in Schwerin

> Vollzeit

6.1.2015–26.1.2015

Teil III in Schwerin

> Vollzeit

3.2.2015–17.3.2015

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Bärbel Jahnke, Tel.: 0385 6435-128

Meisterausbildung Teile I und II**Kfz-Techniker**

> Vollzeit

16.2.2015–31.7.2015

Maler und Lackierer

> Teilzeit

24.4.2015–29.10.2016

Metallbauer

> Teilzeit

8.5.2015–30.9.2016

Friseur

> Vollzeit

13.4.2015–30.10.2015

Friseur

> Teilzeit

16.3.2015–31.3.2016

Installateur und Heizungsbauer

> Vollzeit

24.8.2015–31.5.2016

Installateur und Heizungsbauer

> Teilzeit

27.11.2015–15.12.2017

Elektrotechniker

> Vollzeit

9.3.2015–31.1.2016

Elektrotechniker

> Teilzeit

24.4.2015–30.4.2017

Tischler

> Teilzeit

29.5.2015–30.11.2017

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Silvia Grunert, Tel.: 0385 6435-251

Technische Fortbildung**Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten**

23.2.2015–6.3.2015/13.4.2015–24.4.2015

AU

13.–14.1.2015/15.–16.1.2015/20.–21.1.2015

Prüfungsvorbereitung SHK

9.1.–10.1.2015

Mega CAD 2D

20.1.2015

Fachkraft „Barrierefreies Bauen und Wohnen“

28.1.–29.1.2015

Visagistenschule

24.2.2015–17.6.2015/27.4.2015–4.6.2015

EN 1090

28.1.2015

TREI

20.2.–17.4.2015

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Annegret Ziemann, Tel.: 0385 6435-132

Schweißkursstätte**Metallaktivschweißen, Lichtbogenhandschweißen, Gasschweißen, WIG-Schweißen****INFORMATION UND ANMELDUNG:**

Roland Pfeiffer, Tel.: 0385 6435-165.

abc-Bau M-V GmbH**Meisterausbildung Teile I und II in Schwerin:****Maurer- und Betonbauer, Zimmerer, Straßenbauer, Meister im Fliesenleger-Handwerk – auf Nachfrage****Information und Anmeldung:**

abc Bau M-V GmbH, Tel.: 0381/

809 45 18, info@abc-bau.de

Delegationsreise**Schweden zu Besuch**

Eine 20-köpfige Delegation von Handwerkern aus dem schwedischen Jönköping war vor kurzem in Mecklenburg unterwegs. Als erste Station schauten sie sich das Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Schwerin an, interessierten sich dort vor allem für die Metallwerkstätten und den Schweißbereich. Von dort aus ging es zunächst nach Roggendorf zur Dachdeckerei Paulsen, bevor die Gruppe sich die Baustelle des Europa-Hauses in Dümmer ansah. Hier entsteht eine europäische Begegnungsstätte für Wandergesellen. ■ PG



Besuch der schwedischen Unternehmerdelegation in der Schweißkursstätte des Bildungs- und Technologiezentrums Schwerin.

Seminartipp**Fachkraft für Barrierefreiheit**

Eine große Herausforderung in Hinblick auf den demographischen Wandel der Gesellschaft stellt der Abbau von Barrieren im Wohnbestand dar. Ältere Menschen möchten zum überwiegenden Teil dort wohnen bleiben, wo sie schon lange zuhause sind, auch wenn körperliche Einschränkungen eintreten. Aber auch Familien mit Kindern oder Menschen mit Behinderungen profitieren von einem barrierearmen oder -freien Wohnumfeld.

Ein Seminar im Bildungs- und Technologiezentrum Schwerin bildet zur Fachkraft „Barrierefreies Bauen und Wohnen“ weiter. Neben der DIN-Norm 18040 zum Barrierefreien Bauen werden Wohnbedürfnisse, sinnvolle Veränderungsmöglichkeiten für den Wohnbestand und Finanzierungshilfen zur Umsetzung vorgestellt und ausführlich diskutiert. Dieses Seminar wird auch von den Krankenkassen als Weiterbildung akzeptiert.

Die Seminarinhalte sind:

- Altersbedingte Veränderung – Krankheitsbilder älterer Menschen
- Hilfsmittel in der Wohnungsanpassung
- DIN-Vorschriften, Gesetze und Verordnungen

- Beispiele aus der Praxis

- Beratungskonzepte

- Finanzierungsmöglichkeiten und aktuelle Förderungen

Der Lehrgang erstreckt sich über zwei Tage. Die Seminarteilnehmer arbeiten während des Seminars zeitweise im gerontologischen Testanflug, um die körperlichen Einschränkungen im Alter selbst nachvollziehen zu können. Nach erfolgreichem Abschluss wird ein Zertifikat ausgestellt und die Teilnehmer können sich u. a. in

der Datenbank der Handwerkskammer Schwerin und des Zentralverbandes des deutschen Handwerks als „Generationenfreundlicher Betrieb“ listen lassen (www.generationenfreundlicher-betrieb.de).

Der Lehrgang wird ganztägig am 28. und 29. Januar 2015 im Bildungs- und Technologiezentrum Schwerin in der Werkstraße 600 angeboten. ■ MM

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Ruth Richter, Tel.: 0385 - 6435 183
r.richter@hwk-schwerin.de





Im Kalender sind unter anderem vertreten: Aufbau Service Petersen GmbH aus Parchim, die Unternehmensgruppe Fichtler aus Krassow und die Kälte-Klimatechnik Wegner GmbH aus Wismar (v. li.)

Handwerkerkalender 2015

Innovationen im Fokus

Das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern gibt für 2015 wieder einen Bildkalender mit Motiven aus dem Handwerk heraus. Erneut hat der Schweriner Fotograf **JÖRN LEHMANN** auf Vorschläge der Handwerkskammern hin Betriebe besucht und diese gekonnt in Szene gesetzt. Mit dem Ergebnis zeigte sich Dr. Stefan Rudolph, Staatssekretär im Ministerium, sehr zufrieden. „Unsere Handwerksbe-

triebe in Mecklenburg-Vorpommern sind immer mehr Meister auch darin, solche Produkte und Dienstleistungen anzubieten, die innovativ und zukunfts-gewandt sind. Der Handwerkerkalender 2015 zeigt in beeindruckender Art und Weise ausgewählte Handwerksunternehmen, die stellvertretend für die vielen stehen, die im Land mit kreativen Ideen außergewöhnliche Produkte oder Prozesse entwickeln und so ihre Markt-

präsenz erobern, sichern und ausbauen. Diesen, gleichermaßen für den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens und den Wohlstand unseres Landes so wichtigen Prozess wird das Wirtschaftsministerium auch künftig und spürbar mit der „Technologieoffensive Handwerk in Mecklenburg-Vorpommern“ unterstützen. Wissenschaft und Handwerk rücken immer näher zusammen. Eine kluge Entwicklung.“ ■ PG

Elektro- und Informationstechnische Handwerke M-V

Highlight im Jubiläumsjahr

Zum 25. Mal werden sich **VOM 27. BIS ZUM 29. JANUAR** in der Stadthalle Rostock die Elektrofachleute des Nordens zur Fachschulung für Gebäudetechnik treffen. Parallel dazu finden die Verbandstage des Landesinnungsverbandes der Elektro- und Informationstechnischen Handwerke statt. Anlässlich des Jubiläums werden über 3.000 Vertreter der Branche sowie Gäste aus dem Bundesverband, den Handwerksorganisationen und der Politik erwartet.

Ein besonderes Highlight wird die Präsentation des neuen E-Hauses (Foto) sein, eines 100 Quadratmeter großen Modellhauses, das ein Paradebeispiel für vernetzte, intelligente Gebäudetechnik darstellt. Besonders im Blickpunkt stehen dabei die Themen Energieeffizienz, Energiemanagement, Energieerzeugung und Energiespeicherung. Es macht deutlich, wie sich Energieeinsparpotenziale in Gebäuden ausschöpfen lassen, und präsentiert sich als Lösungsansatz für das globale Thema Energiewende.

Weitere Schwerpunktthemen bilden neue Trends und technische Entwicklungen, insbesondere in den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Aber auch der Fachkräftemangel und die schwierige Nachwuchssituation stehen im Fokus der

Gespräche. Dazu sagt Landesinnungsmeister Klaus Pick: „Uns erwarten gerade im Jubiläumsjahr 2015 wieder drei elektrisierende Tage in der Stadthalle Rostock. Insbesondere das E-Haus ist ein echtes Erlebnis für jeden Besucher. Für unsere Innungsmitglieder ist diese Veranstaltung von großer Bedeutung, da Innovation und Wissen über neue Lösungen und Trends einen enormen Wettbewerbsvorteil darstellen. Kaum ein anderes Gewerk ist so zukunftsorientiert wie das E-Handwerk.“ ■ PG



Mit fliegendem Mehl auf den Titel

Für ein Siegerfoto muss man manchmal früh aufstehen – so wie Franziska Aschenbrenner. Sie gewann den NordHandwerk-Fotowettbewerb „Mein Handwerk – Dein Handwerk“.

Hände kneten Teig. Mehlstaub fliegt durch die Luft. Genau so sollte es werden – das Foto, für das Franziska Aschenbrenner intensiv suchte, mitten in der Nacht aufstand und einen unvergesslichen Morgen erlebte. Jetzt zielt es den Titel der aktuellen Ausgabe.

Ein Blick zurück in den September: Durch die Fenster der Kieler Bäckerei Lyck scheinen die ersten Sonnenstrahlen. Hinter den drei Gesellen, die an einem Holztisch stehen, liegt eine lange Nacht. Diesen einen Teig müssen sie noch wirken. So nennen die Profis das Kneten und Rundmachen der Masse. So viel hat Franziska Aschenbrenner in den vergangenen zwei Stunden schon gelernt.

Die 22-Jährige ist Auszubildende zur Fotografin, Schülerin des Photo+Medien-Forums in Kiel und sonst nicht so früh auf den Beinen. Doch Herausforderung wie diese reizen sie. Das ist es,

was sie an der Fotografie begeistert. Dafür verzichtet sie gerne auf Schlaf.

Mit Perspektiven und Entfernungen experimentiert sie seit ihrer Jugend. In den vergangenen zwei Jahren lernte die Abiturientin auf professionelle Weise Licht zu setzen und Stimmungen zu erzeugen. Im Fotostudio Lichtblick im niedersächsischen Wittmund porträtiert sie Menschen und Tiere.

Diesmal richtet sie ihren Fokus ausschließlich auf die Hände. Diese Perspektive scheint für sie eine authentische Form der Darstellung von Handwerk. Denn so lautet die Aufgabenstellung ihrer Übung. Doch diesmal bewertet nicht nur der Dozent die Leistung. Zusätzlich darf sie das Bild beim Fotowettbewerb „Mein Handwerk – Dein Handwerk“ einreichen. Gemeinsam werden es Irmtraud Göpner, Obermeisterin der Fotografeninnung Schleswig-Holstein, Alexander Dedic, Obermeister der Fotografeninnung Hamburg und Mecklenburg-Vorpomern, Henning Arndt, Projektleiter des Photo+Medienforums in Kiel und Redakteure des Magazins bewerten und entscheiden, ob es als eines der fünf Besten ins Finale schafft. Dann entscheiden die NordHandwerk-Leser im Internet, welches Foto das Zeug zum Titelbild hat. Das ist Ansporn genug.

Doch die Zeit ist knapp. Seit zwei Tagen über-

legt und plant sie. Bäckerhände sollen in Aktion zu sehen sein – dazu am liebsten noch im fliegenden Mehl. Doch erst nach Stunden findet sie in Kiel eine Backstube und überzeugt den Meister Kay Lyck von ihrem Vorhaben. Seine einzige Bedingung: Die junge Fotografin muss um sechs Uhr da sein.

Franziska Aschenbrenner ist pünktlich, steht in der Backstube und baut ihre Kamera vor dem Tisch der Gesellen auf.

Zwei von ihnen arbeiten weiter – eine Bäckerin improvisiert. Sie schüttet einen großen Mehlberg auf, greift beherzt mit allen Fingern in den Teig, hebt ihn mit beiden Händen über den Kopf und knallt ihn mit voller Wucht auf den Mehlberg. Und klick.

Franziska Aschenbrenner kann es kaum glauben. Gleich der erste Versuch ist geglückt. Das Bild wirkt, wie sie es sich wünschte – wie ein Siegerfoto. ■ JES

Die Top 5

1. Franziska Aschenbrenner (Wittmund)
2. Anna Rancke (Stade)
3. Andrea Hufnagel (Hamburg)
4. Nadja Baumann (Wilhelmshaven)
5. Mirko Lehnen (Stuttgart)

Die Fotos der Finalisten im Internet:
www.nord-handwerk.de/fotowettbewerb



Franziska Aschenbrenner ist die Gewinnerin des Nord-Handwerk-Fotowettbewerbs.

Deutschlands bester Nachwuchs

Sie sind die Elite der rund 383.000 Auszubildenden des Handwerks – die Bundessieger 2014. Insgesamt 120 behaupteten sich in 130 Wettbewerben, an denen 850 Landessieger teilnahmen. Neun kommen aus dem Norden. Wir haben sie an ihren Arbeitsplätzen besucht.



Mit einem großen Festakt ehrte der Zentralverband des Deutschen Handwerks die Bundessieger 2014 in Mannheim.



Metallbildner
Stefan Grejdieru

26 Jahre
Hamburger Metallbildner
Hamburg

Stefan Grejdieru muss niemandem mehr etwas beweisen. Denn in den vergangenen zwölf Jahren hat sich sein Leben mit viel Engagement und Willen komplett verändert.

Der 26-Jährige ist Spätaussiedler. Mit 14 Jahren kam er aus Moldawien nach Hamburg – ohne die Sprache zu kennen. Doch sein Ehrgeiz half ihm, sie schnell zu lernen und das Abitur zu schaffen.

Vielmehr als ein anschließendes Studium reizte ihn das Arbeiten mit Metall. Und so fand er in Hamburg eine Ausbildungsstelle als Metallbildner. In den Werkstätten baut er ebenso hochwertige Türdrücker wie große Treppengeländer. Besonders reizen ihn die kleinen und feinen Arbeiten. „Da brauche ich Gefühl und Konzentration“, sagt der Bundessieger, der das beste Gesellenstück baute – eine Stehlampe, die für seine Wohnung noch zu groß ist.

FOTOS: SEEMANN(2) / HWK MANNHEIM / PRIVAT



Bootsbauer
Tom Luca Goal

25 Jahre
Yachtbau Krämer
Lübeck

Sonne, Strand und Palmen – Tom Luca Goal kann sich aktuell keinen schöneren Arbeitsplatz vorstellen. Der 25-Jährige machte sich nach seinem Bundessieg als Bootsbauer selbstständig. Wenig später lud ihn ein Bekannter zum Arbeiten auf die Malediven ein. Dort baut er jetzt im Resort Velaa zwei traditionelle Yachten. „Von meinem Zimmer aus sind es 20 Meter bis zum Strand, wo ich herrlich kiten kann“, berichtet der gebürtige Baden-Württemberger.

Wie lange er bleiben wird, ist offen – bis Februar hat er zugesagt. Doch die Organisatoren wollen ihn länger halten. Deshalb weiß er noch nicht, wann er die Meisterschule beginnt. Vielleicht kommt auch alles ganz anders. Zu Hause wartet sein umgebauter VW-Bus. „Mit dem möchte ich entlang der europäischen Küsten touren und als Bootsbauer arbeiten“, so Goal.



Reliefgraveurin
Djana von Virág

21 Jahre
Robbe und Berking
Flensburg

Eines sagt Djana von Virág immer, wenn Sie jemand danach fragt, was sie als Reliefgraveurin eigentlich macht: „Das sind nicht nur feine Arbeiten. Beim Sägen und Schleifen der Metalle muss ich kräftig anpacken.“

Während ihrer Ausbildung stellte sie in Flensburg Formen zum Pressen von hochwertigen Bestecken her. Dafür benötigte sie handwerkliches Geschick einerseits und ein gutes Vorstellungsvermögen andererseits. Einiges plante sie am Computer und ließ es fräsen.

Ihr ausgezeichnetes Gesellenstück ist ein Skorpion-Anhänger, der ihre Initialen trägt. Aber eine Ausbildung reicht ihr nicht. Jetzt lernt sie den Beruf der Zerspannungsmechanikerin. Die Arbeiten seien zwar nicht mehr so fein. Doch sie möchte die Vielfalt der Metallbearbeitung kennenlernen, um die Berufe später eventuell zu verbinden.



Fleischerin

Anna Steffen

20 Jahre
Fleischerei Steffen
Probsteierhagen

Eigentlich wollte Anna Steffen Erzieherin werden. Doch ein Praktikum im Kindergarten brach sie nach drei Tagen ab und musste etwas Neues finden. Nie hätte sie geglaubt, mal in der elterlichen Fleischerei zu arbeiten. Doch innerhalb von sieben Tagen entdeckte sie die Vielfalt des Berufs. „Klar ist es auch mal körperlich anstrengend. Aber ich freue mich, wenn die Kunden mit meinem Produkt den Laden verlassen“, sagt die 20-Jährige, die von ihrem Vater in Probsteierhagen das Zerlegen, Herstellen und Verkaufen lernte.

Für den Bundeswettbewerb in Koblenz qualifizierte sie sich als eine von zwei Frauen und siegte. Dieser Titel öffnete ihr eine weitere Tür. Im Herbst darf sie bei den Europameisterschaften in Paris starten. Das wird eine intensive Zeit, denn in Hamburg startet ihre Meisterschule.



Holzbildhauerin

Fanny Hübner

22 Jahre
Berufsfachschule Holzbildhauerei
Flensburg

Die Ehrung der Bundessieger in Mannheim erlebte Deutschlands beste Holzbildhauerin Fanny Hübner nicht. Sie arbeitete in Spanien. Dort verbrachte sie drei Monate, bevor sie zu Weihnachten zurückkehrte. In Südeuropa nutzte sie eine mit EU-Mitteln geförderte Kooperation der Flensburger Berufsschule für Holzbildhauer und der Escuela de Arte in Burgos. Dort besuchte sie Kurse im Tischlern, Schnitzen, Volumen und Vergolden und bearbeitete auch Leder.

Zurück in Deutschland will sie ihr Wissen noch weiter vertiefen. Deshalb plant sie ein Kunststudium. Die gebürtige Kielerin hofft, dass sich Studium und Beruf gut ergänzen. Schließlich habe sie als Holzbildhauerin nicht nur das handwerkliche Geschick erlernt. Es sei auch wichtig, Projekte detailliert zu planen und umzusetzen.



Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer

Kevin Eppinger

23 Jahre
Held Isoliertechnik
Bönningstedt

Es sind die kniffligen Aufgaben, die Kevin Eppinger an seinem Beruf besonders reizen. Beim Isolieren von Rohren muss er meist kreativ sein, denn oft verlaufen sie nicht einfach nur geradeaus. Deshalb formt er in der Werkstatt Rohre aus Blechplatten. Die sind unterschiedlich gekrümmt, werden eingebaut und abschließend isoliert.

Ob er Mineralfaserwolle oder andere Stoffe nutzt, entscheidet die Tatsache, ob es sich im Kälte-, Wärme- und Schallschutzisolierungen handelt. „Wir arbeiten im Keller, auf dem Dach, auf Großbaustellen und sogar Kreuzfahrtschiffen“, erklärt der Bundessieger 2014, der sich in Karlsruhe durchsetzte.

Nach seiner Arbeit auf der Baustelle besucht er seit einigen Monaten die Abendschule, um staatlich geprüfter Bau-techniker zu werden.



Brunnenbauer

Claas-Barne von Aspern

20 Jahre
Von Aspern & Söhne Brunnenbau
Nortorf

Das Bohren von Brunnen kennt Claas-Barne von Aspern seit seiner Kindheit. Schon sein Uropa und Opa bohrten seit 1928 nach Trinkwasser. Wann immer es ging, begleitete er seinen Vater zu den Baustellen. Da schien es nur logisch, dass er nach dem Realschulabschluss eine Ausbildung startet – fern des Familienbetriebs.

Mit dem Gesellenbrief in der Tasche strahlen seine Augen beim Gedanken an die großen Maschinen, mit denen er bohren darf. Bis zu 200 Meter fressen sie sich Schicht für Schicht in den Boden – eine verantwortungsvolle Aufgabe. Die Erdschichten müssen analysiert und die Arbeiten dokumentiert werden.

Dass er das kann, beweist sein Bundes-sieg. Jetzt soll der Meister folgen. Zwei Teile hat er schon erfolgreich absolviert. „Gerne würde ich später unseren Familienbetrieb weiterführen“, sagt Claas-Barne von Aspern.



Segelmacherin

Hanna Peters

23 Jahre
Segelmacherei Frerichs
Kiel

Nach dem Abitur wusste Hanna Peters nicht so recht, was sie machen sollte. Sie jobbte, studierte Geowissenschaften und warf alle ihre Pläne wieder über den Haufen – bis sie bei einem Spaziergang in Kiel die Segelmacherei Frerichs entdeckte.

Der Blick in die große Werkstatt machte sie neugierig. Sie fragte nach einem Praktikum und startete wenige Tage später mit der Ausbildung. Seither zeichnet, plant und näht sie große Segel, kleine Taschen, presst Drähte und verkauft ihre Produkte.

Nach ihrem Bundessieg träumt sie von der weiten Welt. Sie weiß, dass Segelmacher nur in Deutschland ausgebildet werden. Deshalb sind sie im Ausland gefragt. „Ich habe schon einige Kontakte geknüpft und möchte gerne für ein Jahr zum Arbeiten nach Australien oder Neuseeland“, sagt die 23-Jährige.



Automobilkauffrau

Sarah Ruhnow

22 Jahre
Brinkmann Bleimann GmbH
Güstrow

„Ich habe wohl etwas Benzin im Blut“, sagt Sarah Ruhnow und erinnert sich an einen spannenden Leistungswettbewerb, bei dem sie jüngst zur besten Automobilkauffrau wurde. Nach ihrem Landessieg in Mecklenburg-Vorpommern stellte sich die Güstrowerin in Berlin einer weiteren Prüfung. Wie sechs weitere Top-Auszubildende anderer Bundesländer führte sie Verkaufs- und Beratungsgespräche und erstellte ein Marketingkonzept.

Zuvor durchlief sie im Autohaus viele Bereiche des Lagers, der Disposition, bis hin zur Buchhaltung und dem Verkauf. Dieser Mix aus der Arbeit mit den Kunden und Zahlen begeistert sie. Aktuell absolviert sie deshalb eine Weiterbildung an der Bundesfachschule für Betriebswirtschaft im Kraftfahrzeuggewerbe in Northheim.

Sammeln, trennen, verwerten



Altglas und Altpapier ist uns allen ein Begriff. Aber das ist längst nicht alles, was wir an Müll produzieren. In welche Kategorien wird er unterteilt, wo ist er geregelt und wo gibt es Informationen zur richtigen Entsorgung. Eine Übersicht.

Altbatterien

Nicht in den Hausmüll!

Bei Altbatterien wird zwischen Geräte-, Industrie- und Fahrzeugbatterien, beziehungsweise Starterbatterien, unterschieden. In Deutschland kommen jährlich mehr als 40.000 t Gerätebatterien und -akkus auf den Markt. Zwar ist allgemein bekannt, dass viele Batterien umweltschädliche Schwermetalle wie Quecksilber, Cadmium oder

gend immer noch mit dem Hausmüll entsorgt. Bei sachgemäßer Entsorgung werden die Metalle aus den Batterien zurückgewonnen und so ein Beitrag zur Ressourcenschonung geleistet.

Altbatterien werden der Stiftung Gemeinsames Rücknahmesystem Batterien oder anderen herstellereigenen Rücknahmesystemen über die Vertrieber zur Verfügung gestellt und von diesen verwertet oder umweltgerecht beseitigt. Fahrzeugbatterien, die nahezu zu 100 Prozent verwertet werden, können beim Händler kostenlos zurückgegeben werden. Die Rücknahmesystemen sind im **BATTERIEGESETZ** festgelegt.

► **LINK:** www.umweltbundesamt.de, www.grs-batterien.de, www.zvei.org.



Altfahrzeuge

Flächendeckende Rückgabe

Über 40 Millionen Personenkraftwagen (Pkw) fahren auf deutschen Straßen. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 9,26 Millionen Pkw außer Betrieb gesetzt. Davon waren 37,4 Prozent zuvor mindestens 13 Jahre angemeldet.

Die umweltgerechte Entsorgung und Verwertung der Altfahrzeuge ist durch die **ALTFahrzeug-Verordnung** geregelt. Die Altfahrzeuge können bei den von den Fahrzeugherstellern eingerichteten Rücknahme-



stellen, anerkannten Annahmestellen oder 1.207 zertifizierten Verwertungsbetrieben zurückgegeben werden. Die Verwertungsbetriebe sowie 44 Schredderanlagen gewährleisten eine umweltgerechte Verwertung und Entsorgung der Fahrzeuge.

► **TIPP:** Die anerkannten Annahme- und Rücknahmestellen (in der Regel Kfz-Fachwerkstätten) finden sich über die Internetseiten der Landesverbände des Kraftfahrzeuggewerbes (www.kfzgewerbe.de).

Altholz

Stoffliche Verwertung

Am 1. März 2003 ist die Verordnung über die Entsorgung von Altholz, kurz **ALTHOLZ-Verordnung**, in Kraft getreten. Die Altholzverordnung regelt die stoffliche und energetische Verwertung und Beseitigung von Altholz. Als Altholz wird Industrie- und Gebrauchtholz verstanden, soweit diese Hölzer Abfall im Sinne des

Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes sind.

► **LINK:** www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/altholzvg/gesamt.pdf.



Die Altölentsorgung ist ebenfalls streng geregelt: Altöle werden entweder zu neuen Schmierstoffen oder Heizöl wiederaufbereitet, energetisch verwertet (verbrannt) oder als Sonderabfall beseitigt.

► **TIPP:** Altöl in verschleißbaren Behältnissen sammeln und dem Handel gegen Vorlage der Kaufquittung zurückgeben.

► **TIPP:** Fahrzeuge regelmäßig warten, um Leckagen zu verhindern.

Baubfälle und Bodenaushub

Schadstofffrei ist besser

Gewerbetreibende und Handwerker sollten frühzeitig überlegen, wie unnötige Bauproduktabfälle und die Entsorgung von Baubfällen vermieden werden können. So reduziert die Verarbeitung schadstoffarmer Produkte etwa den Aufwand für Arbeitsschutzmaßnahmen. Kunden können sich bei entsprechenden Angeboten bewusst für gesundes Bauen und Wohnen entscheiden.

Die Entsorgung, also die Verwertung oder Beseitigung, der durch ihre Tätigkeit anfallenden Abfälle haben die Unternehmen

wenn sie ins Wasser oder in den Boden gelangen. So sieht die **ALTÖL-Verordnung** vor, dass Motoren- und Getriebeöle nur verkauft werden dürfen, wenn direkt vor Ort oder in unmittelbarer Nähe eine Annahmestelle für Altöl existiert oder auf diese schriftlich hingewiesen wird.

eigenverantwortlich vorzunehmen. Dabei ist auf eine weitgehend getrennte Erfassung von Abfällen mit unterschiedlichen Entsorgungswegen zu achten.

► TIPP:

- Möglichst Baustoffabfälle vermeiden
- Schadstoffarme Bauprodukte verwenden und auf Hinweise wie „Lösemittelfrei“, „Wasser verdünnbar“ oder auf Umweltkennzeichen, wie den „Blauen Engel“ achten
- weitere Infos unter www.recycling-bau.de



Elektro- und Elektronik-Altgeräte

Unglaubliche Mengen

Elektro- und Elektronikgeräte sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Sich ständig verkürzende Lebenszyklen, steigende Verkaufszahlen, eine lange Lebensdauer und hohe Wertstoffgehalte machen sie aber zu einem erheblichen Müllproblem. Rund 800.000 Tonnen Altgeräte fallen jährlich alleine in Deutschland an. Zu den Elektro- und Elektronik-Altgeräten (EAG) zählen Haushaltsgroß- und -kleingeräte, In->>



Altöl

Streng geregelte Entsorgung

Die Umweltschutzbestimmungen für den Umgang mit Altölen sind sehr streng, da diese sehr umweltschädlich sein können,

Gefährliche Abfälle?

Direkt zu

HAS

Hamburger Abfallservice Schaeurig GmbH

u.a. Selbstanlieferung von Sonderabfällen (tel. Anmeldung), Gefahrstoffmanagement, Transport, Behandlung, Entsorgung

Niederlassung Langwedel
Roggenkamp 2 • 27299 Langwedel • 04232 94 54 966
www.hamburger-abfallservice.de

54.000

norddeutsche Entscheider erreichen Sie mit einer Anzeige im

Nord
Handwerk

JETZT BUCHEN:

FRACH+KUMST MEDIEN GMBH · MAIL@FK-MEDIEN.DE

ODER FÜR SCHNELLENTSCHEIDER UNTER
TEL. 040 600 88 39-80

formations- und Kommunikationstechnik-Geräte, Unterhaltungselektronik-Geräte und Gasentladungslampen. Da EAGs nicht nur Schadstoffe wie Schwermetalle und FCKW enthalten, sondern auch rückgewinnbare Wertstoffe, ist eine sachgerechte Entsorgung und Verwertung aus Umweltsichtspunkten und zur Schonung der natürlichen Ressourcen sehr wichtig.

Die Pflichten der Akteure – Hersteller, Handel, Kommunen, Besitzer und Entsorger – sind im **ELEKTRO- UND ELEKTRONIKGERÄTEGESETZ** festgelegt.

► **TIPP:** Die „eSchrott-App“ zeigt den Weg zur nächstgelegenen Sammelstelle für Elektro(nik)-Altgeräte; Download: www.umweltmanager.net/recyclingsuche-app

► **LINK:** www.uba.de, www.laga-online.de, www.bitkom.org, www.stiftung-ear.de

Gefährliche Abfälle Nur was für Profis

Der Begriff „Gefährlicher Abfall“ beschreibt verschiedene Abfallarten mit festgelegten Gefährlichkeitsmerkmalen. Sie stellen eine Gefahr für die Gesundheit und/oder



die Umwelt dar. Zu den gefährlichen Abfällen gehören z. B. alte Farben und Lacke, die halogenierte Lösemittel enthalten, blei-, nickel- oder cadmiumhaltige Batterien, Bremsflüssigkeiten, Druckfarben, Klebstoffe und Kunstharze, Leuchtstoffröhren, Photochemikalien, chlorierte Maschinen-, Getriebe- und Schmieröle.

Maßgeblich für die Einstufung ist das **EUROPÄISCHE ABFALLVERZEICHNIS (EAV)**. Je nach Abfallart können ganz unterschiedliche Entsorgungsverfahren zum Einsatz kommen oder es sind besondere Regelungen oder Rechtsvorschriften zu beachten, beispielsweise bei der Entsorgung von Asbest, von persistenten organischen Schadstoffen (POPs) wie PCBs oder von quecksilberhaltigen Abfällen. Durch ein „Quittierungsverfahren“ – festgelegt in der **VERORDNUNG ÜBER VERWERTUNGS- UND BETEILIGUNGSNACHWEISE** – wird nachvollziehbar dokumentiert, ob der

vorab geprüfte Entsorgungsweg für jeden einzelnen Abfalltransport eingehalten wurde. Werden die Abfälle durch ein nach der Entsorgungsfachbetriebsverordnung zertifiziertes Unternehmen entsorgt, entfällt die Einzelprüfung durch die zuständigen Behörden.

► **LINK:** www.umweltbundesamt.de

Klärschlamm Als Dünger aufs Feld

Klärschlämme stammen aus kommunalen Kläranlagen, in denen die Abwässer insbesondere aus privaten Haushalten und vergleichbaren Einrichtungen gereinigt werden. Sie werden wegen ihres relativ hohen Stickstoff- und Phosphatgehaltes auf landwirtschaftlichen Flächen als Dünger ausgebracht, wenn die Schadstoffbelastung gering ist. Die **KLÄRSCHLAMMVERORDNUNG** enthält die entsprechenden Vorschriften

► **TIPP:** In die Toilette oder den Abfluss gehören keine Arzneimittel, keine Farb-, Lack- oder Terpentinreste oder Zigarettenreste. Auf scharfe Putzmittel sollte im Haushalt verzichtet werden.

Produktionsabfälle Der Verursacher entsorgt

Produktionsabfälle sind Abfälle aus Industrie und Gewerbe. Der Erzeuger des Abfalls ist für die ordnungsgemäße Entsorgung verantwortlich und muss die Entsorgung entweder selbst vornehmen oder sie einem fachkundigen Entsorgungsunternehmen übertragen.

In einigen Bundesländern übernehmen diese Verpflichtung sogenannte Landesgesellschaften. Sie sorgen für die umweltgerechte Entsorgung durch Sortierung, den Einsatz chemisch-physikalischer Behandlungsverfahren, stofflicher oder energetischer Verwertungsverfahren und der Abfallverbrennung in speziellen Verbrennungsanlagen. So soll sichergestellt werden, dass die Abfälle umweltfreundlich verwertet (derzeit ca. 82 Prozent) oder umweltschonend beseitigt werden. Denn nur die übrig bleibenden Reststoffe dürfen auf Deponien gelagert werden. Recht-



liche Regelungen enthält das **KREISLAUFWIRTSCHAFTS- UND ABFALLGESETZ**.

Siedlungsabfälle Sache der Kommunen

Siedlungsabfall ist der Abfall der privaten Haushalte, vergleichbarer Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten und Verwaltungsgebäuden sowie der hausmüllähnliche Abfall aus Gewerbe und Industrie. Weiter zählen zu den Siedlungsabfällen auch Sperrmüll, Marktabfälle, Straßenkehricht, Bioabfälle sowie getrennt erfasste Wertstoffe wie Glas und Papier.



Die Zuständigkeit der Entsorgung des Hausmülls liegt in der Regel bei den Kommunen. Für Hausmüll gilt die Überlassungspflicht an die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger. Die Abfälle werden bei den privaten Haushalten zu bestimmten Terminen abgeholt. Im Jahr 2010 lag der Anteil des verwerteten Siedlungsabfalls bei 78 Prozent.

► **TIPP:** Im Haushalt entstandene schadstoffhaltige Abfälle an Sammelstellen oder im Schadstoffmobil abgeben. Besser aber gleich weniger umweltbelastende Produkte verwenden.

Verpackungsabfälle Weniger ist mehr

Verpackungen gehören zum täglichen Leben. Unterschieden wird in Transport-, Verkaufs-, Um-, Mehrweg- und Getränkeverpackungen. Hauptsächlich Bestandteile sind Glas, Papier, Pappe und Karton, Kunststoff, Weißblech, Aluminium und Holz. Um diese Rohstoffe optimal verwerten zu können, ist es wichtig, sie getrennt zu sammeln. Geregelt sind die Verantwortlichkeiten in der **VERPACKUNGSVERORDNUNG**.

► **TIPP:** Abfälle schon beim Einkauf vermeiden: Einkaufs- statt Plastiktasche nutzen, lose, statt verpackter Ware und Mehrwegverpackungen kaufen. ■ KL



Änderung der Verpackungsverordnung Strengere Regeln für Branchenlösungen

Am 1. Oktober 2014 ist die novellierte Verpackungsverordnung in Kraft getreten. Die dort neu formulierten Branchenlösungen gelten seit dem 1. Januar 2015 mit deutlich strengeren Regeln. So können Unternehmen weiterhin ein eigenes, von den dualen Systemen unabhängiges Rücknahmesystem für Verkaufsverpackungen bei bestimmten, den Haushalten gleichgestellten Anfallstellen wie u. a. Handwerksbetrieben betreiben. Doch müssen zuvor die eingebundenen Anfallstellen ihre Teilnahme schriftlich bestätigen. Außerdem sind die an diese Anfallstellen gelieferten und dort wieder zurückgenommenen Verpackungsmengen genau

zu dokumentieren, um Missbrauch und Umgehungen einzudämmen. Ein Nachweis mittels allgemeiner Marktgutachten reicht damit nicht mehr aus.

Der Gesetzgeber will mit der Novellierung Schlupflöcher schließen, durch die die Menge der bei dualen Systemen lizenzierten Verkaufsverpackungen in letzter Zeit kontinuierlich gesunken ist. So wurde auch die Möglichkeit für Hersteller und Vertrieber, die für die Beteiligung an einem dualen System geleisteten Entgelte zurückzuverlangen, soweit Verkaufsverpackungen zurückgenommen und auf eigene Kosten verwertet wurden, gestrichen. ■ KL

Elektro- und Elektronikgeräte Novelle im Frühjahr

Das Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG) wird novelliert und an die EU-Vorgaben für Elektro- und Elektronik-Altgeräte, die sogenannte WEEE-Richtlinie, angepasst. Der eingereichte Entwurf sieht unter anderem vor, ab 2018 einen offenen, alle Elektro- und Elektronikgeräte umfassenden Anwendungsbereich einzuführen. Dann gehören auch Photovoltaik-Module sowie Leuchten aus privaten Haushalten zum Anwendungsbereich. Bei der Registrierung wird den Herstellern die Möglichkeit eröffnet, einen Bevollmächtigten zu benennen sowie die sonstigen Verpflichtungen des Herstellers auf diesen zu übertragen. Ziel ist zudem, die Recycling- und Verwertungsquoten um 5 Prozent ab Mitte 2015 zu erhöhen. ■ KL

► **LINK:** www.bmub.bund.de/themen/wasser-abfall-boden/abfallwirtschaft/wasser-abfallwirtschaft-download/artikel/gesetz-zur-novellierung-des-elektro-und-elektronikgeraetegesetzes-elektrog/?tx_ttnews%5BbackPid%5D=580

BEI UNS HABEN SIE DIE BESTEN KARTEN.



STADTREINIGUNG HAMBURG



Die kostenlose Gewerbe-Kundenkarte – bequemer gehts nicht: Abfälle einfach und bargeldlos auf einem der 11 Gewerbe-Recyclinghöfe entsorgen – Sammelrechnung kommt direkt ins Büro.

Und wenn Sie nicht selbst anliefern wollen, dann hilft unsere Tochter HEG Hamburg Entsorgung und kommt zu Ihnen.

Telefon 040/25 76-20 40
www.stadtreinigung-hh.de



Tischler Roland Ardel kümmert sich ums Kerngeschäft. Seine Homepage und Social-Media-Kanäle pflegen externe Dienstleister.

Impressumspflicht gilt auch in sozialen Netzwerken

Immer häufiger nutzen Handwerker Facebook, Twitter & Co. Doch vor dem Posten und Teilen sollten alle rechtlichen Fragen geklärt sein.

Kaum ein Unternehmen kommt heute noch ausschließlich mit einer Homepage aus. Davon ist Christian Pftzing überzeugt. Der Hamburger ist Geschäftsführer der Agentur Social-Media-Heroes und begleitet Firmen auf den ersten Schritten in die Welt der sozialen Netzwerke. Facebook und Google+ sind die bekanntesten. „Doch es gibt viele weitere, wo sich Interessenten und Anbieter über spezielle Themen austauschen“, sagt Pftzing und nennt als Beispiel www.houzz.de.

Für die Tischlerei Dohmen und Ardel richtete er dort kürzlich ein Profil ein. Mit Produktfotos und

kurzen Beiträgen sollen Planer und Innenarchitekten auf die Tischlerei aus Bargteheide aufmerksam werden. Hinzu kommen zwei weitere Profile bei Facebook und Google+. All das beobachtet Geschäftsführer Roland Ardel gespannt. Bislang erreichten ihn seine Kunden in regionalen Zeitungsanzeigen und über die Firmenhomepage.

Diese neue Form des Marketings ist für ihn völliges Neuland. Ein Jahr will er es ausprobieren. Wie gut das Schneeballsystem funktionieren wird, vermag er nicht abzuschätzen. Zwar kennt er das bekannteste soziale Netzwerk Facebook. Doch übers Einrichten

eines Profils kam er in den vergangenen drei Jahren nicht hinaus. Aber das wollte er auch nicht. Ihm fehlte einfach die Zeit, sich mit den Funktionen und dem Nutzen zu beschäftigen.

Viel mehr Zeit bleibt ihm heute auch nicht. Und sein Privatleben wird er auch künftig nicht in den sozialen Netzwerken teilen. Doch sein Unternehmen soll prägnanter und aktiver werden.

Damit er und seine Kollegen sich weiter aufs Kerngeschäft konzentrieren können, übergab er die Internetaktivitäten seiner Firma in die Hände externer Profis. Eine Agentur gestaltet seit Monaten einen zeitgemäßen und besser zu findenden Internetauftritt. Christian Pftzing bringt die Aktivitäten in den sozialen Netzwerken ins Rollen.

Mit dem Einrichten eines Profils ist das nicht getan. Bevor die ersten Statusmeldungen, Fotos und Videos gepostet werden können, müssen zahlreiche Vorgaben beachtet werden – die der Anbieter und die des Gesetzgebers. „Das vernachlässigen viele Betriebe leider und riskieren kostspielige Abmahnungen“, erklärt Christian Pftzing und verweist auf die Impressumspflicht. Die gilt auch für soziale Netzwerke. Dort fehlt das Impressum häufig, ist unvollständig oder nicht auffindbar.

Abhängig von der Gesellschaftsform muss es verschiedene Pflichtangaben enthalten. Diese schreibt das Telemediengesetz vor. Vorlagen stellen die Handwerkskammern bereit. Im Internet gibt es zusätzlich Impressumsgeneratoren.

Diese Hürde hat Roland Ardel schon gemeistert. Ab dem Januar werden die ersten Inhalte gepostet. „Und dann bin ich gespannt auf die Reaktionen und Effekte und hoffe auf positives Feedback und Aufträge“, so der Tischler. ■ JENS SEEMANN



Christian Pftzing berät Unternehmen, die soziale Netzwerke nutzen wollen.

Ihre Rechtsberater der Handwerkskammern

Dirk Belau (Flensburg)
Tel.: 0461 866-121
E-Mail: d.belau@hwk-flensburg.de

Ulf Grünke (Lübeck)
Tel.: 0451 15 06-202
E-Mail: ugruenke@hwk-luebeck.de

Dietmar Buchholz (Hamburg)
Tel.: 040 35905 248
E-Mail: dbuchholz@hwk-hamburg.de

Edwin Ulff (Schwerin)
Tel.: 0385 7417-139
E-Mail: e.ulff@hwk-schwerin.de

In sieben Schritten in die sozialen Netzwerke

Wolfram Kroker ist E-Business-Lotse der Handwerkskammer Lübeck. Handwerkern, die sich eine Präsenz in sozialen Netzwerken einrichten wollen, gibt er zum Einstieg folgende Tipps.

1. Analyse

Klären Sie, ob es Leute gibt, die an Neuigkeiten aus dem Betrieb interessiert sein könnte und ob Sie ausreichend Zeit haben werden, ein oder mehrere Aktivitäten in sozialen Netzwerken zu pflegen.

2. Strategie

Entscheidend sind die Ziele und eine Analyse, ob diese zu Ihrer Unternehmensstrategie passen. Intern muss geklärt werden, wer Beiträge schreibt und welche Inhalte gepostet werden. Zur Strategie gehört, dass Sie festlegen, wie viele Beiträge Sie in welchem Zeitraum veröffentlichen.

3. Planung

Jeder Auftritt erhält einen Namen. Dieser sollte möglichst der Firmenname sein. Wichtig ist, dass Sie alle relevanten Unternehmensinformationen hinzufügen. Zusätzlich bieten einige Portale die Möglichkeit, auch die Geschichte des Betriebs darzustellen. Das schafft Nähe.

4. Social-Media-Management

Legen Sie die Themen, den Zeitpunkt der Veröffentlichung und die Person fest, die die Meldungen bearbeitet, kontrolliert und einstellt. Durch gezieltes Beobachten sollte das Internet regelmäßig nach Diskussionen und Meinungsäußerungen zu Ihrem Unternehmen durchsucht werden. Weiterhin sollten Sie festlegen, ob Sie Ihre Fans mit „Du“ oder „Sie“ ansprechen.

5. Werbeformate bei Facebook

Die sozialen Netzwerke bieten zusätzlich eine Vielzahl an Werbeformaten. Anzeigen, die auf die jeweilige Zielgruppe zugeschnitten sind, werden nachweislich häufiger mit markiert oder geteilt. Orte, Anwendungen, Veranstaltungen und Webseiten können gezielt beworben werden.

6. Rechtliches

Vermeiden Sie Verstöße gegen fremde Namens- oder Markenrechte. Auch in den sozialen Netzwerken muss ein rechtskonformes Impressum eingestellt werden.

7. Hinweise streuen

Weisen Sie Ihre Kunden auf aktuelle Informationen hin, die Sie über die unterschiedlichen Kanäle erhalten können. Machen Sie für Ihre Netzwerke auch zusätzliche Werbung auf Ihrer Internetseite.

Wolfram Kroker
E-Business-Lotse
Tel.: 04 51 38887 727
E-Mail: wkroker@hwk-luebeck.de



Unverhoffte neue Perspektiven

Tischlermeister Ekkehardt Bartelt aus Leck glaubte kaum mehr an eine Zukunft seines Betriebes. Zwar ist die Auftragslage vor Ort weiterhin schlecht. Doch sein handwerkliches Geschick ist im Ausland gefragt.



In seiner heimischen Werkstatt wurde die Arbeit weniger. Ekkehardt Bartelt arbeitet deshalb im Ausland.

Heute blickt Ekkehardt Bartelt zuversichtlicher in die Zukunft. Aufträge in Österreich und Luxemburg retteten seinen Betrieb. Nie zuvor hatte er die Arbeit im Ausland in Erwägung gezogen.

Doch nach zwanzig Jahren Selbstständigkeit wurden die Zeiten immer härter. Vor allem auf dem regionalen Markt. Der Tischler durchlebe Hochs und Tiefs. In guten Zeiten beschäftigte er sieben

Mitarbeiter, doch es ging stetig bergab, bis vor zehn Jahren alle Maschinen stillstanden.

Seine Auftragsbücher waren leer und Ekkehardt Bartelt sah keinen Sinn mehr und wollte den Betrieb schließen – wäre da nicht sein Mitarbeiter gewesen. Er motivierte seinen Chef, als Subunternehmer für eine andere Firma Fenster einzubauen – keine Arbeit die den Meister reizte. Aber er sagte zu und der Auftrag öffnete ihm neue Türen. Auf den Baustellen lernte er andere Unternehmer kennen. Einer von ihnen suchte gerade einen Tischler für den Bau eines Opernhauses in Österreich.

Dieses Angebot konnte der Schleswig-Holsteiner

nicht ausschlagen. Die Aufgaben reizten ihn. Und wieder knüpfte er Kontakte zu Tischlern, die ihn für ein Projekt in Luxemburg begeisterten. Dort baute er Sporthallen. Erst eine. Mittlerweile sind es schon drei. Allerdings musste er feststellen, dass es nicht so einfach ist, in dem Land arbeiten zu dürfen: „Man bekommt einen großen Berg an Anträgen und braucht gut drei Monate, bis diese ausgefüllt und genehmigt sind.“ Doch diesen Aufwand scheut er nicht. Nur so kann sein Betrieb aktuell bestehen. ■ JES

Ihre Berater der Handwerkskammern:

Anna Griet Hansen (Flensburg)
Tel.: 0461 866-197
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de

Anna-Lena Schomburg (Lübeck)
Tel.: 0451 15 06-278
E-Mail: alschomburg@hwk-luebeck.de

Raphael von Krasowicki (Hamburg)
Tel.: 040 35905-282
E-Mail: rckrasowicki@hwk-hamburg.de

Christina Neubüser (Schwerin)
Tel.: 0385 7417-153
E-Mail: c.neubueser@hwk-schwerin.de

Rechtstipp

Bewerber mit Handicap nicht ausgrenzen

Meister Jung sucht fürs Büro eine neue Sekretärin. Seine bisherigen Bürokräfte haben gekündigt.

Der Handwerker schaltet eine Anzeige in der lokalen Tageszeitung. Eine Bewerberin überzeugt ihn sofort – sie unterzeichnet einen Arbeitsvertrag.

Auch Frau A stellte sich ihm vor. Sie ist zu 30 Prozent schwerbehindert und einem behinderten Menschen gleichgestellt. Doch davon erwähnt sie nichts. Meister Jung hatte sich nur deswegen gegen sie entschieden, weil sie zu weit weg von seinem Betrieb wohnt und er Probleme beim täglichen Arbeitsweg befürchtet hat.

Frau A klagt und verlangt eine Entschädigung nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz. Der Handwerker habe sie als Schwerbehinderte im Bewerbungsverfahren benachteiligt.



Lösung:

Das Arbeitsgericht verurteilt Meister Jung zur Entschädigung. Die bei der Bewerbung arbeitslose Frau hatte dem Gericht dargelegt, dass Meister Jung die freie Stelle nicht der Agentur für Arbeit

gemeldet hatte. Hierzu war er jedoch gemäß § 81 Abs. 1 SGB IX (Schwerbehindertenrecht) verpflichtet. Nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz verletzte er seine Pflicht. Das sei eine Benachteiligungsabsicht gegenüber der Schwerbehinderten.

Tipp:

Alle freien Stellen, die auch mit einem Schwerbehinderten besetzt werden können, müssen der Agentur für Arbeit gemeldet werden. Darüber hinaus ist, soweit vorhanden, der Betriebsrat oder eine Schwerbehindertenvertretung zu beteiligen. ■

Ralph Sandler, Rechtsanwalt,
Steffen & Coll, Hamburg,
E-Mail: sandler@kanzlei-steffen.de

Steuertipp

Bauleistungen richtig unterscheiden

Das Thema Reverse Charge sorgte 2014 bei Bauleistungen für Unsicherheit und Mehraufwand. Nach einer Gesetzesänderung ist die nachhaltige Betätigung und deren Nachweisentscheidend.

Noch komplexer machte es der Bundesfinanzhof (28.08.2014/V R 7/14). Er entschied, dass Arbeiten an Betriebsvorrichtungen (z.B. Ladeneinbauten, große Maschinen oder auch Photovoltaikanlagen) keine Bauleistungen darstellen. Demnach sind sie nicht Bestandteil eines Grundstücks/Bauwerks, sondern dienen einem eigenen Zweck.

Im Vorwege müssen Handwerker einiges klären. Sind die Leistungen Arbeiten an Betriebsvorrichtungen oder Bauleistungen? Wo wird die Leistung erbracht? Eine Trennung solcher Leistungen ist notwendig, um die Anwendung

des Reverse Charge-Verfahrens für den grundstücksbezogenen Teil der erbrachten Leistungen zu ermöglichen. Als Rettungsanker kann die gesetzlich normierte Vereinfachung dienen. In solch einem Fall, ist eine fälschliche Anwendung des Reverse Charge nicht zu beanstanden, wenn Leistender und Leistungsempfänger einvernehmlich handeln. Zudem bleibt offen, ob eine solche Trennung im Einzelfall zum Ende der nachhaltigen Betätigung führen kann. ■

Dr. Mario Wagner, Steuerberater
Schomerus & Partner, Hamburg,
E-Mail: mario.wagner@schomerus.de



Ländersteckbrief: Luxemburg

Einwohner: 550.000
Hauptstadt: Luxemburg
Sprache: Luxemburgisch, Französisch, Deutsch
Währung: Euro
Telefonvorwahl: 00352
Länderkennzeichen: LU
Marktchancen: Kunden sind häufig deutschsprachig, deutsche Handwerker haben einen sehr guten Ruf, hohe Kaufkraft
Trend im Bau: zahlreiche Großprojekte, zunehmende Bauaktivitäten, Geschäftsaussichten für deutsche Handwerker gut.
Technische Norm: ILNAS, www.portail-qualite.public.lu

Vorbereitungszeit:

Wenige Tage

Stolpersteine fürs Handwerk:

kostenpflichtige Vorabmitteilung beim Wirtschaftsministerium, Umsatzsteuerregistrierung, Meldepflicht mit umfangreichen Dokumentationspflichten, Baustellenausweis, Mindestlohn,
BIP je Einwohner (2013): 83.400 Euro
BIP-Wachstum (2013): 1,9 %
Durchschnittsmonatslohn brutto 2013: 4.855 Euro
Einführen aus Deutschland 2013: 5,6 Mrd. Euro

Mehr Infos: www.gtai.de/luxemburg



HWK Schwerin

Angebote

Kosmetik- und Fußpflegesalon in guter Verkehrslage von Schwerin-Krebsförden sucht ab 1.7.2015 Nachfolger/in, ca. 58 m² in gemieteter Wohnung mit jeweils sep. Arbeitsplatz für Kosmetik und Fußpflege. Langjähriger Kundenstamm vor. NH15/01/01

Dentallabor eventuell plus Wohnhaus im Raum Schwerin aus Altersgr. abzug. NH15/01/02

Kl., freie Kfz-Werkstatt in guter Lage zw. Ludwigslust und Schwerin abzug. NH15/01/03

► **KONTAKT ZUR HWK SCHWERIN**

Telefon: 0385 7417-152,
E-Mail: p.gansen@hwk-schwerin.de,
www.hwk-schwerin.de.

HWK Hamburg

Angebote

Friseurin in HH-Winterhude bietet **Stuhlmiete für Friseurin** mit Kundschaft, gern auch für einzelne Tage in der Woche. Spätere Geschäftsübernahme möglich A09/08/4

Aveda-Friseursalon in der Hamburger Innenstadt bietet Stuhlmiete ab sofort A09/11/3

Bosch-Service in HH-Bahrenfeld zu verkaufen. Jahresumsatz: 550.000, EUR, großer Kundenstamm vorhanden. Autobahnnahe A10/11/2

Kleiner Maschinenbaubetrieb mit eigenem Programm und überregionalem Kundenkreis aus Altersgr. abzugeben A11/12/1

Damen- und Herrenfriseursalon aus Altersgründen zu verkaufen, Jahresumsatz 188.000,- EUR, 40-Jahre bestehend, Preis VHB A13/04/1

Damenmaßschneiderei in HH-Lokstedt im Zylinderviertel zur Miete/Pacht abzugeben. Jetziger Meister kann zur Unterstützung eingestellt werden A13/11/3

Schlosserei/Metallbauwerkstatt in HH-Bahrenfeld wegen Betriebsaufgabe komplett abzugeben inklusive Maschinen, Material und Kontaktdaten A14/11/1

Grabmal-Fundamentbau-Firma in Hamburg-West zu verkaufen. Firma besteht seit 50 Jahren A14/11/2

Zahntechnikerlabor in Barmbek-Nord zu verkaufen. Berater würde beratend zur Seite stehen. Konzession kann übernommen werden A14/11/3

HWK Hamburg

Nachfrage

Elektro-/Sicherheitstechnikbetrieb zur Übernahme gesucht. Tätigkeiten vorwiegend im Bereich der Brandmelde-, Einbruchmelde- und Videoüberwachungstechnik wünschenswert G12/11/1

Maschinen- und Stahlbaubetrieb sowie Betriebsinstandhaltung inkl. mechanischer Bearbeitung ab sofort gesucht G12/11/3

Friseursalon mit Stammkundschaft in Eppendorf, Harvestehude oder Winterhude von erfahrenem Meister gesucht. Gerne gut eingeführt und umsatzstark G14/04/1

Kleines Bauunternehmen zur Übernahme gesucht G13/11/1

► **KONTAKT ZUR HWK HAMBURG**

Telefon: 040 35905-361,
Fax: 040 35905-506,
www.hwk-hamburg.de/betriebsboerse.

HWK Flensburg

Angebote

Ländlicher Friseursalon im Großraum Flensburg im Ortskern gelegen zu verp. A 25/14

Moderner Friseursalon an der Westküste sucht Nachfolger/-in A 26/14

Moderner Friseursalon in zentraler Stadtlage an der Westküste abzugeben A 27/14

Baubetrieb (Straßen- und Tiefbau) in SH mit hervorragenden Ertragsleistungen und hohen Gewinnen zu verk. A 29/14

Elektroinstallateurbetrieb im Raum Flensburg sucht aus Altersgr. Nachfolger A 30/14

Kleine Zimmerei mit Wohnhaus wegen Umzug kurzfristig a. d. Westküste abzug. A 31/14

Bau- und Möbeltischlerei in Kreis Nordfriesland – verkehrsgünstig gelegen – zu moderaten Bedingungen zu verp. A 32/14

Friseursalon an der Ostküste abzugeben A 33/14

Lieferdienst für Backwaren zu veräußern A 34/14

Kleine Möbeltischlerei im Herzen Schleswig-Holsteins aus gesundheitlichen Gründen zu verkaufen A 35/14

Friseursalon – ruht zur Zeit – mit Immobilie auf dem Land aus Altersgr. zu verk. A 36/14

Fleischermeister für den Aufbau einer Biofleischerei im mittleren Schleswig-Holstein gesucht A 37/14

Kfz-Werkstatt mit Halle und Grundstück an der Westküste zu verkaufen A 38/14

BETRIEBSVERMITTLUNG

Angebote und Nachfragen von Beteiligungen oder ganzen Unternehmen können der jeweiligen **Handwerkskammer** mitgeteilt werden. Interessenten für die hier veröffentlichten Angebote und Nachfragen wenden sich bitte ebenfalls unter Angabe der Chiffre an die zuständigen Handwerkskammern.

Die hier veröffentlichten Anzeigen sind lediglich ein **Auszug** aus den Betriebsbörsen der herausgebenden Handwerkskammern. **Weitere Angebote und Nachfragen** finden Sie auf den Internetseiten der Kammern sowie auf der bundesweiten Unternehmensbörse next-change (www.next-change.org).



HWK Flensburg

Nachfrage

Kfz-Betrieb im Raum HH/SH von erfahrenem Kfz-Meister/Betriebswirt N 2/14

Bestattungsunternehmen im nördl. SH von Bestattermeister zwecks Übern. ges. N 3/14

► **KONTAKT ZUR HWK FLENSBURG**

Telefon: 0461 866-232,
E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de,
www.hwk-flensburg.de.

HWK Lübeck

Angebote

Zimmereibetrieb kompl. eingerichtet im Kreis SE zu vermieten A3

Dachdeckerbetrieb im Kreis Steinburg inkl. Wohnraum zu verkaufen A4

Straßenbauerbetrieb im Kreis Plön aus Altersgründen abzugeben A5

Metallbauerbetrieb, hochspezialisiert, im Kreis Pi sucht mittelfristig Nachfolger A16

Kfz-Werkstatt mit Autohaus und Ausstellungsraum im Kreis OH zu verk A23

Kfz-freie Werkstatt, Lackierhalle im Kreis PI abzugeben, inkl. Einarbeitung A23

Installateur- und Heizungsbauerbetrieb mit Bad-/Fliesenausstellung im Kreis Hztg. Lbg. abzugeben, evtl. nur Inventar A27

Goldschmiede und Schmuckgeschäft, guter Kundenstamm vorhanden, nördl. von HH zu verkaufen A37

Tischlerei bietet im Kreis Hztg. Lbg. eine gemeinsame Werkstattnutzung an A38

Segelmacherei in einem norddeutschen Yachthafen zu verkaufen A52

Bäckerei in zentraler Lage im Kreis Steinburg inkl. Wohnraum zu verkaufen A57

Augenoptik-Fachgeschäft im Kreis PI abzug. gerne Leibrente A63

Orthopädieschuhmacherbetrieb im Randgebiet von HH abzugeben A65

Friseursalon, HH Randgebiet, sehr gute Lage, zu verkaufen A68

Textilreinigung, chemische Reinigung und Wäscherei in HL zu verkaufen A69

Glaserei, alteingesessen, im Kreis Segeberg abzugeben A72

Fotostudio mit Handel, HH-Randgebiet abzugeben A78

HWK Lübeck

Nachfrage

Zweiradmechanik, Kfz-Meister sucht Motorradwerkstatt zur Pacht, evtl. Kauf B20

Friseurgeschäft, ca. 80 m² mit gutem Kundenstamm im Kreis SE gesucht B68

► **KONTAKT ZUR HWK LÜBECK**

Telefon: 0451 1506-238,
E-Mail: cmueller@hwk-luebeck.de,
www.hwk-luebeck.de.

KLEINANZEIGEN

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Treppenstufen-Becker

Treppenstufen in Buche und anderen Holzarten ab 21,- Euro
Preisliste anfordern
Telefon 05223/188767
www.Treppenstufen-Becker.de

HUMMEL**Klima Kälte Lüftung**

040 75 11 48 - 80 • www.hummel-klima.de
TOSHIBA - Vertragshändler

Beratung / Prozessführung / Inkasso

Rechtsanwalt Andreas Behem
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Fachanwalt für Miet- und WEG-Recht
Tel. 040 357 180 80

Geprüfte Bilanzbuchhalterin

erledigt preiswert Ihre lfd.

Buchhaltung gem. § 6 Nr. 4 StBerG

Tel: 040 27880091

WEITERBILDUNG

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau- KFZ- EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen/Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 • Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

HALLENBAU

3S Massiv-Halle
ab 24.970 € + MwSt.

Neu!
la-Schall-
und Wärme-
schutz



Katalog: 3S Selbstbau OS - 37081 Göttingen
Maschmühlenweg 99 • Web: www.3s-gewerbebau.de
Fax: 0551 38 39 038 • Tel: 0551 38 39 000

WIRTSCHAFTSFÜHRER

**Wohncontainer
Bauwagen**

Verkauf
Miete
HANSA BAUSTAHL
☎ 733 60 777
www.hansabaustahl.de **hb**

54.000

norddeutsche Entscheider
erreichen Sie mit einer Anzeige im

**Nord
Handwerk****JETZT BUCHEN:****FRACH + KUMST MEDIEN GMBH**

MAIL@FK-MEDIEN.DE

IMPRESSUM

**Nord
Handwerk**

Das Magazin der Handwerkskammern
Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin
Verlag: Verlag NordHandwerk GmbH,
Holstenwall 12, 20355 Hamburg
Sekretariat: Dagmar Spreemann,
Tel.: 040 35905-222, Fax: 040 35905-309,
dspreemann@hwk-hamburg.de;
http://www.nord-handwerk.de

Chefredakteurin: Irina Chassein
(ich; v. i. S. d. P.) Tel.: 040 35905-324,
ichassein@nord-handwerk.de

Herausgeber: Handwerkskammer Flensburg,
Handwerkskammer Hamburg, Handwerks-
kammer Lübeck, Handwerkskammer Schwerin,
vertreten durch das Herausgeber-Gremium,

bestehend aus den jeweiligen Hauptge-
schäftsführern Udo Hansen, Henning Albers,
Andreas Katschke und Edgar Hummelsheim

Mantelredaktion:

Dr. Thomas Meyer-Lüttge (tm),
Tel.: 040 35905-272,
tmeyer-luettge@nord-handwerk.de;
Kerstin Gwildis (kl), Tel.: 040 35905-253,
kgwildis@nord-handwerk.de;
Jens Seemann (jes), Tel.: 040 35905-345,
jseemann@nord-handwerk.de
Redaktionsfax: 040 35905-347

Kammerredaktionen:

• Handwerkskammer Flensburg,
Andreas Haumann (ah), Johanniskirchhof 1,
24937 Flensburg, Tel.: 0461 866-181,
Fax: 0461 866-381,
a.haumann@hwk-flensburg.de
• Handwerkskammer Hamburg,
Claus Rosenau (cro),
Holstenwall 12, 20355 Hamburg,

Tel.: 040 35905-472, Fax: 040 35905-309,
crosenau@hwk-hamburg.de

• Handwerkskammer Lübeck,
Ulf Grüne (grü), Breite Straße 10-12,
23552 Lübeck,
Tel.: 0451 1506-202, Fax: 0451 1506-180,
ugruenke@hwk-luebeck.de

• Handwerkskammer Schwerin und Landes-
redaktion Mecklenburg-Vorpommern,
Dr. Petra Gansen (pg), Friedensstraße 4A,
19053 Schwerin, Tel.: 0385 7417-152,
Fax: 0385 7417-151,
p.gansen@hwk-schwerin.de

Verlagsdienstleister und Anzeigenverkauf:

Frach + Kumst Medien GmbH,
Virchowstraße 65b, 22767 Hamburg,
Tel.: 040 6008839-80,
Fax: 040 6008839-89,
Ansprechpartnerin: Tanya Kumst,
E-Mail: tanya.kumst@fk-medien.de
Anzeigentarif 2015

Erscheinungsweise: monatlich (30. Jahrgang)

NordHandwerk ist das offizielle Organ der
Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lü-
beck, Schwerin. Für alle im Bereich der genann-
ten Handwerkskammern in die Handwerksrolle
eingetragenen Betriebe ist der Bezugspreis mit
dem Handwerkskammerbeitrag abgegolten. Für
alle anderen Bezieher beträgt der Bezugspreis
jährlich 24,20 € (einschl. Postgebühren und 7 v.
H. Mehrwertsteuer); Einzelverkaufspreis 2,20 €
(einschl. 7 v. H. Mehrwertsteuer). Das Magazin
und alle in ihm veröffentlichten Beiträge und
Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und
Fotos wird keine Haftung übernommen. Nach-
druck und Verbreitung des Inhalts nur mit aus-
drücklicher Genehmigung der Chefredaktion, mit
Quellenangabe und unter Einsendung eines
Belegexemplars an die Mantelredaktion. Ver-
vielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind
nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des

Beziehers gestattet. Die mit dem Namen des
Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten
Beiträge geben die Meinung des Autors, aber
nicht unbedingt die Ansicht der Herausgeber
wieder. Bei Nichterscheinen der Zeitschrift in-
folge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf
Lieferung der ausgefallenen Ausgaben oder auf
Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Druck: Printmedienpartner GmbH,
Böcklerstraße 13, 31789 Hameln,
Tel.: 05151 8220-0, Fax: 05151 8220-124
Lektorat: Michael Hartmann
Titelfoto: Franziska Aschenbrenner
Beilage: HKL Baumaschinen GmbH
(Teilbeilage nach Gewerken)





ERWARTEN SIE IRGENDETWAS

Chris Hemsworth ist „Sexiest Man Alive“. Das gab das US-Magazin People unlängst bekannt. Der Autor hatte für sich nichts erwartet. Dennoch schmerzt es ihn.

Wie verhält es sich eigentlich mit den Erwartungen? Eine Frage, der nachzugehen sich zu Beginn des Jahres aufdrängt. So viel vorab: Erwarten lohnt nicht. Entweder es passiert nichts oder etwas gänzlich anderes. Ersteres ist die Regel. Für den zweiten Fall gibt es hinreichend Beispiele.

Wer zum Beispiel dieser Tage in Südfrankreich mal kurz zum Supermarkt geht, dem kann es geschehen, dass ihm dabei unvermittelt ein Clown begegnet. Natürlich erwartet der Einkäufer jetzt allerlei Schabernack. Tatsächlich zückt der Clown ein hölzernes Hackebeil, um hernach sein Ein-Mann-Publikum unter Hervorbringung lallender Kehllaute vor sich herzutreiben.

Was läuft schief? Stimmt was mit der Erwartung nicht oder mit dem Erwartenden? Lässt sich richtig und falsch erwarten? Erwartet der Schwarm besser als das Individuum?

Letzteres ist nicht gegeben. Bis zum Sommer 2014 erwartete man landläufig, wengleich unausgesprochen, Sängerinnen trügen keine Bärte. Und jetzt? Im Herbst ließen sich an vielen Tagen deutschlandweit 100.000e Menschen beim Einwurzeln auf Bahnsteigen beobachten. Die hatten nur erwartet, dass ihr Zug nach Fahrplan fährt. Er fuhr überhaupt nicht. Seit mehr als 200 Jahren erwarten wir Abendländer, Vernunft und Humanität brächen sich Bahn. Als hätten es beide nicht ohnehin schwer genug, tauchte vor einigen Wochen „Pegida“ auf. Die Horde verweist übrigens auf ein Dilemma: Erwarten lohnt zwar nicht, nichts erwarten aber ist gefährlich. Das macht nämlich traurig, traurig macht schlicht, schlicht macht böse.

Erwarten Sie also innerlich bescheiden, voller Respekt vor den Erscheinungen des noch jungen Jahres irgendetwas. Nur erwarten Sie nicht, dass es gerecht zugeht in der Welt. Das People-Magazin hätte eine bessere Wahl getroffen. ■ THOMAS MEYER-LÜTTGE

62.000
 ... Elektrofahrräder im Wert von rund 76 Millionen Euro exportierte Deutschland im ersten Halbjahr 2014 ins Ausland. 23.000 gingen in die Niederlande.

Zitat des Monats:

»Künftig gibt es für mich nur noch die **Eisdiele** und dann lange nichts.«

Marcus Deibler*

**Der Weltrekordler über seinen Abschied aus dem Profi-Schwimmsport.*

VS. U
Dittrich

Dietrich

Milieu
 Bekannt durch die Benutzung von Halunken und Schuften. Und Menschen von solch kriminellm Schlag gibt es nur bei den Öffentlich-Rechtlichen.

Optisch
 Unscheinbar. Auffällig unauffällig.

Berühmte Worte
 „Was ist ein Dietrich gegen eine Aktie? Was ist ein Einbruch in eine Bank gegen die Gründung einer Bank?“ – Bertolt Brecht.

Bekannt wurde Olli Dittrich durch RTL. Inzwischen teilt er sich das Spätprogramm von NDR und WDR mit den genannten Halunken.

Dittsche, Mike Hansen, Butsche Roni sind nur drei von Dittrichs unzähligen Charakteren.

„Das perlt jetzt aber richtig, ma sagn.“ – Dittsche



LICHTKULTUR

LICHT +
WOHNEN

LICHT +
ARBEIT

LICHT +
PROJEKT

WWW.
KBFORM.COM

BARRONE – LESELICHT, INSZENIERUNG, SKULPTUR

BARRONE Stehleuchte.

Aluminium bronze matt eloxiert oder geschliffen und
matt eloxiert oder schwarz oder weiss matt gepulvert;
LED 2x4x6 W, 2.700°K warmweiß

 **K.B. FORM**

INDUSTRIESTR. 8B | 25462 RELINGEN (DE)
TEL +49.4101.5999-0 | FAX 5999-55



Innovation
that excites

Zero Emission*

DER NEUE NISSAN e-NV200. 100 % ELEKTRISCH.



IMPULSE SETZEN. MIT 4,2 M³ PLATZ FÜR ALLES, WAS SIE BEWEGEN WOLLEN.

Der neue NISSAN e-NV200 liefert alles – außer CO₂. Ein riesiges Ladevolumen mit Platz für zwei Europaletten, geringe Betriebskosten und null Komma null Emissionen*. Erleben Sie ein ideales Firmenfahrzeug, das Ihr persönliches Engagement für den Klimaschutz eindrucksvoll auf die Straße bringt. **Sprechen Sie Ihren NISSAN Partner an, um mehr über aktuelle Angebote und Förderungen in Ihrer Region zu erfahren. Weitere Informationen unter www.nissan.de.**

e4business™ Unser exklusives Programm für Geschäftskunden. Jetzt von Vorteilen profitieren und auf www.nissan.de/e4business bewerben.

*Null CO₂-Emissionen bei Gebrauch (bei Verwendung von Energie aus regenerativen Quellen). Verschleißteile nicht inbegriffen.

Abb. zeigt Sonderausstattung. NISSAN CENTER EUROPE GMBH, Postfach, 50319 Brühl.